BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1965, HEFT 1

ADALBERT HÄMEL

Der Pseudo-Turpin von Compostela

Aus dem Nachlaß herausgegeben
von André de Mandach

Vorgelegt von Herrn Hans Rheinfelder
am 5. Juni 1964

MÜNCHEN 1965
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

Printed in Germany
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen

INHALT

Geleitwort 5

Einführung: Der Beitrag Adalbert Hämels zur Jakobsbuch-Forschung 7

I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in bezug auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin 8

II. Der Standpunkt Adalbert Hämels 14

III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von Compostela 18

IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Compostela 23

Der Text des Pseudo-Turpin 35

Prolog: Turpins Epistel an Leobrand Dekan zu Aachen 37

Inhaltsverzeichnis 39

I. Buch des Turpin: „Entrée d'Espagne", Kap. I–XIX . . . 41

Kap. XX: De Persona et Fortitudine Karoli 72

II. Buch des Turpin: Die Schlacht von Ronceval, Kap. XXI–XXXII 74

Kap. XXXIII. Auszug aus dem Sachsenlied: Die Einnahmen von Worms und (Gre-)Noble, als Schlußkapitel getarnt 94

Anhänge A, B und D von Pabst Calixtus II 97

Bibliographie 103

GELEITWORT

Eines der bevorzugten Arbeitsgebiete Adalbert *Hämels* war der ganze Fragenkomplex um den Pseudo-Turpin. Sowohl vom altfranzösischen Rolandslied her als auch aus seinen hispanistischen Studien gelangt Hämel früh zu seiner Beschäftigung mit diesem problemreichen lateinischen Text des Mittelalters und mit dem Liber Sancti Jacobi, der ihn enthalten hat. Von 1932 bis 1941 legt Hämel in den von ihm begründeten „Pseudo-Turpin-Studien, Untersuchungen und Texte" (zuerst im Verlag des Romanischen Seminars der Universität Würzburg, dann im Verlag Konrad Triltsch, Würzburg-Aumühle) fünf Untersuchungen bzw. Textausgaben seiner Schüler vor. Eine große kritische Ausgabe will er selbst folgen lassen. Vorarbeiten dazu hat er in einer Reihe von Aufsätzen in deutschen und ausländischen Zeitschriften oder Festschriften veröffentlicht. Die grundlegende Einführung bietet er in seinem Akademie-Vortrag (Hämel war Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von 1944 bis zu seinem Tod 1952) „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin" vom Jahre 1949 (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl. 1950, 2), zu dem sein letzter Vortrag „Vom Herzog Naimes ‚von Bayern', dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin" (Sitz.-Ber., Phil.-hist. Kl., 1955, 1) eine Ergänzung bildet. In seinem Nachlaß fand sich noch das Material einer genauen Abschrift des Pseudo-Turpin aus dem Liber Sancti Jacobi von Santiago de Compostela sowie eine Anzahl von Notizen für die Herausgabe. Der Privatdozent der Universität Neuchâtel Dr. André de Mandach, der sich die Klärung der Probleme um die altfranzösischen Epen angelegen sein läßt, hat sich dankenswerterweise der Aufgabe unterzogen, den von Hämel hinterlassenen Text für die Drucklegung zu bearbeiten.

Hans Rheinfelder

EINFÜHRUNG[1]

DER BEITRAG ADALBERT HÄMELS ZUR JAKOBSBUCH-FORSCHUNG

Unser Anliegen ist die Herausgabe des Hauptwerkes aus Hämels Nachlaß. Es handelt sich um seine Transkription des Pseudo-Turpin-Textes, die Krönung der Forschungen, die er dreiundzwanzig Jahre hindurch (1929–52) über den Pseudo-Turpin in Europa anstellte.

Der Zweck dieser Ausgabe besteht darin, erstmalig eine genaue, der Gliederung des Originals entsprechende Abschrift des Pseudo-Turpin von Compostela zugänglich zu machen. Allerdings hat Walter Muir Whitehill schon 1944 versucht, eine einfache Abschrift dieses Textes zu geben – aber am Rande seines Exemplars des Whitehill-Turpin hat Adalbert Hämel mehr als zweihundert Fehler notiert. Whitehill ist Amerikaner und glaubte – um nur zwei Beispiele zu geben –, man müsse *christianus* mit einem großen *C* schreiben, weil man dies im Englischen so tut (*C*hristian). Es ist interessant zu beobachten, wie die lateinische Graphie Whitehills manchmal von seiner phonetischen Auffassung eines engverwandten englischen Wortes beeinflußt wird: im Englischen spricht man das erste *a* von sep*a*rate wie einen neutralen Vokal aus (ähnlich wie das „stumme" *e* im Französischen): so kann man sich erklären, daß Whitehill „sep*a*ravit" in der Form „sep*e*ravit" schreibt.

Wir unterscheiden heute sieben Schreiber, drei Gruppen von Korrektoren und verschiedene Initialenmaler; sie alle trugen zu der Gestaltung des Pseudo-Turpin von Compostela bei. Whitehill nun hat dieser Tatsache nicht Rechnung getragen. Er behandelt den Text nicht als ein Resultat von vielen verschiedenen Stadien und Epochen sondern so, als sei er „aus einem Guß", d. h. von einem einzigen Schreiber geschrieben. Es wäre vielleicht besser, wenn Whitehills Text nicht veröffentlicht worden wäre; diese Edition hat manchen Gelehrten irregeführt.

---

[1] Für die Abkürzungen in den Fußnoten vgl. die Bibliographie S. 103.

Cyril-Meredith-Jones hat den Turpin von Compostela schon 1936 in seiner Varianten-Ausgabe abgedruckt. Hauptzweck dieser Herausgabe war es, ein Bild der verschiedenen Fassungen und Varianten des Pseudo-Turpin der Bibliotheken von Paris, London und Compostela zu geben. Dies gelang auch meisterlich. Meredith-Jones ist und bleibt ein wichtiger Pionier auf dem Gebiet der Pseudo-Turpin-Forschung. Trotzdem ist es bemerkenswert, daß er in seiner Ausgabe keinen Unterschied machte zwischen den verschiedenen Schreibern: im allgemeinen gab er nicht den ursprünglichen Text aus der Zeit von vor 1250 wieder, sondern den korrigierten mit den vielen „Verbesserungen" und Änderungen, die im Laufe der Jahrhunderte vorgenommen wurden. In der Edition von Meredith-Jones finden sich auch etliche Druckfehler und Verschreibungen, die wir nun berichtigt haben. So unterscheidet sich unsere Ausgabe an mehr als siebzig Stellen von der seinigen. Hämels Haltung Meredith-Jones gegenüber war recht kritisch; doch erscheint uns seine Arbeit immerhin wertvoll und schätzenswert, weil sie eine Grundlage für weitere Forschungen gab.

I. Übersicht über die Gesamtentwicklung der Forschung in Bezug auf Jakobsbuch und Pseudo-Turpin

Überblickt man die Geschichte des Jakobsbuches seit seiner Entstehung bis heute, so kann man darin sechs Etappen unterscheiden.

1) Im 12. Jahrhundert ist man zu dem Trugschluß gekommen daß die in der Turpinchronik unter dem Decknamen KAROLUS dargestellte Geschichte Alfonsos VI. von Spanien (er gründete 1077 Compostela) eigentlich die Geschichte von KAROLUS MAGNUS sei, des fränkischen Herrschers, der im 8. Jahrhundert in Spanien weilte. Eine verschlüsselte Darstellung von Geschehnissen des 11. Jahrhunderts wurde so ins 8. Jahrhundert zurückprojiziert. Die Kathedrale von Compostela gewann hierdurch drei Jahrhunderte an Alter und Prestige. Bis ins 17. Jahrhundert hinein galt nun die Turpinchronik als authentischer Augenzeugenbericht eines Erzbischofs Turpin aus Reims – sie be-

saß etwa den gleichen Rang wie Einharts *Vita Karoli* oder die offiziellen *Königlichen Annalen*. Bis dahin hieß der Text „Turpinchronik" oder *Historia Karoli Magni et Rotholandi a Turpino archiepiscopo Remensi edita*. Es stand noch kein „Pseudo-" vor dem Namen Turpin. Schon 1200 meinte man in Boulogne sogar, der in Prosa geschriebene Turpin-Text sei eine bessere Geschichtsquelle für das 8. Jahrhundert als der in Versen verfaßte Roland-Text.[1]

2) Erst 1609 hat der kritische Gelehrte und Jesuit Juan de Mariana gespürt, daß etwas nicht ganz stimmte. Für ihn konnte der Turpin kein getreues Bild der Geschichte Karls des Großen im 8. Jahrhundert geben, sondern nur ihre spätere, „legendäre" Entwicklung. Zehn Jahre darauf zog der Domherr Alonso Rodríguez Léon die Konsequenz aus den Zweifeln Marianas und entfernte diejenigen Blätter und Lagen aus dem Liber S. Iacobi, die den Turpin-Text enthalten. Er ließ diese Blätter getrennt einbinden, um deutlich zu machen, daß sie unhistorische und unglaubwürdige Geschichten enthielten, die nichts mit den authentischen religiösen Teilen des Jakobsbuches des Calixtus gemein hatten.

3) 1865 fing ein Forscher an, sich mit dem Turpin-Text zu beschäftigen: Gaston Paris beschrieb ganze vierundzwanzig Texte in seiner Sorbonne-Dissertation und taufte offiziell den Text mit dem mysteriösen Namen „Pseudo-Turpin". 1880 veröffentlichte Ferdinand Castets eine sehr schlechte Ausgabe des Pseudo-Turpin, die er nach verschiedenen nicht näher bezeichneten Stellen von Handschriften aus Montpellier und der phantasiereichen Version des Priesters Ciampi erarbeitet hatte, – diese Ausgabe rief allerdings sofort den Protest von Gottfried Baist hervor. Gleichzeitig entschied der holländische Islamist R. M. Dozy, dessen Unfehlbarkeit auf diesem Gebiete achtzig Jahre lang unbestritten war, daß der latinisierte Name *Texufinus* des Turpin sich notwendigerweise auf den zweiten Taschfîn beziehen müsse (nicht auf den, der 1186 in Spanien landete, sondern auf den, der 1125 einen hohen islamischen Titel verliehen bekam).

---

[1] Man 61, 33–73, bes. 50ff.; Mer 36, 350. 6f.; Aur 76, Einleitung der Chronik von Me Jehans.

Obwohl der Name Texephinus nur in einer von zwei Turpin-Grundfassungen zu finden ist, glaubte Dozy doch feststellen zu müssen, daß das Datum 1125 als Terminus post quem für alle Fassungen zu gelten habe. So wurde einer der Tiefpunkte der Turpin-Forschung erreicht. 1899 war Victor Friedel in Compostela, und als ahnungsloser Laie auf dem Gebiet der Turpinmaterialien schrieb er einen oberflächlichen und größtenteils grundfalschen Bericht. Weder Gaston Paris, noch Joseph Bédier, noch irgendein anderer Forscher dieser Zeit – außer Friedel – hatte sich die Handschrift von Compostela mit eigenen Augen angesehen. So ist auch die Anzahl von unabsichtlich irreführenden Darstellungen aus dieser Zeit ungeheuer groß. Viele Fassungen des Pseudo-Turpin waren überall in Europa verstreut, aber niemand hatte auch nur eine Ahnung von den verschiedenen Kategorien der Texte oder von ihrer Entwicklung. Man glaubte, daß die Handschrift von Compostela von einem einzigen Schreiber stamme (während wir heute deren viele kennen, von den Korrektoren ganz abgesehen); auch meinte man, daß der Text so vorliege, wie ihn Calixtus 1124 hinterlassen habe. So kam man auf die Idee, diese Handschrift *Codex Calixtinus* zu nennen. Dieser Name, den Hämel allerdings in den Titeln seiner Publikationen nie benutzte, ist noch heute sehr geläufig. 1932 war die Turpin-Forschung an ihrem tiefsten Punkte angelangt. Der Zustand des maximalen Chaos war erreicht.[1]

4. Jetzt begann mit Adalbert Hämel die systematische Arbeit an den Handschriften. Er untersuchte zuerst die Handschriften in Compostela, Barcelona, Rom, Paris, Wolfenbüttel, München und anderswo, danach erst begann er, Arbeiten darüber zu veröffentlichen. Sein Schüler Pius Fischer O. S. B. (Ettal) eröffnete das Feuer mit einer glänzenden Dissertation über den Münchener Codex Gallicus 52 des Pseudo-Turpin. Hämel, der ehemalige Theologiestudent und katholische Sonntags-Organist, der intelligente und paläographisch geschulte Wissenschaftler, war besonders dafür geeignet, die Probleme des Liber S. Iacobi und seines Pseudo-Turpin-Textes zu verstehen und einer Lösung zu zuführen.

---

[1] Par65–PT, Cas80, Frie99; Béd12, III; Man61, 119 § L; 123 § L.

1950 kam der große Fang: in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" publizierte Hämel einen grundlegenden Aufsatz. Darin machte er klar, daß das Jakobsbuch von Compostela von vier Hauptschreibern aus verschiedenen Zeiten stammt. Er zeigte in sehr anschaulicher und einleuchtender Weise, wie Reihenfolge und Gliederung der Textteile der einzelnen Schreiber dazu beitragen können, die vielen Rätsel der Entwicklung des Jakobsbuches zu lösen. – Inzwischen hatte der große Keltist Morgan Watkin in Cardiff zwei seiner Schüler angeregt, sich mit dem Pseudo-Turpin zu beschäftigen: der eine war Ronald Noel Walpole, der die französischen und die englischen Übersetzungen des Pseudo-Turpin auf verständige und anregende Art untersuchte; der andere war Cyril Meredith-Jones. Er zeigte, daß man in Europa zwei grundverschiedene Turpintypen unterscheiden kann, welcher er A und B nannte; daneben erkannte Meredith-Jones die Mischtypen C und D. Hämel stellte später fest, daß man in der großen Sammelklasse B erneut vier Kategorien unterscheiden kann: Hämel-A, r, O und B, so daß fortan sieben lateinische Hauptversionen für Europa identifiziert waren. Nach dem plötzlichen Tode Hämels wurden noch zwei seiner Arbeiten publiziert: eine Liste von mehr als hundert Turpin-Handschriften (1953) und ein Vortrag, den Hans Rheinfelder bearbeitete und 1955 mit einem Nachwort versehen in den „Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften" veröffentlichte. Noch lag aber Hämels wichtiger handschriftlicher Nachlaß in einer Truhe in Würzburg.[1]

5. 1961 konnten wir die Entwicklung des Liber S. Iacobi und besonders die des Pseudo-Turpin im europäischen Raume neu untersuchen. Das bis dahin veröffentlichte Hämelsche Material und die vielen Photographien waren die Grundlage für unsere Arbeit, die Anregungen und Ratschläge Meredith-Jones' sowie die Werke und Hinweise Walpoles waren wertvolle Hilfen. Wir haben schon anderswo gezeigt, inwiefern es uns gelungen zu sein scheint, den Zusammenhang zwischen den verschiedenen Stadien der Handschrift von Compostela und den sieben europäischen Hauptversionen des Turpin aufzuzeigen, das Verhältnis

---

[1] Häm 33–ZfrP, Häm 33, Häm 36, Fisch 32, Mer 36, Häm 50, Häm 53, Häm 55.

der lateinischen Fassungen zu ihren Übersetzungen in französische, englische, walisische, isländische usw. Sprachen zu definieren. Da der handschriftliche Nachlaß Hämels damals nicht zur Verfügung stand, konnten wir nicht alle Phasen der Turpin-Geschichte klären; wir glaubten z. B. noch, daß die Schreiber BIV und „C" von Compostela ein und dieselbe Person seien. Wir versuchten damals gleichzeitig, das enge Verhältnis des Turpininhaltes zur spanischen und französischen Geschichte der Zeit zwischen 1077 und 1124 darzustellen.

6. Hans Rheinfelder und Dr. Angela Hämel, die Witwe des Verstorbenen, baten uns 1963, unter Einbeziehung der neuesten Forschungsergebnisse die verstreuten handschriftlichen Notizen und Texte Hämels sowie auch die unidentifizierten Handschrift-Photographien zu bearbeiten und in einer Turpin-Ausgabe zu veröffentlichen.

Für Hämel war das IV. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, nämlich der *Pseudo-Turpin*, das wichtigste. Diesen Teil der Handschrift legen wir heute vor. Dank der Möglichkeit, in Hämels gesamten handschriftlichen Nachlaß Einblick zu erhalten, konnten wir allen Gedankengängen des großen Gelehrten Schritt für Schritt folgen und uns ein sehr genaues Bild von der gesamten Entwicklung des Pseudo-Turpin von Compostela machen. Erst heute, nachdem wir Hämels Anmerkungen zu seinem halbfertigen Ausgabentext gesammelt und verarbeitet haben, können wir dieser Edition eine grundsätzliche Einleitung vorausschicken.

Während er für den ganzen Liber S. Iacobi nur vier Schreiber und eine Masse von Korrektoren kannte, kennen wir heute für den *Pseudo-Turpin* allein schon sieben verschiedene und genau zu bezeichnende Schreiber; zu ihnen gesellen sich noch einzelne Gruppen von zeitlich verschiedenen Korrektoren. Jeder dieser Schreiber ist uns bedeutend besser bekannt, als dies früher möglich war: wir wissen, wann ein Schreiber aus Nachlässigkeit beim Abschreiben den Text veränderte, wann er im Gegensatz dazu absichtlich hier oder dort eine Stelle nach einer anderen Version des Turpin korrigierte – wir wissen sogar, nach welcher Vorlage er gearbeitet hat. Manchmal lassen sich Korrekturen aus der puristisch-lateinischen Haltung des Schreibers erklären, manchmal

aus ungenügenden Kenntnissen der lateinischen Flexionslehre, manchmal auch aus ganz anderen Gründen. So heben sich langsam individuelle Gestalten vor dem Hintergrund der Jakobsbuch-Werkstätte von Compostela ab, Gestalten, die wir auch als Philologen des 12. Jahrhunderts bezeichnen könnten.

Die verschiedenen Stadien des Jakobsbuches spiegeln sich wider in seinen zeitlich unterschiedenen Abschriften und ihren in Europa zahlreichen „Handschriftenabkömmlingen". Das erste compostelanische Stadium z. B., das Stadium des Schreibers HA, verbreitete sich nicht so sehr in Frankreich oder Italien, in Spanien oder Portugal als vielmehr in Deutschland. Um 1165 geschrieben, bildete dieser Zustand in der Form einer Abschrift das Kernstück des „Buches des hl. Karl" HA, das nach 1165 in der Umgebung von Aachen und dem Hennegau über den damals heiliggesprochenen Karl den Großen entstand. Im September 1233 brachte man das Karlsbuch HA nach Zürich, von wo aus es auf andere Handschriften in Helvetien, auf der Reichenau und in Bayern seinen Einfluß nahm (St. Emmeran von Regensburg und indirekt Weihenstephan von Freising). Merkwürdigerweise kennen wir den Zustand D des Jakobsbuches (1139 in Compostela) besonders gut aus einer Handschrift der Abteibibliothek von Polling. Diese Handschrift – D 21 – liegt heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Eine der wichtigsten Übersetzungen des Turpin-Textes von Compostela in seinem zweiten Stadium (C) befindet sich ebenfalls in der Staatsbibliothek in München. Es ist der von Pius Fischer untersuchte Codex Gallicus 52. Schon im Mittelalter gab es sehr turpinfreundliche Abteien in Bayern, z. B. St. Emmeran von Regensburg, wo sich drei verschiedene Typen von Turpinhandschriften befanden. Heute können wir auch sie in die allgemeine europäische Turpin-Geschichte einreihen (D 113, HA 27, H 128). Durch diese Beispiele kann auch gezeigt werden, wie das hier vorgelegte Ergebnis der Grundlagenforschung die Tore öffnen kann für künftige Beiträge zur nationalen und regionalen Geschichte.[1]

Aus diesem Überblick über die bisherige Entwicklung läßt sich ersehen, wie bedeutungsvoll Adalbert Hämels Tätigkeit auf die-

[1] Man 61, 379–382; Man 61, Schema C 1; Aur 76, Fisch 32; Man 61, 373, 376, 381, 398.

sem Gebiete war. Wir bewundern seine Gründlichkeit und seine Gewissenhaftigkeit in den kleinsten Einzelheiten ebenso wie die Weite seines Blickes.

II. Der Standpunkt Adalbert Hämels

Im Jahre 1949, bei einer Besprechung über die erste Veröffentlichung des Codex, äußerte sich Hämel über die Grundlagen einer wissenschaftlichen Erstausgabe. Er sagte[1]:

„'La tâche la plus importante serait d'imprimer le Codex Calixtinus', schrieb Josef Bédier im Jahre 1912. Bis zum Jahre 1944 hat es gedauert, bis der Codex zum erstenmal vollständig gedruckt wurde. Schon früher sind Versuche unternommen worden, um den Calixtinus, der seit dem 12. Jahrhundert im Kapitelarchiv der Kathedrale von Santiago de Compostela aufbewahrt wird, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. V. H. Friedel war im Jahre 1897 in Compostela, hat in den '*Études Compostellanes*' über seine Reise berichtet und die ersten 43 folia, die er dann J. Bédier zur Verfügung stellte, abgeschrieben. Mehr scheint Friedel nicht kopiert zu haben. Eine Ausgabe dieser Texte ist jedoch nicht erschienen. Dreißig Jahre später hatte, wie der Marqués de la Vega-Inclán mitteilt, D. Pascual Galindo eine Ausgabe des Codex Calixtinus vorbereitet. Irgendwelche Ergebnisse dieser Studien sind nicht bekannt geworden.

Es ist erstaunlich, wenn C. Meredith-Jones behauptet, 'practically everything in the Codex Calixtinus has been published many times before', und 'The whole of [the] text has been available for many years in various, frequently rare or obscure, publications.' In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse ganz anders. Aus dem Codex Calixtinus sind nur wenige Teile direkt abgedruckt worden. Die liturgischen Offizien und auch einige Stellen des ersten Buches, sowie die Translatio des dritten Buches hat zuerst Antonio López Ferreiro in seiner zehnbändigen *Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* abgedruckt. Die Texte der Hymnen finden sich bei Guido M.

---

[1] Da die Fußnoten Hämels hier für uns unwesentlich sind, haben wir uns erlaubt, sie hier wegzulassen. Die Sperrungen sind von uns.

Dreves in den *Analecta hymnica medii aevi*, die musikalischen Teile zum erstenmal vollständig bei Peter Wagner, *Die Gesänge der Jakobusliturgie zu Santiago de Compostela.* Der Prologus zum ganzen Codex und Teile aus dem 19. Sermo (Veneranda dies) wurden von A. Hämel veröffentlicht, der Prolog auch bei C. Meredith-Jones in seiner Pseudo-Turpinausgabe. Das einzige Buch, das vollständig vorliegt, ist der Pilgerführer, der fünfte Teil des Codex Calixtinus.

Was sonst aus dem Liber Sancti Jacobi veröffentlicht wurde, geht nicht direkt auf die Handschrift von Compostela, sondern auf direkte oder indirekte Abschriften zurück. So vor allem die vier Sermones, die Juan Mariana in Köln 1609 erscheinen ließ. Dieser Text von Mariana beruht auf einer Handschrift des 15. Jahrhunderts, die ihrerseits von dem Codex Ripoll 99 (Arxiu de la Corona d'Aragó) abgeschrieben wurde. Innerhalb der Überlieferung hat Marianas Abschrift, die man bei Migne finden kann, keine Bedeutung . . .

Das 4. Buch, der Pseudo-Turpin, ist wiederholt veröffentlicht worden. Nur der Text von C. Meredith-Jones geht auf den Codex Calixtinus direkt zurück, *wenn auch dieser Abdruck kein Bild von dem wirklichen Zustand der Handschrift gibt.*

Eine Veröffentlichung des ganzen Textes des Codex Calixtinus muß also willkommen geheißen werden, und sie ist ein Verdienst, auch wenn die Durchführung der Ausgabe viele Wünsche nicht befriedigt. Im Jahre 1944 sind nun drei Bände erschienen, die den Titel führen: *Liber Sancti Jacobi (Codex Calixtinus).* Band I enthält den gesamten Text; als Herausgeber zeichnet Walter Muir Whitehill. Band II bringt sämtliche folia, die musikalische Teile enthalten, in Faksimiles zusammen mit der Umschrift in modernes Notensystem; Bearbeiter ist Dom Germán Prado. Band III enthält die Explicaciones von F. J. Sánchez Cantón (S. VII–X), dann eine Abhandlung von W. M. Whitehill über *El Libro de Santiago* (S. XIII–XLIII). Im Anschluß daran führt Dom Germán Prado in die Musik des Codex ein (S. XLV–LXV) und Jesús Carro García in die Miniaturen (S. LXVII–LXXXV). Ein Ortsnamenverzeichnis (S. LXXIX–XCV) sowie eine Zusammenstellung der Personennamen (S. XCVII–CXIII) schließen das Ganze ab.

Die Entstehung dieser Ausgabe, deren Anfänge bis ins Jahr 1927 zurückreichen, hat ihre eigene wechselvolle Geschichte ... *Es ist aber sehr zu bedauern, daß die Texte nicht noch einmal revidiert und die Estudios mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang gebracht worden sind.*"[1]

In der Folge zeigt Hämel, daß die Ausgabe Whitehills eine unglaubliche Fülle von Fehlern aufweist, so daß man manchmal den Eindruck gewinnt, es sei eine andere Handschrift als Vorlage herangezogen worden. Die vielen „Korrekturen" des Originaltextes der Handschrift hätten als solche kenntlich gemacht werden müssen. Manchmal werden in der Handschrift unterstrichene Wörter im Text belassen, manchmal gestrichen. Die zahlreichen Randnotizen sind niemals als solche gekennzeichnet. Jede Zeilenzählung fehlt. Das Register ist nicht vollständig und teilweise fehlerhaft. Im Verzeichnis der Errata sind auch Stellen aufgenommen, die im Text nach der Handschrift richtig stehen und durch die Errata entstellt werden, usw. usw. Im Großen und Ganzen muß daher diese Ausgabe für die Forschung wertlos sein. Außerdem ist es unverständlich, daß man den III. kritischen Band, die *Estudios*, von 1927–35 im Jahre 1944 veröffentlichte, ohne sie mit der gegenwärtigen Forschung in Einklang zu bringen, wie Hämel es ausdrückt.

Der wichtigste Fehler der Whitehill-Ausgabe liegt jedoch anderswo: „Was der Ausgabe vor allem fehlt, das ist eine genaue paläographische Untersuchung der Handschrift. Der Herausgeber hat ebensowenig wie alle, die vor ihm und nach ihm den *Codex Calixtinus* studiert oder eingesehen haben, erkannt, daß verschiedene Schreiber an der Zusammenstellung des heutigen *Codex Calixtinus* beteiligt waren, bzw., daß der *Codex* zwar ursprünglich von einer Hand geschrieben war (mit Ausnahme der Nachträge), daß aber noch im Laufe des 12. Jahrhunderts verschiedene folia neu eingesetzt wurden, die von späteren Schreibern hergestellt waren. W. M. Whitehill betont ausdrücklich, daß die verschiedenen Bücher 'idénticos en la escritura y decoración' wären, während Jesús Carro García wenigstens bei einer Initiale (fol. 48v) aufgefallen ist, daß sie 'muy moderniza-

[1] Häm49, 241, vgl. Rhei53, 156.

da' wäre. Auch für den letzten Kritiker Pierre David ist die Schrift einheitlich. Über die einzelnen Schreiber und ihre Bedeutung für die Überlieferung des Textes siehe jetzt A. Hämel, *Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Jacobi und des Pseudo-Turpin.*"[1]

Dieser letztere Aufsatz Hämels, der den Schlüssel zu der gesamten neueren Forschung auf diesem Gebiet gibt, wurde 1950 in den *Sitzungsberichten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Phil. hist. Kl.)* veröffentlicht. Darin führt er u. a. aus:

„Jede Stelle der Ausgabe von 1944 muß nachgeprüft werden. Die Veranstalter der Ausgabe von 1944 sind sich der Mängel ihrer Ausgabe auch bewußt, und sie haben daher den Verkauf gesperrt, niemand erhält ein Exemplar. *So ist die Ausgabe für die Forschung gleichsam nicht vorhanden* . . ."[2]

Nach unseren Nachforschungen gibt es ein Exemplar dieser Ausgabe in einer Schweizer Bibliothek, ein Exemplar in Deutschland (Nachlaß Hämel), ein Exemplar in der Library of Congress in Washington D. C. und eines in der Widener Library der Harvard Universität in Cambridge, Massachusetts. Es sind uns also nur vier Exemplare bekannt.

In seinem Aufsatz von 1950 berichtet Hämel, wie er die Photographien des *Codex Calixtinus* aus seinem brennenden Hause während der Schreckensnacht von Würzburg (16. März 1945) retten konnte und wie es ihm gelang, „trotz der großen äußeren Schwierigkeiten den Text des gesamten *Codex Calixtinus* in Maschinenschrift" fertigzustellen.[2]

Zusammenfassend könnte man sagen, daß die sog. Erstausgabe von Whitehill für die Forschung nicht vorhanden ist, daß aber, nach der Erklärung Hämels aus dem Jahre 1950, eine korrekte Maschinenabschrift des Codex vorhanden sein müßte. Leider ist jedoch keine Spur ausgerechnet des wichtigsten Teils, nämlich des *Pseudo-Turpin*, zu finden, weder im Nachlaß Hämels noch anderswo.

Da der *Pseudo-Turpin* das Gebiet betrifft, auf dem Hämel am meisten geleistet hat, so wäre es nur natürlich, wenn dieser Teil

---

[1] Häm 49, 244; Häm 50.

[2] Häm 50, 9–10.

zuerst veröffentlicht würde. Ohne die genannte Maschinenschrift aber konnte bisher nichts unternommen werden.

Erst nach langer Suche des Schreibers dieser Zeilen gelang es, die Vorlagen und handschriftlichen Materialien Hämels (die zur Maschinenschrift geführt haben) im Nachlaß des Verstorbenen zu entdecken.

III. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Jakobsbuches von Compostela

Das Jakobsbuch von Compostela bestand aus fünf „Büchern" und einem Anhang:

I. *Lektionen und Homilien zum Hauptfest von St. Jakob und seiner Vigil*

16 Lektionen und ein Missale und Proprium (mit musikal. Noten) fo. 1–139[1]

II. *Die 22 Wunder St. Jakobs*, fo. 140–156[2]

III. *Translatio S. Jacobi.* Prolog und drei Lektionen und Homilien, Nachtrag über die Muscheln von St. Jakob, Attraktion des Pilgerzentrums und Einkunftsquelle der Domherren fo. 157–162r (wurde nur am 30. Dezember für den Gottesdienst benutzt)[3]

IV. *Pseudo-Turpin*

(Seit 1619 aus dem Codex herausgenommen, so daß er nicht mehr die fo. 162r unten–191 einnimmt, sondern 162r unten–162v, separater Band, fo. 1–29)[4]

V. *Pilgerführer*

(Wurde 1619 das IV. Buch, nach entsprechender Änderung des Titels in einer Schrift der Spätrenaissance)
Enthält, neben älteren Abschnitten, die auch in D200-Alcobaça und HA80-Carmen enthalten sind, einen umfangreichen Teil über die uralte Tradition der Domherren von Compostela mit ausführlicher Rechtfertigung ihrer Einkünfte). Heute: fo. 163–184[5]

---

[1] Häm33 Häm50 Dav47, 113–143; Antiphonar Dav47, 144–148 Messen: Dav47, 148–151; Moral51, Man61, 127–129, 300–307.
[2] Dav47, 160–185, Dav49, 62ss.
[3] Dav47, 172ss., Dav49, 75–85, Häm50
[4] Dav48, 70–185, Thor34, Loo59, Häm50, Häm55, Man63.
[5] Vie50, Dav48, 186–223.

ANHANG

Verschiedene Stücke von verschiedenen Schreibern. Wurde normalerweise nicht für die regelmäßigen Gottesdienste in der Basilika oder im Refektorium benutzt.[1]

Von den 213 Halbblättern der fünf Bücher schrieb ein erster Schreiber (HA) nach Hämel ganze 191 Blatt; F. 128 schrieb eine sogenannte „X", den Übergang zwischen dem II. und III. Buche (fo. 155–160) und 12 Halbblätter aus dem Pseudo-Turpin schrieb ein zweiter Schreiber (Scriptor II), der das Wort *Karolus* immer gesperrt und in unzialer Schrift darstellt, also KAROLUS, und dessen neu eingeführte Varianten mit einer ersten Gruppe der Handschriftenklasse „B" übereinstimmen, so daß wir ihn zur besseren Kennzeichnung den Schreiber B-KAROLUS nennen. Ein dritter und ein vierter Schreiber, deren Varianten mit entsprechenden Gruppen der Handschriftenklasse „B" übereinstimmen, die Schreiber BIII und BIV, redigierten je ein Doppelblatt des *Pseudo-Turpin*.

1. Der Schreiber HA schrieb zwischen 1140 und 1172 die ganze Handschrift ab, wie sie damals in den fünf ersten Büchern stand.[2] Wenn wir seine Orthographie, seine Auslassungen (über die Konkurrenz von Compostela, die Grabstätte St. Isidors in Oviedo) und seine Beifügungen (die Muscheln von St. Jakob, die Einnahmen der Domherren von Compostela und deren „uralte" Tradition) untersuchen, kommen wir zum Schluß, daß er sich von seiner galizischen oder zumindest iberischen Muttersprache in seinem Latein beeinflussen ließ und sich für die Domherreninstitution einsetzte. Da er sich erlaubte, in theologischer Hinsicht in Schriften des Papstes Calixtus Korrekturen anzubringen, war er gewiß kein Laie. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Domherrn von Compostela – möglicherweise war er einer der Domherren, die sich um die Bibliothek und die Kanzlei zu bemühen hatten.[3]

Merkwürdigerweise stimmen seine Neuerungen im Pseudo-Turpin mit den Varianten einer ganzen Reihe von Handschriftfamilien überein, besonders mit jenen der Familie, die Hämel

[1] Whi44, I–III, Moral51.

[2] Man61, 300ss. vgl. Hs. D200–Alcobaça.

[3] Man61, 129, 304–307; Häm50; Man61, 117–120, 124; Häm52.

„A" genannt hat und die in Aachen, Zürich, St. Emmeram zu Regensburg, Mitteldeutschland, Münster, Köln usw. heimisch war. Da Meredith-Jones schon eine Klasse von Turpinhandschriften „A" genannt hatte, nennen wir diese Familie „Hämel-A" oder „HA". Den Domherren von Compostela, der zwischen 1139/40 und ca. 1170 das ganze Jakobsbuch abschrieb (von dessen Turpin die Ahnherren der Familien HA stammen), haben wir demnach auch HA genannt. Er lebt zu einer Zeit, da Karl der Große (1165) in Aachen heiliggesprochen wurde, zu einer Epoche da unter der Aegide des Hauses Hohenstaufen (Barbarossa) ein „Buch des Heiligen Karl des Großen" zusammengestellt wurde, wobei ein Pseudo-Turpin HA aus Compostela beschafft wurde.[1]

2. Jemand verbesserte verschiedene Stellen des Pseudo-Turpin nach der Abschrift für Aachen, aber vor dem Besuch von Dom Geoffroi du Breuil, des nachmaligen Priors zu Vigeois in der Gegend von Limoges (anno 1172). Die Abschrift C.01* des Dom Geoffroi* wurde einer der beiden Ahnherrinnen der Hs.-Klasse „C", so daß wir nun den Korrektor dieser Epoche in Compostela ebenfalls „C" nennen. Heute kennen wir mehr als 70 Hss. dieser Art, die zwischen Island, Irland und Italien Verbreitung fanden.[2] „C" war ein Lehrer, vielleicht ein „Philologe des 12. Jahrhunderts", der eine Vorlage des Pseudo-Turpin vom Typus „D" besaß und den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt war.

3. Nach dem Besuch von Dom Geoffroi (1172) und vor demjenigen des Mönches Dom Arnalt de Mont aus dem Kloster Ripoll in Katalonien (1173/4) nahm jemand einige Korrekturen vor, die sich in der Differenz zwischen den Varianten HA und C einerseits, R, O und B andererseits, zeigen. Da Hämel die Handschrift Dom Arnalts aus *R*ipoll „R" nannte, nennen wir diesen Korrektor aus der Zeit 1172–73 ebenfalls „R". Auch er war den Neuerungen von HA gegenüber kritisch eingestellt, besonders seiner Anordnung der Sieben Künste.[3]

---

* Paris, B. N. lat. 5452, fo. 115r–152v = C.Ola, Man61, 379ss.; Häm42–A.

[1] Man 61, 298, 379–384 Karten C1, C2.

[2] Man61, 385–392, vgl. Häm53, Fisch32.

[3] Häm36, Häm50, Man61, 393s.

4. Zwischen 1173 und 1200 wurde der Pseudo-Turpin von Compostela abgeschrieben, die Vorlage der Handschrift O. Die neuen Varianten dieser Handschrift (und auch in späteren) schreiben wir einem Korrektor „R-O" zu.[1] Eine Analyse der Schrift dieser Korrekturen wird ergeben, ob es sich tatsächlich um einen Schreiber oder um verschiedene Korrektoren handelt. Auch in den oben angeführten Fällen („C", „R") kann es sich in Wirklichkeit um je zwei oder drei Personen handeln, aber bisher haben wir nicht die Möglichkeit gehabt, sie zu unterscheiden.

Alle Abschriften des Pseudo-Turpin von Compostela aus der Zeit nach 1200 gehören zu der Sammelklasse, die 1936 „B" genannt wurde. Diese Handschriften weisen die gleichen Varianten auf wie die der drei Interpolatoren von Compostela, deren Texte erhalten sind: B-KAROLUS, BIII und BIV (13. Jahrh.):

5. B-KAROLUS scheint es hauptsächlich darauf abgesehen zu haben, Blätter mit Miniaturen herauszunehmen, den bloßen Text abzuschreiben und die neuen Blätter als Ersatz in die Handschrift von HA einzufügen. Wie die andern Bücher fing Buch III wie Hämel als wahrscheinlich annimmt, mit einer Miniatur (oder mehreren) an. Darum scheint B-KAROLUS diesen Anfang von Buch III (fo. 155–160) ersetzt zu haben. Im Turpin ersetzte er ganze 12 Halbblätter, und zwar die Halbblätter fo. 6 und 7, die zwei äußern Doppelblätter der Lage II (fo. 8, 9; 14, 15) und die ganze ursprüngliche III. Lage (fo. 16–23), wobei das innere Doppelblatt später noch von BIV ersetzt wurde.[2]

6. Durch die Initiative von „R" wurde vor 1173/4 das Doppelblatt mit der Darstellung der Freske der Sieben Künste (Trivium und Quadrivium) von HA herausgenommen, wohl da sie nicht mit dem Text der Turpin-Vulgata (Typus „D") übereinstimmte. Danach wiesen die Abschriften (R, O usw.) eine Lücke an diesem Orte auf. BIII füllte diese Lücke, indem er zwischen der Lage III (von B-KAROLUS) und Lage V (HA) die heutige Lage IV (ein Doppelblatt, fo. 24–25) mit dem speziell erweiterten Text der Darstellung der Sieben Künste einschob. Er arbeitete nach einer Vorlage vom Typus „D", aber kulturell hochstehend war er

---

[1] Man61, 394; Reh40.

[2] Häm50, 12–20 m. Abb. der Schriftzüge S. 16a und 16b.

nicht, sonst hätte er den erweiterten Schlußteil seines Textes nicht verpfuscht und einen Vergleich mit einer Kuh eingeschoben, wie Hämel 1950 hervorhob.[1]

7. BIV ersetzte das ursprüngliche Doppelblatt 19–20 seiner Vorlage durch einen neuen, fehlerhaften Text der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal (ebenfalls nach einer Vorlage „D" normiert).[2]

8. Schließlich gab es eine Reihe von Korrektoren die nach 1200 wirkten, und die keine Blätter ersetzten soweit wir es wissen können. Eine ganze Reihe von Korrekturen finden sich schon in Abschriften aus den Jahren 1300–1350 und lassen sich als frühere datieren, (9) andere sind in den früheren Abschriften nicht kopiert und dürften spät sein, während (10) wieder andere bis jetzt noch nicht datiert wurden. Hier die Zusammensetzung der Handschrift:

PSEUDO-TURPIN VON COMPOSTELA

LAGE I		1HA	2HA	3HA	4HA	5HA	6BKAR	7BKAR
LAGE II	8BKAR	9BKAR	10HA	11HA	12HA	13HA	14BKAR	15BKAR
LAGE III	16BKAR	17BKAR	18BKAR	19BIV	20BIV	21BKAR	22BKAR	23BKAR
LAGE IV				25BIII	25BIII			
LAGE V	26HA	27HA	28HA	29HA				

Dazu ist zu bemerken, daß die fo. 1–5 eingeklebte Halbblätter sind. Die Mitte der jeweiligen Lage (wo die Schnur des Binders sichtbar ist, wird hier durch einen doppelten, vertikalen Strich angezeigt (wie 1950 bei Hämel).

Schon von dieser vereinfachten Darstellung der Probleme kann man ersehen, daß es nicht angeht, den ganzen Codex einer einzigen Hand zuzuschreiben, oder den ganzen Pseudo-Turpin einem einzigen Schreiber zuzuweisen und ihn so zu veröffentlichen, als ob er von einem einzigen Schreiber stammen würde – ohne überhaupt auf die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung einzu-

[1] Häm 50, Man 61, 306, Mer 36, 220–229, 333 ss., Moral 51, 479–482.

[2] Häm 50, Man 61, 106–113 (1961 wußten wir noch nicht, daß man zwischen „C" und „BIV" einen Unterschied finden kann und soll), 305 § b).

gehen. Wegen des präzisen Zusammenhangs zwischen diesen Stadien von Compostela und den verschiedenen Handschriftenklassen in Europa ist hier jede „mikroskopische" Einzelheit wichtig. Wir haben versucht, im folgenden Kapitel die für Hämel so wichtigen Korrekturen zu erläutern, soweit es uns möglich ist.

Jetzt wo die allgemeine Entwicklung des Pseudo-Turpin in Europa bekannt ist, wäre der Zeitpunkt gekommen, sich regionalen Problemen zuzuwenden, z. B. der Handschriftenklasse HA in Deutschland, die im Zusammenhang mit dem Hause Hohenstaufen und dem Karlskult eine so wichtige Rolle gespielt hat. Da wir von Zeit zu Zeit wieder neue Turpinhandschriften finden, ist es wahrscheinlich, daß es noch viele unidentifizierte Turpintexte in Europa gibt.

IV. Kurze Erläuterungen zu den Handschriftkorrekturen von Compostela

(Chronologische Darstellung)

1. Über den Schreiber HA s. Einleitung

2. *Der Schreiber „C" (Zeit ca. 1160 bis 1171)*

In sechs Fällen änderte der Schreiber „C" Stellen des Pseudo-Turpin auf Blättern, die von spätern Schreibern (B-KAROLUS, BIII oder BIV) ersetzt wurden, so daß wir seine handschriftlichen Korrekturen nicht mehr besitzen (wir kennen sie aus der Differenz zwischen den Abschriften der Hs. HA von 1150–65 einerseits und der Hs. von G. du Breuil von 1172). Andere sechs Änderungen befinden sich auf Blättern von HA die uns erhalten sind.

a) „C" hat es für nötig befunden, die erste „Strophe" der Abschiedshymne Rolands an sein Schwert Durendal zu verbessern: das Schluß-*e* der Wörter wurde durch die abgekürzte oder ausgeschriebene Endung *-us* ersetzt. Grammatikalisch heißt dies, daß der Vokativ durch den Nominativ der Einzahl ersetzt wurde. Vom Standpunkt der um 1160–70 um sich greifenden neuen Mode des Reims aus gesehen, hat vielleicht „C" eine veraltete Assonanz-*e* durch einen „modernen" Reim ersetzt.[1]

[1] Man 60, 71–75, Man 61, 106–113; Mer 36, 189, 191 fo. 19r BIV. Z. (= Zeilen unserer Ausgabe), 1215–39.

b) A, M, D, HA-Hss.: Et sit genti vict*e* iugiter opprobrium[1]
C, C. Ola, R, B-KAROLUS: „ „ victi „ „

c) et venerant *ad eos* (oder *ad eis*) *in auxilium*[2]
. . .*causa auxiliandi*

d) A, M (Kap. 20 fehlt) – – – –
D reliquias in auro et argento collocavit
HA „ a terra elevatas „ „ „ „ „
C „ a terra —— „ „ „ „ „[3]

e) A, M (Kap. 17a fehlt) – – – –
D, HA nihil (od. nichil) odisti *eorum* quae fecisti
C „ „ *ea* „ „
BIV (u. Abschriften „ „ „ „ „
-B2 u. B19) „ „ „ „ „
horum
spät. Korrektor „ „ ęą „ „
Ein späterer Korrektor (nach 1400) änderte *ea* in *horum*[4]

f) A, D ....", inquiunt illi," Karoli magni regis...
HA, HA104, HA106 ...., inquiunt," illius „ „ „
C, B-KAROLUS, B2, B18, B19 ...., inquiunt illi," „ „ „
spät. Korrektor nach
1400 verbessert nach ...., inquiunt," illius „ „ „[5]
einer Vorlage vom Typ HA

Durch Anhängen der Abkürzung *-us* an das *illi* veränderte HA den Sinn des Textes. C strich das -us durch (er arbeitete nach einer Vorlage D) und gab dem Satz wieder seinen ursprünglichen Sinn
nach 1400 aber wurde der Text C's radiert und wie nach einer Abschrift HA neugeschrieben. Wir haben hier die Anführungszeichen beigefügt, um die Änderung des Sinnes zu veranschaulichen.

g) In den sechs folgenden Fällen ist die Handschrift von „C" erhalten, da die Korrekturen auf heute noch erhaltenen Blättern der Hs. HA vorgenommen wurden:

A, M, D scias crimina mea Deum mihi dimisisse, sed...
HA „ „ „ *apud* „ „ „ „
C, C.Ola R fo. 58v „ „ „ —— „ „ „ „

Spielt hier etwa eine theologische Überlegung eine Rolle, oder handelt es sich um reine Grammatik ?[6]

---

[1] Mer36, 161.18 fo. 14r B-KAROLUS, Z. 863 unten
[2] Mer36, 163.17 fo. 14v B-KAROLUS, Z. 889 unten
[3] Mer36, 179.9 fo. 17r B-KAROLUS, Z. 1073 unten
[4] Mer36, 197.11 fo. 20r BIV, Z. 1293
[5] Mer36, 115.18 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 344
[6] Mer36, 107.11 fo. 5r HA, Z. 239

h) A, D	die	scilicet	qua	*nos ab*	invicem	apud	Viennam
HA	,,	,,	,,	– –	,,	,,	,,
C, C.01a, R, O, B	,,	,,	,,	*nos ab*	,,	,,	,,

Der nachlässige HA vergaß *nos ab* abzuschreiben, was aber von C verbessert wurde nach seiner Vorlage D.[1]

In den folgenden Fällen ließ sich anscheinend der Domherr HA von Compostela von seiner (westiberischen oder sogar galizischen) Muttersprache beeinflussen: aus *hora* machte er *ora*; das Wort *Reni* schrieb er *Rini*; in *urbem* ging das *-m* verloren; aber C korrigierte all das schon vor 1172.

i) A, D	eadem	die	et	*h*ora	
HA	,,	,,	,,	,,	ora
C, R, O, B	,,		,,	,,	hora[2]

k) A, M	super	fluvium	Reni	
D	,,	limpham	Reni	
HA	,,	,,	R*i*ni	
C, R fo. 77vo., O, B	,,	,,	Reni	(wobei das i zu e korrigiert wurde bei C, was die Schreibweise Reni bei R, O, B erklärt)[3]

l) A, M, D	detulerunt	citra	Rodanum	in	urbem
HA	,,	,,	,,	,,	urbe
C	,,	,,	,,	,,	urbē
C. 01a, R fo. 78vo, O, B	,,	,,	,,	,,	urbem

Durch einen waagrechten Strich über dem *e* von *urbe* korrigierte C die grammatikalische Nachlässigkeit des Domherrn HA.[4]

m) Wahrscheinlich schrieb HA selbst die beiden prophetischen Sätze des Schlusses von IV über die Statue von Cádiz an den Rand statt in den fortlaufenden Text (vielleicht in Nachahmung seiner Vorlage, wo diese Beifügung, die wenig authentisch erscheint, von zweiter Hand geschrieben wäre). Sonst muß es C beigefügt haben (fo. 4 vo.).[5]

Wahrscheinlich verhält es sich anders mit dem Zusatz von fo. 161r, über St. Anselm von Canterbury und seine Erklärungen über das Oktoberfest d. hl. Jakobus. Er scheint nicht die Schriftzüge von HA zu haben, wurde aber schon 1173 von Arnalt de Mont abgeschrieben. Wenn dieser Zusatz nicht von C ist, müßte er von R sein. Da Geoffroi du Breuil 1172 nur den

---

[1] Mer36, 231.8 fo. 26r HA, Z. 1687
[2] Mer36, 233.3 fo. 26r HA, Z. 1702
[3] Mer36, 233.16 fo. 26v HA, Z. 1714
[4] Mer36, 241.10 fo. 27v HA, Z. 1791
[5] Mer36, 103.11 fo. 4v HA, Z. 194–198

Turpin von Compostela abschrieb, ohne Translatio, haben wir keine Möglichkeit hier einen Entscheid zu treffen.[1]

C korrigierte den Text von HA nach einer Vorlage, die bei b–c, f–m ebensogut vom Typus A, M oder D sein könnte. Die Hs. M wurde erst später in Mons entwickelt, und weder A noch M besaßen die Kapitel in denen die Vorlagen von C für d) und e) standen. Also arbeitete er nach einer Hs. *D*-Aimery Picaud. Im Gegensatz zu HA kümmert sich C gar nicht um theologische Probleme, aber dafür nimmt er es sehr genau mit der lateinischen Korrektheit. Wir können uns ihn gut als Lehrer an der erzbischöflichen Schule von Compostela vorstellen, als „Philologen des 12. Jahrhunderts". Was das kulturelle Dogma z. B. der Sieben Künste angeht, war er tolerant: auch wenn die Darstellung des Domherrn HA nicht mit der seiner Handschrift D, der Vulgata dieser Zeit, übereinstimmte, konnte man sie stehen lassen. Ganz anders ging sein Nachfolger „R" vor, von dem nun die Rede sein muß.

3. *Der Schreiber „R" (1172–73)*

	a)	b)	c)
A, D	Kalathaus	ferebat in aliam	porticus qui
HA, C.01a	„	„ „ alia	„ „
Schreiber R	Kalathahus	„ „ aliā	„ que
Hss. R, O, B	Kalathahus[2]	„ „ aliam[3]	„ „[4]

d) Zwischen den Besuchen und Abschriften von Geoffroi du Breuil (1172) und Arnalt de Mont (1173/4), also zur Zeit der Interventionen die der Periode von R zugehören, wurde der Text der Darstellung der Sieben Künste in Aachen herausgerissen, wahrscheinlich weil diese Darstellung mit ihrer von HA eingeführten Organisation in der zu seiner Zeit üblich gewordenen Reihenfolge (zuerst das Trivium, dann das Quadrivium) mit derjenigen der Vulgata des Turpin (Typus D-Aimery Picaud) nicht übereinstimmte. Demnach fehlt diese Darstellung in den Abschriften von Arnalt de Mont (R, 1173/4) und O (ca. 1173–1200), der Schreiber von O.01* der bemerkt, er habe seine Vorlage in Compostela gefunden, läßt zwei Seiten in seinem Text frei, damit man später diese Lücke (durch eine andere Beschreibung der Sieben Künste) ausfüllen könne (s. Hs. O-Paris).

---

[1] Whi 44, I, 297.35–40 (Hs. seipsum ... prius, nicht wie bei Whitehill siepsum, pius); vgl. Hs. R, fo. 55v

[2] Mer36, 97.8 fo. 4r HA, Z. 129

[3] Mer36, 235.5 fo. 26v HA, Z. 1720

[4] Mer36, 233.13 fo. 26v HA Z. 1711; R hat auch die Rasur des *s* von arboris vorgenommen, Mer36, 157.25; fo. 13v HA vgl. Häm 55,11; Z. 813; vgl. auch Z. 932f.

Zwischen 1165 und 1173 wurden zwei neue Jakobswunder den früher notierten beigefügt (heute fo. 194 r und v), von denen das erste 1164 datiert ist. Beide wurden von Arnalt 1173/4 abgeschrieben. Beide stammen aus den Hoheitsgebieten der Herzogin Aliénor von Aquitanien, bzw. deren Sohn, dem „dux putatus Aquitaniae" Richard Löwenherz (Châtellerault und St. Flour).[1] Wer sie schrieb ist nicht bekannt (Geoffroi du Breuil ?).

4. *Der Korrektor R-O (fo. 16)*

			...	a)	b)
HA, C.O1 a, R	tres	sedes	reverenda*s*	constituit	*gruem*
Korrektur R–O	„	„	reverenda	„	*grugam*
Hss. O, B	„	„	reverenda	„[2]	„[3]

5. *Der Schreiber B-KAROLUS*

a) HA, R	Miraculum	S.	Iacobi	a domino	Calixto	editum
R-KAROLUS	„	„	„	„	„	*conscriptum* (fo. 155r.)

	b)	c)		d)	e)
HA	permaneat	possessor	haberetur	pedissequi	basilica
R	„	„	haberet[ur]	„	„
B-KAROLUS	permanet[4]		hab*eatur* fo. 157v	pedisse*ce* fo. 159r	bas*e*lica[5]

Im Falle c) schrieb Arnalt de Mont in Hs. R „haberet" ab. Man kann annehmen, daß er *haberetur* vor sich hatte aber vergaß, die Abkürzung für -ur abzuschreiben. In zwei Fällen korrigiert B-KAROLUS nach einer Hs. „A" oder „D", wahrscheinlicher „D" (weil „A" im Mittelalter nur in der Gegend Nordwestfrankreich-England Verbreitung fand):

f) A, D	quod	si	verax	est	haec	fides	quam	asseris,		ego	victus sim
HA, R, O	„	„	„	„	„	„	„	„	, *ut* ego	„	„
B-KAROLUS	„	„	„	„	„	„	„	„	, — ego	„	„[6]

g) A, D	*E*ngelerus dux
HA, C, R, O	*A*ngelerus dux
B-KAROLUS	*E*ngelerus dux[7]

---

[1] Whi 44, I, 404–406; Moral 51, 594–596

[2] Mer36, 173.8 fo. 16r B-KAROLUS, Z. 999

[3] Mer36, 177.3 fo. 16v B-KAROLUS, Z. 1044

[4] fo. 155v, Ende des II. Buches der Wunder; vgl. Whi 44, I, 287 vorletzte Zeile der Wunderbeschreibung

[5] Whi, I, 286–295, fo. 155r, auch wiederholt *baselica* im *Turpin*

[6] Mer36, 161.17 fo. 14r B-KAROLUS, Z. 862

[7] Mer36, 127.16 fo. 8v B-KAROLUS, Z. 477

Hier noch sieben Fälle, wo B-KAROLUS wahrscheinlich aus Nachlässigkeit ein wichtiges Wort entweder ausließ oder umänderte:

h) A, D, HA, C, R, O	exercitus propriae telluris Karoli XL milibus militum	
B-KAROLUS	„ „ „ – „ „ „[1]	
i) A, D, HA, C, R, O	quae . . . hospitatur (villa Belini)	oder *honoratur*
B-KAROLUS	„ hospitantur („ „)[2]	
k) A, D, HA, C, R, O	*ab* omni servitute . . . liberi esent	
B-KAROLUS	*et* „ „ „ „[3]	

	l)	m)
A, D, HA, R, O	abscidit	archangelos . . . . qui
B-KAROLUS, ältere B-Hss.	abscisit	archangelos . . . . que
spät. Korr., jüngere B-Hss.	abscidit[4]	. . . . qui (in der Hs. v. Compostela wurde das *e* zu *i* geändert)[5]

n) A, D	et nasus unius palm*i* mensuratim	
HA oder C ändert es um zu:	„ „ „ palm*e* „	
R	„ „ „ palm*e* „	
B-KAROLUS	„ „ „ palm*i* „	
Korr. B2, B18, B19	„ „ „ palm*e* „[6]	(*e* zu *i* geändert in der Hs.)

o) A, D, HA	cum summa cur*a*
Hs. R, fo. 60 (vor Korr.)	cur*a*
B-KAROLUS	cur*ia*
früher Korrektor	zu cur*a* korrigiert
Hss. B2, B19	cur*a*[7]

p) A, D, HA, HAlO	quem mox *ut* solum gigas in campo aspexit	
C.Ola		individ. Änderung: quem non solum gigas
Korr. von C oder R	„ mox – solum „ „ „ „	
Hs. R, fo. 71 vo.	„ mox solum „ „ „ „	
B-KAROLUS	„ „ „ „ „ „ „	(B-KAROLUS annulliert hier *nicht* eine Änderung von C oder R!)
früher Korrektor	„ mox ut solum „ „ „ „	
Hs. B18-Sevilla	„ mox ut solum „ „ „ „	
Späterer Korrektor	„ mox — solum „ „ „ „	(Rasur des *ut* in der Hs. von Compostela)[8]

[1] Mer36, 127.1 fo. 8r B-KAROLUS, Z. 463
[2] Mer36, 215.4 fo. 23r B-KAROLUS, Z. 1494
[3] Mer36, 171.10 fo. 15v B-KAROLUS, Z. 974
[4] Mer36, 167.20 fo. 15r B-KAROLUS, Z. 938
[5] Mer36, 201.6 fo. 21r B-KAROLUS, Z. 1333
[6] Mer36, 149.9 fo. 12v B-KAROLUS, Z. 706
[7] Mer36, 121.4 fo. 8v B-KAROLUS, Z. 400–401
[8] Mer36, 149.3 fo. 11v B-KAROLUS, Z. 701

Nach diesem Spezialfall noch zwei Nachlässigkeiten von B-KAROLUS:

	q)	r)
A, D, HA	Sibi*lie* (od. Sibi*lle*, je nach Interpret.)	co*m*paratus
Hs. R	Sibil*ie*	co*m*paratus
B-KAROLUS	Sibil*e*	co*r*poratus
Korrektor	Sibil*ie*[1]	co*m*poratus[2]

B-KAROLUS hatte in der Eile ein Abkürzungszeichen für *r* statt für *m* geschrieben, und ein o statt eines *a*; aber ein Korrektor hat diese Fehler bald berichtigt.

6. *Der Schreiber BIII und seine Darstellung der Sieben Künste (13. Jahrhundert)*

Zwischen 1172 und 1173/4 wurde der Text mit der Darstellung der Sieben Künste auf dem Fresko im Palast zu Aachen, herausgerissen, wie wir oben zeigten (§ 3, „R"), was zu einer unangenehmen Lücke führte. Diese Lücke wurde im Laufe des 13. Jahrhunderts vom Schreiber BIII gefüllt: nach einer Vorlage vom Typ „D" schrieb er den fehlenden Text auf das heutige Doppelblatt 24–25, das er als IV. Lage zwischen der III. Lage von B-KAROLUS und der nächsten Lage von HA (die dann die V. wurde) einschob. Obwohl er fast keine Abkürzungen benutzt, ist es ihm dennoch nicht gelungen, mit seiner sehr engen Handschrift alle vier Seiten des Doppelblattes zu füllen: die letzte Seite ist von der Mitte ab leer. Seine Abkürzungen haben ungewöhnliche Formen: für *Christi* schreibt er *Xpisti*, für *scilicet* braucht er S (sonst nirgendwo in der Hs.).[3]

BIII zeichnet sich durch sehr gepflegte gotische Schrift aus. Die farbigen Initialen der Absatzanfänge sind sehr fein ausgeführt. Statt *Israel* schreibt er aber *Irrael* was von einem spätern Korrektoren zu *Irrahel* verbessert wurde: seltsamerweise hat der Korrektor keinen Anstoß an dem Doppel *-r* genommen, wohl aber die Auslassung des rein graphischen *h* nicht gebilligt.[4]

---

[1] Mer36, 115.3 fo. 6v B-KAROLUS, Z. 331
[2] Mer36, 205.9 fo. 21v B-KAROLUS, Z. 1388
[3] Mer36, 221.7 fo. 24r BIII, Z. 1570
[4] Mer36, 225.16 fo. 25v BIII, Z. 1628

7. *Der Schreiber BIV*

Nach Meinung Hämels ist die Schrift von BIV jünger als die von BIII. BIV hat das Doppelblatt fo. 19–20 ersetzt. Von B-KAROLUS hat er die gesperrte Schreibung des Namens *Karolus* übernommen, jedoch verallgemeinert er sie und schreibt auch ROTOLANDUS gesperrt. Bei seiner Abschrift hat er zwei Stellen nach einer Turpinvorlage vom Typus „D" korrigiert; außerdem sind ihm zwei Nachlässigkeitsfehler unterlaufen.

a) A	Rotolandus . . .	gladius			illaesus	reducitur
D	„	„	*biceps*		„	„
HA, C	„	„	„	*foras*	„	„
Hs.	Original	„	„	„	„	„
BIV		„	„	——	„	„[1]

Hätte BIV nach einer Vorlage von Typus „A" gearbeitet, so müßte hier das Wort *biceps* fehlen.

Es sei noch vermerkt, daß die Handschrift R des Dom Arnalt später von einem Korrektor in S. Maria de Ripoll verbessert wurde – und zwar nach dem Vorbilde von „D" oder „BIV": die Rasur von *foras* wurde hier vorgenommen.

b) A, D	ad se venirent redirent	suoque funeri adessent		
HA, C		„	„	proximi adessent
BIV		„	„	——— „[2]

Im folgenden handelt es sich um eine Nachlässigkeit des BIV beim Abschreiben:

c) HA, C	O quociens domini	nostri Jhesu Christi	sanguinem	
R fo. 71v		per te vindicavi		
BIV	„ „	„	nostri Jhesu Christi	———
(nachlässig bei Abschrift			per te vindicavi	
B2 Ende 14. Jahrh.		„	nostri Jhesu Christi	———
			per te vindicavi	
Späterer Korrektor (*nomen* am Rande hinzugefügt)		„ „	nostri Jhesu Christi nomen per te vindicavi[3]	

[1] Mer 36, 193.6 fo. 20r BIV, Z. 1243 [2] Mer 36, 193.10 fo. 20r BIV, Z. 1250
[3] Mer 36, 191.10 fo. 19r BIV, Z. 1228

Leider hat Meredith-Jones den Text mit der Einfügung *nomen* des späten Korrektors in seine Edition von 1936 aufgenommen.

d) Ein weiterer Schreibfehler des BIV folgt:

A, D, HA	latitabant
BIV	lattabant
B 3	lattabant
B 19	
nach d. 14. Jahrh. später Korrektor: latitabant[1]	

Da BIII und BIV nur je ein Doppelblatt mit vier Seiten abschrieben und ersetzten, ist es verständlich, daß sich nur wenige Änderungen bei ihnen finden.

Die Korrektoren

Die verschiedenen Korrektoren des „Turpin" von Compostela lassen sich in drei Kategorien einreihen: 8) die früheren Korrektoren, deren „Verbesserungen" schon in die Abschriften des Compostelaner Codex aus dem 14. Jahrhundert aufgenommen wurden; 9) die Korrektoren, denen diese Abschriften nichts verdanken und die daher wahrscheinlich erst nach dem 14. Jahrhundert gewirkt haben; 10) die undatierten Korrekturen.

8. Die Verbesserungen der früheren Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall o)	*curia* wird zu *cura* verbessert, S. 28 oben
2. B-KAROLUS, Fall p)	*mox solum* wird zu *mox ut solum*, S. 28 oben
3. B-KAROLUS, Fall n)	*unius palmi* wird zu *unius palme* S. 28 oben

9. Die Verbesserungen der späteren Korrektoren

1. C, Fall e)	*ea* wird zu *horum* geändert, S. 14 oben
2. C, Fall f)	*illi* wird mit *us* versehen, S. 24 oben

---

[1] Mer36, 189.3 fo. 19r BIV, Z.1199

3. B-KAROLUS, Fall l)	das 2. s von *abscisit* wird durchgestrichen; *d* wird darübergeschrieben, S. 28 oben
4. B-KAROLUS, Fall m)	archangelos *que* in *qui* umgewandelt, S. 28 oben
5. B-KAROLUS, Fall p)	Rasur von *ut* zu *mox ut solum* geändert, S. 28 oben
6. BIV, Fall c)	*nomen* wird fälschlicherweise eingesetzt, um eine offenbare Lücke einigermaßen auszufüllen, S. 30 oben
7. BIV, Fall d)	*lattabant* wird korrekterweise zu *latitabant* verbessert, S. 31 oben
8. neuer Fall	durch Expunktieren eliminiert der Korrektor das *s* von *quislibet*[1]
9. neuer Fall	durch Expunktieren wird das *i* von solita eliminiert; darüber wird *u* gesetzt, so daß es heute soluta servitute heißt.[2]
10. neuer Fall	*enarrare* wurde *ẹnarrare* (= narrare)[3]

10. Die undatierten Verbesserungen der Korrektoren

1. B-KAROLUS, Fall q)	*Sibile* zu *Sibil*^{i}*e* korrigiert, S. 29 oben
2. B-KAROLUS, Fall r)	*corparatus* zu *comparatus* verbessert, S. 29 oben
3. B III, Fall b)	*Irrael* zu *Irra*^{h}*el* korrigiert, S. 29 oben

NEUE FÄLLE

4.	*onorifice* zu ^{h}*onorifice*[4]
5.	*eroum* zu ^{h}*eroum*[5]
6.	*quemdam* zu *quoddam*[6]

[1] Mer36, 139.16 fo. 10r HA, Z.601
[2] Mer36, 121.7 fo. 7v B-KAROLUS, Z.404
[3] Mer36, 249.1 fo. 28v HA, Z.1868
[4] Mer36, 121.16 fo. 7v B-KAROLUS, Z.412
[5] Mer36, 125.7 fo. 8r B-KAROLUS, Z.450
[6] Mer36, 151.22 fo. 12r HA, Z.738

7.	*iusta* zu *iuxta*[1]
8.	*redumpdantem* zu *redumpdantem*[2]
9.	*abnega* zu *abnega*[bo][3]
10.	*quicquit* zu *quicquid*[4]
11.	*eadem basilica* zu *eādem basilicā* (= eandem basilicam)[5]
12.	*astas* zu [h]*astas*[6]

[1] Mer36, 153.12 fo. 12r HA, Z.751
[2] Mer36, 237.7 fo. 27r HA, Z.1747
[3] Mer36, 247.1 fo. 28r HA, Z.1843
[4] Mer36, 247.3 fo. 28r HA, Z.1846
[5] Mer36, 247.16 fo. 28v HA, Z.1858
[6] Mer36, 111.5 fo. 5r HA, Z.282

Bemerkungen zu unserer Ausgabe des Pseudo-Turpin-Textes:

TITEL: Zur besseren Orientierung des Lesers haben wir alle in eckigen Klammern stehenden Titel und Untertitel der Kapitel und Abschnitte hinzugefügt. Die Titel der Kapitel I bis XXI sind die des Inhaltsverzeichnisses unserer Handschrift. Die Titel und Nummern der Kapitel XXII bis XXXIII stimmen überein mit den Überschriften und Nummern in der Ausgabe von Meredith-Jones (1936) und denen in anderen Ausgaben, z. B. die anglo-normannische Übersetzung von Willem de Briane (Mer36; Man63).

INTERPUNKTION: Das Original kennt nur Punkte. Diese Art der Interpunktion findet sich auch in der Hs. B19, die 1934 von Thoron in dieser alten Art, nur mit Punkten versehen, abgedruckt wurde (Tho34). Um dem modernen Leser das Verständnis des Textes zu erleichtern, haben wir die heute üblichen Satzzeichen gesetzt. Wir sind verantwortlich für alle Kommata, Doppelpunkte, Fragezeichen, Anführungszeichen, Striche usw. Nach Hämels Anweisungen wurden hier, wie auch in Meredith-Jones' Ausgabe, die Graphien des klassischen Lateins -ae-, -ce- „wiederhergestellt".

PASSAGEN DER EINZELNEN SCHREIBER: Der Methode Hämels folgend haben wir alles getan, um die Stellen der verschiedenen Schreiber zu kennzeichnen und ihre unterschiedliche Praxis in Sachen der Abkürzungen zu veranschaulichen (alle abgekürzten Buchstaben oder Silben sind schräg gedruckt; wenn B-KAROLUS oder sein Nachahmer die Namen KAROLUS oder ROTHOLANDUS in unzialer Schrift und mit besonders großen Abständen zwischen den Buchstaben schreiben, so stehen sie in unserer Ausgabe mit Majuskeln. Besonderheiten der Abkürzung werden angegeben. – Jeder Schreiber fing seinen Text auf einem neuen Blatte des Originals an: Wenn es in unserer Edition z. B. am Rande heißt „II. Ende Schreiber HA; Schreiber B-KAROLUS fo. 6–9", so bedeutet das, daß der Schreiber HA genau mit dem Wort vor der Blattangabe aufhört und daß der Schreiber B-KAROLUS seinen Text sofort nach der Blattangabe beginnt (hier z. B. de lignis fraxineis). In dem genannten Falle ist es auffällig, daß der Domherr HA aus der Mitte des 12. Jahrhunderts äußerst viel abkürzt, während der Schreiber B-KAROLUS es gegen Ende desselben Jahrhunderts viel weniger tut, der Schreiber B III aus dem 13. Jahrhundert kürzt fast gar nicht. Wo *et* abgekürzt ist, wurde es von Hämel stillschweigend aufgelöst.

FUSSNOTEN: Wo ein Schreiber Korrekturen am ursprünglichen Text vornahm, geben wir die erste Lesart des Textes wieder. Die Korrektur ist in den Fußnoten zu finden, zusammen mit einer knappen Erklärung und einem Verweis auf unsere vollständigere Darstellung der Entwicklung (inkl. früherer Lesarten). Wir hoffen, auf diese Weise Brücken geschlagen zu haben zwischen Einleitung und Text und so der raschen Orientierung des Lesers gedient zu haben.

DER TEXT DES PSEUDO-TURPIN

von

Adalbert Hämel und André de Mandach

hreiber

il, fo.

[fo. 162] *Drei farbige Miniaturen zu Kap. I, XIX und XXI.**

–5 INCIPIT CODEX IIII TUS SANCTI JACOBI DE EXPEDIMENTO ET CONVERSIONE YSPANIAE ET GALLECIAE EDITUS A BEATO TURPINO ARCHIEPISCOPO**

5 [*Prolog:*]

[fo. 1r] *Epistola Beati Turpini Episcopi ad Leoprandum****

[Miniatur: Darstellung Turpins in der Initiale *T*]

[T] URPINUS, DOMINI GRATIA ARCHIEPISCOPUS remensis ac sedulus Karoli magni imperatoris in Yspania consocius, Leo-
10 prando decano aquisgranensi sal*utem* in Chr*isto*.

[fo. 1v] *Quonia*m nup*er* mandastis m*ihi* apud Vienna*m* cicatrici*bus* vulner*um* aliquantulu*m* aegrotanti, ut vobis scribere*m* qualit*er* imp*er*ator noster famosissim*us* Karolus magn*us* tellure*m* yspanica*m* et gallecianam a potestate Sarracenoru*m* liberavit,
15 mirorum gestoru*m* apices eiusq*ue* laudanda sup*er* yspanicos Sar-

* Wiedergegeben und beschrieben in Whi44, III, Abb. III, IV, V; S. lxxiii ff., vgl. Tho 34.

** Auf fo. 162v, unter den Miniaturen zum Turpin noch gerade sichtbar; dies ist auch der Turpintitel in den Abschriften, z. B. B19: Hauptthema ist die *Bekehrung* Spaniens.

*** Dieser Titel stand früher im obersten Viertel der S. fo. 1r (1899 noch fo. 163), jetzt nur noch von der Rückseite her sichtbar (Palimpsest). Jetzt HISTORIA TURPINI.[1]

[1] Die Turpin-Miniatur ist in Whi44, III abgebildet (Abb. VI); bei Friedel trug dieses Blatt im Jahre 1899 noch die Nummer 163, nicht die Nummer 1 (s. Frie99, 77). Die alte Blattnumerierung aus der Zeit vor 1619 wurde also erst in unserem Jahrhundert radiert und durch die neue ersetzt (Blatt 1-29). Wahrscheinlich wurde die alte Überschrift von Alonso Rodríguez León 1619 ersetzt, als er den Turpin-Text aus dem Jakobsbuch herausnahm. Aus seiner Zeit stammen wohl die barocken Verzierungen und Schnörkel, die den neuen Titel einrahmen. Dies wäre allerdings noch näher von einem Kunsthistoriker zu untersuchen. Interessanterweise heißen andere Turpin-Hss. auch HISTO-

racenos trophea, quae p*ro*priis occ*u*lis intuitus sum. XIIII. annis p*er*ambulans Yspania*m* et Galleciam una cu*m* eo et exercitib*us* suis, pro certo scrib*ere* *vest*raeq*ue* fr*ater*nitati mittere non ambigo. Eteni*m* magnalia divulgata, que rex in Yspania gessit, *sancti*
20 Dionisii cronica regali, ut michi scripsistis, repp*er*iri plenarie auctoritas v*est*ra neq*ui*vit; igit*ur* auctore*m* illius aut p*ro* tantor*um* actuu*m* scriptura p*ro*lixa aut q*uia* ide*m* absens ab Yspania ea ignoravit, intencio v*est*ra intellegat minime in ea ad plenu*m* scripsisse et tamen nusquam volumen istut ab ea discordasse.

25 Vivas et valeas et D*omi*no placeas! Amen.

* * *

RIA TURPINI, z. B. die Hs. MC 13 von Willem de Briane (14. Jahrh.), vgl. Man 63, 53. Der lateinische Text ist in seinen verschiedenen Fassungen in Mer 36 abgedruckt, die Hs. A 6-Meredith-Jones auf den geraden Seiten, mit den Varianten von (M 3-)A 1 usw. aus Bergen (Hennegau) in den Anmerkungen; auf den ungeraden Seiten steht Meredith-Jones' Abschrift von unserer Hs. von Compostela, in den Anmerkungen finden sich die Varianten der Hss. D, C 3 usw.

INHALTSVERZEICHNIS

Cap*itul*um. I.	De hoc q*uo*d ap*ostolus* Karolo apparuit
Cap*itul*um. II.	De muris Pampiloniae p*er* semetipsos lapsis
Cap*itul*um. III.	De no*min*ib*us* civitatu*m* Yspaniae
Cap*itul*um. IV.	De ydolo Mahummet
Cap*itul*um. V.	De eccl*es*iis quas Karolus fecit
Cap*itul*um. VI.	De Aygolando
Cap*itul*um. VII.	De exemplo elemosinae mortui
Cap*itul*um. VIII.	De bello S*ancti* Facundi ubi astae floruerunt
Cap*itul*um. IX.	De urbe Agenni
Cap*itul*um. X.	De urbe S*anct*onica ubi astae floruerunt
Cap*itul*um. XI.	De mili[*ti*]b*us* exercituu*m* Karoli
Cap*itul*um. XII.	De disputacione Karoli *et* Aigolandi
Cap*itul*um. XIII.	De paup*er*ib*us*
Cap*itul*um. XIV.	De morte Aigolandi regis
Cap*itul*um. XV.	De chr*ist*ianis *qui* ad illicita spolia redier*un*t
Cap*itul*um. XVI.	De bello Furre
Cap*itul*um. XVII.	De bello Ferracuti gig*a*ntis *et* d*e* obtima di*s*putacio*n*e Rotolandi [sic]*
Cap*itul*um. XVIII.	De bello larvaru*m* [fo. 2r]
Cap*itul*um. XIX.	De concilio Karoli
Cap*itul*um. XX.	De p*er*sona et fortitudine Karoli
Cap*itul*um. XXI.	De bello Runcievallis et de passione Rotolandi ceteror*um*q*ue* pugnat*orum*
Cap*itul*um. XXII.	De nece Karoli
Cap*itul*um. XXIII.	De mirac*u*lo Rotholandi comitis q*uo*d ap*ud* urbem Gra*tia*nopolim D*eu*s p*er* eum fieri dignat*us* est.
Cap*itul*um. XXIV.	De nece Turpini *et* de invencione corporis eius
Cap*itul*um. XXV.	De Altumaiore Cordubae
Cap*itul*um. XXVI.	De itinere Yspaniae**

---

* „Et de ... disputacione Rotolandi" scheint nachträglich eingesetzt worden zu sein.[1]

** Die modernen Blattnummern der Kapitel im Text werden hier nicht wiedergegeben.[2]

---

[1] Mer36, 154. 17, 307; Man61, 292.

[2] Das Inhaltsverzeichnis wurde in Mer36 nicht abgedruckt. Vgl. Man61, 79-81, Karte A3 auf S. 62.

I. Buch des Turpins

„Entrée d'Espagne"

I

[DE HOC QUOD APOSTOLUS KAROLO APPARUIT]*

*Incipit liber***

Gloriosissim*us* namq*ue* Chri*sti* ap*ostol*us Iacob*us*, aliis ap*ost*olis et d*omi*nicis discipulis diversa cosmi climata adeuntib*us*, ut fert*ur*, primit*us* Galleciam praedicavit. Deinde ei*us* asseclae, ap*ost*olico corpore ab Herode rege p*er*empto, sc*ilicet* a Iherosolimis usq*ue* ad Gallecia*m* p*er* mare translato, eande*m* Gallecia*m* praedicaverunt. S*ed* ipsi Galleciani postea, peccatis suis exigentib*us*, fide*m* postponentes usq*ue* ad Karoli magni imp*er*atoris Romanor*um*, Gallior*um* et Theutonicor*um* ceterar*um*q*ue* gencium te*mp*us p*er*fidi retro abierunt. Hic v*ero* Karolus postq*uam* multis laborib*us* per multa climata orbis diversa regna, Angli*am* sc*ilicet*, Galliam, Theutonica*m*, Baioaria*m*, Lothar*in*giam, Burgundia*m*, Ytaliam, Brittania*m* cet*er*asq*ue* regiones innumerasq*ue* urbes a mari usq*ue* ad mare, divinis subsidiis munitus, invincibili brachio potenciae suae adq*ui*sivit et a Sarracenor*um* manib*us* abstulit, chri*sti*anoq*ue* imp*er*io subiuga – [fo. 2v] vit, gravi labore ac tanto sudore fatigat*us*, ne amplius bellum iniret, et ut req*u*iem sibi daret, proposuit. Statimq*ue* intuitus e*st* in celo quendam caminu*m* stellarum incipiente*m* a mari Frisiae et tendente*m* in*ter* Theutonicam et Ytalia*m*, int*er* Galliam et Aq*ui*tania*m*, rectissime transeunte*m* p*er* Gasconia*m*, Basclamq*ue*, Navarra*m* et Yspania*m* usq*ue* ad Gallecia*m*, qua beati Iacobi corp*us* tunc temporis latebat incognitu*m*. Que*m* cu*m* Karolus p*er* singulas noctes saepe p*er*spiceret, coepit saepissime p*rae*meditari quid significaret. Cui haec su*m*mo studio cogitanti heros q*ui*da*m* obtima*m* ac pulcherrima*m* ultra q*uam* dici fas e*st* habens speciem nocte in extasi apparuit dicens: „Quid

* Titel dieses Kapitels nach dem Inhaltsverzeichnis von fo. 1v

** In roter Farbe. Wahrscheinlich nicht von HA, sondern später hinzugefügt (?).

agis, fili mi?" At ille inquit: „Quis es, domine?" – „Ego sum, inquit, Iacobus apostolus, Christi alumpnus, filius Zebedaei, frater Iohannis evangelistae, quem Dominus supra mare Galileae ad praedicandos populos sua ineffabili gratia eligere dignatus est, quem Herodes rex gladio peremit, cuius corpus in Gallecia, quae a Sarracenis adhuc turpe opprimitur, incognitum requiescit. Unde ultra modum miror cur terram meam a Sarracenis minime liberasti, qui tot urbes tantasque terras adquisisti. Quapropter tibi notifico, quia sicut Dominus potenciorem omnium regum terrenorum te fecit, sic ad praeparandum iter meum et deliberandum tellurem meam a manibus. Moabitarum te inter omnes, ut tibi coronam aeternae retribucionis exinde praeparet, elegit; caminus stellarum quem in celo vidisti, hoc significat quod tu cum magno exercitu ad expugnandam gentem paganorum perfidam, et liberandum iter meum et tellurem, et ad visitandam basilicam et sarcofagum meum, ab his horis usque ad Galleciam iturus es, et post te omnes populi a mari usque ad mare peregrinantes, veniam delictorum suorum a Domino impetrantes, illuc ituri sunt, narrantes laudes Domini et virtutes eius, et mirabilia eius quae fecit. A tempore vero vitae tuae usque ad finem praesentis seculi ibunt. Nunc autem perge quam cicius poteris, quia ego ero auxiliator tuus in [fo. 3r] omnibus, et propter labores tuos impetrabo tibi coronam a Domino in celestibus, et usque ad novissimum diem erit nomen tuum in laude!" Taliter beatus apostolus tribus vicibus Karolo apparuit. His itaque auditis, Karolus apostolica promissione fretus coadunatis sibi exercitibus multis, ad expugnandas gentes perfidas Yspaniam ingressus est.[1]

Capitulum II.

[DE MURIS PAMPILONIAE PER SEMETIPSOS LAPSIS]

Prima urbs, quam obsidione circuivit, Pampilonia extitit. Et sedit circa eam tribus mensibus et nequivit eam capere, quia muris inexpugnabilibus munitissima erat. Tunc fecit precem Domino dicens: „Domine Ihesu Christe, pro cuius fide in his horis

[1] Dav48, 19ff., Man61, 79 § 1.

ad expugnandam gente*m* p*er*fida*m* veni, da mi*chi* hanc urbe*m* cap*e*re ad dec*us* nominis tui! O beate Iacobe, si veru*m* e*st* q*uo*d michi apparuisti, da mi*chi* cap*e*re illam!" Tunc D*e*o donante et beato Iacobo orante, muri co*n*fracti fundit*us* ceciderunt. Sarracenos v*er*o q*u*i babtizari volue*run*t ad vita*m* reservavit, et q*u*i renuer*un*t illos gladio trucidavit. His auditis mirabilib*us*, Sarraceni Karolo ubiq*ue* p*er*genti inclinabant, et mittebant obviam ei tributum, et reddebant se ei urbes, et facta e*st* tota illa t*er*ra illi sub tributo. Mirabat*ur* gens sarracenica cu*m* videbat gente*m* gallicam, obtima*m* sc*i*l*icet*, ac bene induta*m*, et facie elegante*m*, et honorifice pacificeq*ue* recipiebant eos, armis etia*m* retro eiectis.

Inde[1] visitato sarcofago beati Iacobi, venit ad Petronu*m* sine co*n*trario, et infixit in mari lancea*m*, agens D*e*o et s*ancto* Iacobo grates, q*u*i eu*m* usq*ue* illuc introduxit, dice*n*s q*u*ia in antea ire non poterat. Gallecianos v*er*o, q*u*i post b*eat*i Iacobi p*rae*dicacione*m* discip*u*lor*um*que ei*us* ad p*er*fidia*m* paganor*um* co*n*versi erant, babtismatis gra*tia* p*er* man*us* Turpini archiep*iscop*i regeneravit, illos sc*i*l*icet* q*u*i ad fide*m* volue*run*t co*n*verti, q*u*i nondu*m* babtizati era*n*t. Illos v*er*o q*u*i fide*m* subint*ra*re nolue*run*t, aut gladio trucidavit, aut sub Chri*st*ianor*um* imp*er*io captivavit. Deinde ivit p*er* tota*m* Yspaniam a mari usq*ue* ad mare.[2]

Capit*ulum* III.

[DE NOMINIBUS CIVITATUM YSPANIAE]

[fo. 3 v] Urbes et maiores villae quas tunc adquisivit in Gallecia, ita vulgo dicunt*ur*: Visunia, Lamego, Dumia, Colimbria, Lugo, Aurenas, Yria, Tuda, Midonia, Brachara metropolis, Civitas S*anct*ae Mariae, Vimarana, Crunia, Compostella q*uam*vis tunc temporis parva. In Yspania: Auchala, Godelfaiar, Thalamanca, Uzeda, Ulmas, Canalias, Madrita, Maqueda, S*anct*a Eulalia, Talavera quae e*st* fructifera, Medinacelim, id est, urbs excelsa, Berlanga, Osma, Seguncia, Segovia quae e*st* magna, Aavilla, Salamanq*ua*, Sepuuulega, Toleta, Kalatrava, Badaioth, Turgel,

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

[2] Man61, 59–61.

Talavera, Godiana, Emerita, Altamora, Palencia, Lucerna, Ventosa quae d*icitu*r Karcesa, quae e*st* in Valle Viridi, Capparra, Austurga, Ovetu*m*, Legio, Karrionus, Burgas, Nageras, Kalagurria, Urancia quae d*icitu*r Arc*us*, Stella, Kalathaus*, Miracula,
130 Tutela, Sarragocia quae d*icitu*r Caesaraugusta, Pampilonia, Baiona, Iacqua, Osqua in qua nonaginta turres numero e*ss*e solent, Terraciona, Barbastra, Rozas, Urgellu*m*, Elna, Gerunda, Barquinona, Terragona, Lerida, Tortosa, opidu*m* fortissimu*m* Barbagalli, opidu*m* fortissimu*m* Carbonae, opidu*m* fortissimu*m* Aure-
135 liae, opidu*m* fortissimu*m* Algaieti, urbs Adania, Yspalida, Escalona, Hora Malaguae, Hora Burrianae, Hora Quotantae, urbs Ubeda, Baecia, Petroissa in qua fit argentu*m* obtimu*m*, Valencia, Denia, Sativa, Granada, Sibilia, Corduba, Abula, Accintina in qua iacet beat*u*s Torquatus Chr*isti* co*n*fessor, beati Iacobi cliens;
140 ad sepulcru*m* cui*us* arbor olivae divinit*u*s florens naturis fructib*us* honestat*ur* p*er* unu*m*que*m*q*ue* annu*m* in sollempnitate ei*us*de*m*, sc*ilicet* idus Maii. Urbs Besertum, in qua milites fortissimi qui vulgo dicunt*ur* Arabit, habent*ur*; Maioricas insula, urbs Bugia quae ex more habet regem; Agabia** insula, Goharan quae est
145 urbs in Barbaria, Meloida, Evicia, Formenteria, Alcoroz, Almaria, Monequa, Gibaltaria, Kartago, Septa quae e*st* in districtis Yspaniae ubi maris est [fo. 4r] angustus concursus, et Gesir simili*te*r et Tharuf. Ymmo cuncta t*er*ra Yspanor*um*, tellus sc*ilicet* Alandaluf, tellus Portogallor*um*, tellus Serranor*um*, tellus Par-
150 dor*um*, tellus Castellanorum, telus Maror*um*, tellus Navaror*um*, tellus Alavaru*m*, tellus Biscaior*um*, tellus Basclor*um*, tellusq*ue* Palargor*um* Karoli imp*er*iis inflectit*ur*. Om*ne*s praefatas urbes quasda*m* sc*ilicet* sine pugna, quasda*m* c*um* magno bello et maxima arte Karolus t*un*c adquisivit, p*rae*ter praefatam Lucerna*m*
155 urbem munitissima*m* quae e*st* in valle v*i*ridi, q*uam* cap*er*e donec ad ultimu*m* nequivit. Novissime v*ero* venit ad ea*m*, et obsedit ea*m*, et sedit circa ea*m* IIII mensiu*m* spacio, et facta prece D*e*o et S*ancto* Iacobo, cecid*er*unt muri ei*us*, et est inhabitans usq*ue* i*n* hodiernu*m* diem. Quida*m* eni*m* gurges atri amnis in medio ei*us*
160 surrexit, in quo magni pisces nigri habent*ur*.

* h von Schreiber R zwischen *Kalatha* und *us* eingeschoben. Fall R a) oben S. 26.

** Zwischen *i* und *a* wurde ein *b* von anderer Hand eingefügt (= Gabes).

Quasda*m*[1] tam*en* ex praefatis urbib*us* alii reges galli et imp*e*ratores theutonici ante Karolu*m* magnu*m** adq*ui*sier*un*t, quae p*ost*ea ad ritu*m* paganor*um* co*n*versae sunt, usq*ue* ad ei*us* adventu*m*. Et p*ost* eius nece*m* multi reges et p*ri*ncipes in Yspania Sarracenos expugnar*un*t; Clodoveus na*m*q*ue* prim*us* rex Francor*um* chri*sti*anus, Clotarius, Dagob*er*tus, Pipin*us*, Karolus Martellus, Karolus Calvus, Ludovic*us* et Karlomann*us* parti*m* Yspania*m* adq*ui*sier*un*t, partim dimiser*un*t, s*ed* hic Karolus magn*us* tota*m* Yspaniam suis temporib*us* sibi subiugavit. Hae sunt urbes q*ua*s ille p*ost*qua*m* gravi labore adq*ui*sivit, maledixit, et idcirco sine habitatore p*er*manent usq*ue* in hodiernu*m* die*m*: Lucerna Ventosa, Capparra, Adania.[2]

Capit*ulum* IIII.

[DE YDOLO MAHUMMET]

Ydola et simulacra quae tunc in Yspania invenit, penitus dextruxit, p*rae*ter ydolu*m* q*uo*d e*st* in t*er*ra Alandaluf, q*uo*d vocat*ur* Salam Cadis. Cadis d*icitu*r loc*us* p*ropri*e in quo e*st*. Salam in lingua arabica D*eu*s d*icitu*r. Tradunt Sarraceni q*uo*d ydolu*m* istut Mahummet, que*m* ipsi colunt, dum adhuc viveret, in nomine suo p*ropri*e fabricavit, et daemoniaca*m* legione*m* quanda*m* sua arte magica in ea sigillavit, quae etia*m* tanta fortitudine illud idolum obti [fo. 4v] nent, q*uo*d a nullo umq*uam* frangi nequivit. Cu*m* eni*m* aliquis Chris*ti*an*us* ad illud appropinquat, stati*m* p*er*icli-tat*ur*. S*ed* cu*m* aliq*ui*s Sarracen*us* causa adorandi v*el* dep*re*candi Mahummet accedit, ille incolumis recedit. Si forte sup*er* ill*u*d avis quaelibet aposuerit, ilico morit*ur*. Est *igitur* in maris margine lapis antiq*u*us, op*er*e sarracenico obtime op*er*at*us*, sup*ra* t*er*ra*m* sit*us*, deorsum latus et quadrat*us*, desursum strictus, altissimus sc*ilicet* quantu*m* solet volare in sublime corvus, sup*er* que*m* elevatur ymago illa de auricalco obtimo i*n* effigie hominis op*er*ata, sup*er* pedes suos erecta, facie*m* tene*n*s versus meridie*m* et manu dext*er*a tenens quanda*m* clave*m* ingentem.

---

* *-um magnum* von neuerer Hand; in HA 104 kein *magnum*!

[1] Neuer Abschnitt in Bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

[2] Dav 48, 21–32, Moral 51, 410–414, Man 61, 39f. Gute Karte Mer 36, 268f.

[Am Rande:] Quae scilicet clavis, ut ipsi Sarraceni aiunt, a manu eius cadet anno quo rex futurus in Gallia natus fuerit, qui totam terram Yspanicam christianis legibus in novissimis temporibus subiugaverit. Mox ut viderint clavem lapsam, gazis suis in terra repositis, omnes fugient.*[1]

Capitulum V.

[DE ECCLESIIS QUAS KAROLUS FECIT]

Ex auro quem Karolo reges et principes Yspaniae dedere, beati Iacobi basilicam tunc per tres annos in illis horis commorans augmentavit, antistitem et canonicos secundum beati Ysidori episcopi et confessoris regulam in ea instituit, eamque tintinnabulis palleisque, libris ceterisque ornatibus decenter ornavit. De residuo vero auro et argento inmenso quem de Yspania attulit, regressus ab ea multas ecclesias fecit. Ecclesiam scilicet beatae Mariae virginis quae est apud Aquisgranum, et basilicam sancti Iacobi in eadem villa, et ecclesiam sancti Iacobi quae est apud urbem Bitterrensium, et basilicam sancti Iacobi quae est aput Tolosam, et illam quae est in Gasconia, inter urbem quae vulgo dicitur Axa et sanctum Iohannem Sorduae, via iacobitana, et ecclesiam sancti Iacobi quae est aput urbem Parisius,** inter Sequanam fluvium et montem Martirum, et abbacias innumeras quas per mundum fecit.[2]

Capitulum VI.

[DE AYGOLANDO]

Demum reverso Karolo ad Galliam quidam paganus rex affricanus nomine Aigolandus cum suis exercitibus terram Yspanorum sibi adquisivit, eiectis etiam et interfectis de opidis et urbibus custodibus christianis, quos ad custodiendam terram Karolus reliquerat. His auditis, Karolus cum multis exercitibus rursum Yspaniam adiit. Et erat cum eo dux exercituum Milo de Angleris.

---

* Vgl. Fall C m) oben, S. 25. ** ius von anderer Hand; C. Ola auch: *Paris*

[1] Dav 48, 33, Moral 51, 415 n., Man 61, 38.

[2] Man 61, 44–47, 63 f.

Capit*ul*um VII.

225 [DE EXEMPLO ELEMOSINAE MORTUI]

[fo. 5r] Set quale exemplu*m* D*omin*us tunc nobis om*ni*b*us* ostendere dignat*us* e*st* de his q*ui* mortuor*um* elemosinas iniuste retinent, nob*is* e*st* dicendu*m*. Cu*m* *igitur* ap*ud* Bayona*m*, urbe*m* Basclor*um* Karoli exercit*us* hospitat*us* e*sse*t, miles quida*m* nomine
230 Romaricus, valde aegrotus, morti p*ro*xim*us*, accepta poenitencia et eucaristia a sacerdote, ut equu*m* que*m* habebat venderet, precium*que* clericis et egenis erogaret, cuida*m* co*n*sanguineo suo praecepit. Quo mortuo, co*n*sanguineus ille invidiae stimulo tactus equu*m* C. solidis vendidit, p*re*ciu*m*q*ue* cibis potibusq*ue* vestib*us*
235 veloci*ter* expendidit. S*ed* q*uia* malis factis divini iudicis vindicta p*ro*xima e*sse* solet, transhactis XXX dieb*us*, apparuit ei nocte in extasi mortuus dicens: „Q*uoni*am res meas p*ro* a*nim*ae meae redempcione in elemosina tibi commendavi ad dandu*m*, scias om*ni*a crimina mea apud* D*eu*m m*ihi* dimisisse, s*ed* q*ui*a i*ni*uste ele-
240 mosina*m* mea*m* retinuisti, p*er* XXX^{ta} dies in tartareis poenis moras me i*n*telligas fecisse, te aute*m* in eode*m* loco infernali unde egressus su*m*, die crastina scias ponendu*m*, et me in Paradiso sessuru*m*.“ His itaq*ue* dictis mortuus recessit, vivusq*ue* tremefactus evigilavit. Qui cu*m* su*m*mo mane narraret cuncta quae audierat,
245 omnibus atq*ue* omnis exercitus de tanta re int*er* se loq*ue*retur, adfuer*un*t subito clamores super eu*m* in aere, quasi regit*us* leonu*m*, lupor*um*, et vitulor*um* et statim de medio circu*m*adstanciu*m* a daemonib*us* in ipsis ulula[n]tib*us* vivus ac sanus rapitur. Quid plura ? Quaerit*ur* quatuor dieb*us* p*er* montes et valles ab equitib*us*
250 et peditib*us*, et nusqua*m* invenitur. Denique cu*m* p*ost* duodeci*m* dies exercit*us* n*oste*r p*er* deserta telluris Navarror*um* et Alavaru*m* p*er*agrasset, repp*er*it corp*us* eius exanimatu*m* ac co*n*fractu*m* in cuiusda*m* silicis fastigio, cuius ascensus trib*us* leugis habebat*ur* sup*ra* mare, distans a praefata urbe IIII dietis. Daemones v*ero*
255 ei*us* corp*us* ibi eiecerant, a*nim*amq*ue* ad tartara rapuerant. Qua-

---

* *apud* von Schreiber C durch Unterstreichen annulliert. Fall C g) oben, S. 24.

propter sciant q*ui* mortuor*um* elemosinas sibi ad dandu*m* comendatas iniuste retinent, se dampnandos in aevum.[1] [fo. 5v]

Capit*ulum* VIII.

[DE BELLO SANCTI FACUNDI UBI ASTAE FLORUERUNT]

Postea v*ero* coep*er*unt quaerere Aigolandum p*er* Yspania*m* Karolus et Milo cu*m* suis exercitibus. Que*m* cu*m* caute investigarent, invener*un*t eu*m* in terra quae d*icitu*r De Campis, sup*er* flumen q*uo*d d*icitu*r Ceia, in pratis, sc*ilicet* in obtimo et plano loco, quo postea beator*um* m*artiru*m Facu*n*di et Primitivi basilica ingens et obtima iussu et auxilio Karoli fabricat*ur*, in q*ua* et eoru*m*de*m* m*artiru*m corpora req*ui*escunt, et monachor*um* abbacia constituit*ur*, et magna villa pinguissima in eode*m* loco op*er*at*ur*. Appropinquantib*us* v*ero* Karoli exercitib*us*, mandavit Aigolandus Karolo bellu*m* se*cundu*m velle suu*m*, v*el* viginti co*n*tra XX^{ti}, v*el* quadraginta co*n*tra quadraginta, vel *centu*m co*ntra* centu*m*, v*el* mille co*n*tra mille, v*el* duos co*n*tra duos, v*el* unu*m* co*ntra* unu*m*. Int*er*ea missi sunt a Karolo centu*m* milites co*n*tra centu*m* Aigolandi, et interfecti sunt Sarraceni. Deinde mitunt*ur* ab Aigolando alii centu*m* co*n*tra centu*m*, et interfecti sunt Sarraceni. Inde misit Aigolandus ducentos co*n*tra ducentos, et statim occisi sunt om*ne*s Mauri. Demu*m* Aigolandus misit duo milia co*n*tra duo milia, quor*um* pars quaedam occidit*ur* parsq*ue* alia t*er*ga vertit. Tercia v*ero* die eiecit sortes Aigolandus secrete, et agnovit Karoli detrim*en*tum. Et mandavit ei ut pugnam plenaria*m* cu*m* eo sequenti die faceret, si vellet; quae ab utroq*ue* concessa est. Tunc astiterunt q*ui*da*m* ex Chri*sti*anis, q*ui* sero ante diem belli arma bellica sua studiosissime p*rae*parantes, astas* suas erectas infixerunt in terra ante castra in pratis, videlicet iuxta praefatum

---

[1] Man 61, 86. Vgl. Kap. XV unten; anderer Kanon des Laterankonzils, das im März 1123 unter Calixtus II. abgehalten wurde; vgl. Kap. XXV (= Bulle des Konzils); ein Hauptmoment des I. Buches des Liber S. Iacobi war nach Hämels Auffassung der Kampf gegen die Simonie, wobei zu bedenken ist, daß einer der wichtigsten Kanones dieses Konzils vom März 1123 sich gegen die Simonie richtete. Häm 50, 50f.

* h vor *astas* von einem Korrektor eingeschoben. Fall Korrektoren 10) 12, S. 33.

fluviu*m*, quas su*m*mo mane scorticib*us* et frondib*us* decoratas
285 invener*un*t, hi sc*i*l*i*c*et* q*ui* in acie proxima martirii palma*m* Dei fide accepturi erant; et ultra q*uam* dici fas est admirantes, tantu*m*q*ue* D*e*i miraculum gr*ati*ae divinae adscribentes, absciderunt eas p*r*ope t*er*ra*m*, et radices quae remanser*un*t in tellure in modum
289 p*er*ticaru*m* ex se magna postea generar*un*t nemora, quae adhuc
Inde in illo loco apparent. Erant eni*m* illor*um* multae astae [fo. 6r] de
reiber lignis fraxineis. Mira res, magnumq*ue* gaudiu*m*, magnu*m* a*nim*a-
reiber *ARO-* bus proficuum, ingensq*ue* corporib*us* detrimentu*m*! Quid plura?
nil, Die vero illa agitur utror*um*q*ue* pugna in qua occisi sunt quadra-
-9 ginta Chri*sti*anor*um* milia, et dux Milo, Rotolandi genitor, cu*m*
295 his quorum hastae fronduerunt, ibi palmam martirii adeptus est, et Karoli equus p*er*empt*us* est. Tunc KAROLUS stans peditus cum duob*us* milibus chri*sti*anor*um* peditum in medio belli Sarracenor*um* evaginavit spatam suam nomine Gaudiosa*m* et trucidavit multos Sarracenos p*er* medium. Die vero advesp*er*ascente ver-
300 tuntur Sarraceni et Chri*sti*ani in castris. Alt*er*a die venerunt ad succurrendum Karolo IIII[or] marquisii de Ytaliae horis cum quattuor milib*us* virorum bellator*um*. Mox, ut illos Aigolandus agnovit, terga vertens in Legionensib*us* horis secessit et Karolus cum suis exercitib*us* tunc ad Galliam remeavit.

305 *[Moral]*

In praefata acie fas est intelligi salus certantium Chri*sti*. Sicut eni*m* Karoli milites pugnaturi ante bellum arma sua ad debellandum praeparaverunt, sic et nos arma n*ost*ra, id est bonas virtutes, contra vicia pugnaturi praeparare debemus. Quisquis enim vel
310 fidem contra haeretica*m* pravitate*m*, vel caritatem contra odiu*m*, vel largitatem cont*ra* avaritia*m*, vel humilitate*m* contra sup*er*biam, vel castitate*m* contra libidine*m*, v*el* orationem assidua*m* contra daemoniacam temptatione*m*, v*el* paup*er*tatem contra felicitate*m*, vel p*er*severantia*m* contra instabilitate*m*, v*el* silentium
315 contra iurgia, v*el* obedientia*m* contra carnale*m* animu*m* ponit, hasta ei*us* florida et victrix in die iudicii D*e*i erit. O quam felix et florida erit in celesti regno victoris anima qui legitime contra vicia decertavit in terra! No*n* coronabitur quis nisi qui legitime certaverit. Et sicut Karoli pugnatores pro Chri*sti* fide obierunt

in bello, sic et nos mori debem*us* viciis et vivere virtutib*us* s*anct*is in mundo, quatinus palmam de triumpho floridam habere mereamur in celesti regno.[1]

Capit*ul*um VIIII.

[DE URBE AGENNI]

Inde Aigolandus adunavit sibi gentes innumeras, Sarracenos, Mauros, Moabitas, Aethiopes, Sarrannos, Pardos, Affri [fo. 6v] canos, P*er*sas, Texephinum regem Arabum, Burrabellu*m* rege*m* Alexandriae, Avitu*m* regem Bugiae, Ospinum rege*m* Agabibae, Fatimu*m* regem Barbariae, Ailis regem Maroc, Aphinorgium regem Maioricae, Maimonem regem Mequae, Ebrahim regem Sibilae,* Altumaiore*m* Cordubae, et venit usq*ue* ad urbem gasconicam Agenni, et cepit eam. Deinde mandavit Karolo ut veniret ad se pacifice cum parva militum turma, promittens ei auro et argento ceterisq*ue* gazis sexaginta equos honeratos, si imp*er*iis suis tantum subiaceret. Iccirco hoc dicebat, quia agnoscere eum volebat, ut postea eum in bello occidere potuisset. S*ed* KAROLUS haec animadvertens cum duob*us* milibus fortiorum, usq*ue* ad IIII miliaria prope urbem Agenni venit, et ibi dimisit illos occulte, et venit cum sexaginta tantum militibus usq*ue* ad mo*n*tem, qui est prope urbem, unde potest civitas videri. Ibiq*ue* dimisit illos et, mutatis vestibus suis obtimis, sine lancea, retro supra dorsum clipeo transverso ut mos nuntior*um* temp*or*e belli est, cum solo milite venit ad urbem. Ilico quidam ab urbe egressi venerunt ad illos, sciscitantes quid quaerunt. „Nuntii sumus, inquiunt illi,** Karoli magni regis missi ad Aigolandu*m* rege*m* v*estru*m." At illi duxerunt illos in urbem ante Aigolandu*m*, qui dixerunt ei: „Karolus misit nos ad te, quia ipse venit, ut imp*er*asti, cum sexaginta militib*us*, et vult tibi militare et effici tuus homo, si vis illi dare

* Ursprünglich von HA *Sibillae* mit zwei *l* geschrieben (oder *Sibiliae*, je nach Interpretation); hier von B-KAROLUS als *Sibilae* mit einem *l* ohne *i* abgeschrieben, B-KAROLUS Fall q), S. 29.

** Urspr. v. HA *illius Karoli*, von C zu *inquiunt illi, Karoli magni*; späterer Korr. fügt *us* hinzu. Fall C f) oben, S. 24.

[1] Dav48, 41f., Moral51, 421n., Man61, 41, 77.

q*uo*d pollicit*us* es. Iccirco veni ad eum cum sexaginta de tuis simi-
350 liter pacifice, et loquere ei!" Tunc armavit se Aigolandus, et dixit eis ut redirent ad Karolum et dicere*nt* ei ut expectaret eum. Nondum putabat Aigolandus illu*m* esse Karolum, qui sibi loquebatur. Karolus v*ero* illu*m* tunc cognovit, et exploravit urbem, qua parte erat ad capiendu*m* fragilior, et vidit reges qui erant in ea,
355 et rediit ad LX milites quos retro reliquerat, cu*m* quib*us* rediit usq*ue* ad duo milia. Aigolandus quide*m* cicius insecutus est illos cum septem milib*us* militu*m*, vole*n*s p*er*imere Karolum s*ed* ipsi animadvertentes, fugere coeperunt. Deinde Karolus rediens in Gallia, coadunatis sibi exercitibus multis, venit ad urbem Agenni,
360 et obsedit eam, et sedit [fo. 7r] circa ea*m* VI mensium spacio. Septimo vero mense, aptatis iuxta murum petrariis et mangarellis et troiis et multonis ceterisq*ue* artificiis ad capiendum, et castellis ligneis a KAROLO, nocte quada*m* Aigolandus cum regibus et maioribus suis p*er* latrinas et foramina fraudulenter exivit, et
365 fluvium Garonam, qui est iuxta urbem, transmeantes, a KAROLI manibus evasit. Die vero sequenti Karolus urbem cum magno triumpho intravit. Tunc quidam ex Sarracenis gladio occisi sunt, quidam p*er* Garonam cum magno impetu evaserunt. Decem tamen milia Sarracenoru*m* gladio p*er*empti sunt.[1]

370 Capit*ul*um X.

[DE URBE SANCTONICA UBI ASTAE FLORUERUNT]

Inde Aigolandus venit S*anct*onas, quae tunc Sarracenor*um* imp*er*iis subiacebat, et ibi cum suis commoratus est. Karolus vero subsecutus est illum et mandavit illi ut redderet urbem. Ipse vero
375 noluit reddere, s*ed* exilivit ad bellum contra eum tali convenientia, ut illius esset urbs qui vinceret alium. Sero vero ant*e* die*m* belli, castris et aciebus et turmis praeparatis, in pratis scilicet quae sunt inter castrum, quod dicitur Talaburgus, et urbe*m* iuxta fluvium n*om*i*n*e Charanta, infixerunt Chris*ti*ani quida*m* hastas suas erec-
380 tas in t*er*ra cora*m* castris. Crastina v*ero* die hastas suas scorticib*us* et frondib*us* decoratas invenerunt, hii scilicet, qui in bello prae-

[1] Moral 51, 424 n., Man 61, 290.

senti accepturi erant martirii palma*m* pro Chr*isti* fide. Qui etiam tanto Dei miraculo gavisi, abscisis hastis suis de terra, insimul coadunati primitus in bello ferierunt, et multos Sarracenos occi-
385 derunt, sed tandem martirio coronantur. Erat enim illorum exercitus quattuor milibus. Et equus etiam KAROLI ibi occiditur. KAROLUS vero oppressus fortitudine paganor*um*, resumptis viribus cum suis exercitibus, peditus interfecit multos illorum. At illi ferre eius bellum non valentes, fatigati ex illis quos occiderant, au-
390 fugerunt in urbe*m*. Karolus vero illos insecutus obsedit urbem et circuivit om*ne*s muros ei*us*, praeter illum qui erat erga fluvium. Demu*m* sequenti nocte Aigolandus cum suis exercitib*us*, aufugere p*er* fluviu*m* coepit. Karolus vero haec animadvertens insecutus est illos et occidit regem Agabibae et regem Bugiae, aliosq*ue*
395 multos paganos cir [fo. 7v] citer IIII milia.[1]

Capitulum XI.

[DE MILI[TI]BUS EXERCITUUM KAROLI]

Tunc Aigolandus transmeavit Portus Cisereos et venit usq*ue* Pampiloniam, et mandavit Karolo quod ibi expectaret eum causa
400 bellandi. Quo audito, Karolus rediit in Gallia et cum su*m*ma curia* om*ne*s exercitus suos longe lateq*ue* ad se venire mandavit. Et praecepit mandans p*er* totam Galliam, ut omnes servi, qui sub malis consuetudinib*us* pravor*um* d*omi*nor*um* religati tenebantur, solita** servitute proprii capitis, et venditione deposita, cum om*ni*
405 progenie sua praesenti et ventura usq*ue* in sempiternu*m* liberi p*er*manerent. Et ne alicui barbarae genti Franci amplius servirent, illi scilicet qui cum eo in Hyspania*m* ad expugnandum gentem p*er*fida*m* irent, praecepit. Quid plura ? Om*ne*s etiam quos ergastulis captos repperit, absolvit; et quos paup*er*es invenit, hos dita-

---

[1] Dav 48, 43, Moral 51, 427, Man 61, 77, 290 (*Ecurat* bei Saintes).

* Urspr. bei HA *cura*; fälschlicherweise von B-KAROLUS hier als *curia* abgeschrieben, vor dem 14. Jahrh. von Korrektor zu *cura* umgeändert. Fall B-KAROLUS o), Korrektoren 8) 1, S. 28, 31.

** Nach d. 14. Jahrh. wurde *i* von *solita* unterpunktiert, darüber wurde *u* gesetzt. Fall Korrektoren 9) 9, S. 32.

410 vit; nudos vestivit, malivolentes pacificavit, expulsos ab hereditatibus honorib*us* propriis relevavit, om*ne*s armis doctos et scutigeros militari habitu onorifice* ordinavit, et quos ab amore suo iuste separaverat, Dei dilectione compunctus, ad amiciciam suam omnino convertit; amicos etiam et inimicos, domesticos et bar-
415 baros, ad pergendum Hyspaniam om*ne*s sibi sociavit. Et quos rex sibi sociabat ad expugnanda*m* gente*m* p*er*fida*m*, ego Turpinus, d*omi*nica auctoritate et n*ost*ra benedictione et absolutione, hos a peccatis cunctis relaxaba*m*. Tunc coadunatis sibi C. XXX.IIII milib*us* viror*um* bellator*um*, p*ro*fectus e*st* in Hyspania*m* contra
420 Aigolandu*m*. Haec sunt n*omin*a pugnator*um* maior*um* qui fuere cum eo. Ego Turpin*us* archiep*iscopus* remensis, qui dignis monitis Chri*sti* fidelem p*opulu*m ad debellandu*m* forte*m* et animatum, et a peccatis absolutu*m* reddebam et Sarracenos propriis armis saepe expugnaba*m*. Rotholandus dux exercituu*m*, comes cenoma*n*nen-
425 sis et Blavii d*omin*u*s*, nepos Karoli, filius ducis Milonis de Angleris, natus Bertae sororis Karoli, cum IIII milibus virorum bellatoru*m*. Ali*us* t*amen* Rotholandus fuit, de quo nob*is* n*unc* silendum est. Oliverus, dux exercitu*um*, miles acerrim*us*, bello doctissim*us*, brachio et mucrone potentissim*us*, comes scil*icet* [fo. 8r] geben-
430 nensis, fili*us* Raineri comitis, cum trib*us* milib*us* viror*um* bellatorum. Estultus, comes lingonensis, filius comitis Odonis, cum trib*us* milib*us* virorum. Arastagnus, rex Britannor*um*, cu*m* septe*m* milib*us* viror*um* bellator*um*. Alius tamen rex tempore isti*us* in Brittania erat, de quo mencio nunc ad plenum non fit. Engele-
435 rus, dux Aquitaniae, cum quattuor milib*us* viror*um* bellator*um*. Isti erant docti om*ni*b*us* armis, maxime arcub*us* et sagittis. Tempore istius Engeleri erat alius comes in Aquitania, scilicet in urbe Pictavor*um*, de quo non est m*odo* loquendu*m*. Hic v*ero* Engelerus, genere gasconus, dux urbis Aquitaniae erat, quae scil*icet* urbs
440 sita est infra Lemovicas et Bituricas et Pictavim, qua*m* etia*m* Caesar Augustus primum in illis horis fecit et Aquitania*m* nominavit, cui etiam urbi Bituricas, et Lemovicas, et Pictavim, et S*anct*onas, et Engolismam cu*m* p*ro*vinciis suis subjugavit, unde tota patria illa Aquitania vocatur. Haec v*ero* civitas, post Engeleri
445 obitum, viduata duce suo, in vastitate vertit*ur*, eo q*uo*d cives

* Ein Korrektor setzte ein h vor *onorifice*. Fall Korrektoren 10) 4, S. 32.

ipsi*us* om*ne*s in Runciavalle gladio obierunt. Nec ab aliis amplius excoli voluit. Gayferus, rex burdegalensis, cu*m* III milib*us* viro*rum* bellator*um* cum Karolo Yspania*m* profectus est. Gelerus, Gelinus, Salomon, soci*us* Estulti, Balduin*us*, fr*ater* Rotolandi, Gandelbodus, rex Frisiae, cu*m* VII milib*us* eroum.* Oellus, comes urbis quae vulgo dicit*ur* Nantas, cu*m* duob*us* milibus heroum, Arnaldus de Bellanda cu*m* II milib*us* heroum, Naaman, dux Baioariae,** cum dece*m* milib*us* heroum, Otgeri*us*, rex Daciae, cu*m* dece*m* milib*us* heroum. De hoc canitur in cantilena usq*ue* in hodiernum die*m*, q*uia* innumera fecit prodigia. Lambertus, princeps bituricensis, cum duob*us* milib*us* viror*um*. Samson, dux Burgundionum, cum decem milib*us* heroum. Constantin*us*, p*rae*fec*tus* romanus, cu*m* viginti milib*us* heroum. Rainaldus de Albo Spino, Galteri*us* de Termis, Guielmus, Garinus, Lotharingiae dux, c*um* IIII milib*us* viror*um*, Bego, Albericus Burgundionus, Berardus de Nublis, Guinardus, Esturmitus, Tedricus, Yvorius, Berengarius, Ato, Ganalonus, qui postea traditor extitit. Et erat exercitus propriae telluris [KAROLI]*** XL milibus militum, [fo. 8 v] sed et peditum numerus non erat. Isti praefati sunt viri famosi, heroes bellatores, potentum cosmi potentiores, forciorum forciores, Chri*sti* proceres chri*sti*anam fidem in mundo propalantes. Ut enim D*o*m*i*n*us* n*oste*r Ih*es*u*s* Chr*istu*s una cum duodecim ap*osto*lis et discip*u*lis suis mundum adquisivit, sic Karolus rex Gallior*um* et imp*er*ator Romanor*um* cum his pugnatorib*us* Yspaniam adquisivit ad decus nominis D*e*i.

Tunc[1] om*ne*s exercitus in Landis burdegalensib*us* coadunantur. Coop*er*iebant enim totam terra*m* illam longitudine scil*icet* et latitudine duobus dietis. Spacio duodecim miliariorum in longitudine audiebantur fremitus et sonitus illorum. Item Arnaldus de Bellanda prius transmeavit Portus Cisereos et venit Pampiloniam. Statim insecutus est illum Estultus comes cum suo exercitu.

---

* Ein Korrektor fügte ein *h* vor *eroum* ein. Fall Korrektoren 10) 5, S. 32.

** HA schrieb sicher *Baione*, nach Häm 55, 10.

*** Aus Nachlässigkeit vergaß B-KAROLUS hier, den Namen KAROLI abzuschreiben.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

Deinde venit Arastagnus rex et Engelerus* dux cum suis exercitib*us* simul. Postea venit Gandelbodus rex cum suo exercitu. Deinde Otgerius rex et Constantinus cum suis exercitib*us* vene-
480 runt. Novissime vero venit KAROLUS cum aliis om*n*ibus exercitib*us*, et coop*er*uerunt totam terram a flumine Runae usq*ue* ad montem qui distat ab urbe tres leugis via iacobitana. Octo dieb*us* moram fecerunt ad transmeandu*m* portus. Interea mandavit Karolus Aigolando, qui erat in urbe, ut redderet illi urbem quam rehedi-
485 ficaverat et rursum munierat, aut exiret ad bellum contra eum. Aigolandus v*ero* vidit q*uia* urbem non poterat tenere contra eum; elegit magis ad bellum exire contra eum quam in urbe turpe mori. Tunc mandavit Karolo ut daret sibi inducias, quousq*ue* om*n*is exercit*us* ei*us* egrederetur ab urbe, et ad bellum praepararetur, et
490 cum eo etia*m* ore ad os loqueretur. Desiderabat enim videre Karolu*m* Aigolandus.[1]

Capit*ul*um XII.

[DE DISPUTACIONE KAROLI ET AIGOLANDI]

Itaq*ue* datis inter se trebis, egressus est Aigolandus cu*m* suis
495 exercitib*us* ab urbe, et dimissis illis iuxta urbem venit cum sexaginta e maoriib*us* suis ante Karoli tribunal, qui cum suis exercitib*us* uno miliario ab urbe distabat. Et erat tunc exercitus Aigolandi et exercitus Karoli in quodam plano loco et obtimo qui est iuxta urbe*m*, habens in lo*n*gitudine et latitudine sex miliaria. Via
500 iacobitana divi [fo. 9r] debat utrumq*ue* exercitum. Tunc dix*it* Karolus Aigolando: „Tu es Aigolandus qui terram mea*m* fraudulenter a me abstulisti? Tellurem hispanicam et gasconicam brachio invincibili potentiae Dei adquisivi, chris*ti*anis legib*us* subiugavi, om*ne*sq*ue* ei*us* reges meo imp*er*io everti. Tu autem Dei
505 Chris*ti*anos, me ad Galliam remeante, p*er*emisti, meas urbes et castella devastasti, totamq*ue* terram igne et gladio combusisti, unde multum conqueror in praesenti." Mox ut Aigolandus agnovit loquelam suam arabica*m*, quam Karolus loquebatur, miratus

* HA machte aus *Engelerus* ein *Angelerus*; durch Vergleich mit einer A und D-Fassung kam B-KAROLUS dazu, die ursprüngliche Lesart wiederherzustellen. Fall B-KAROLUS g), S. 27.

[1] Moral 51, 429–437 n., Man 61, 59–61.

est multum et gavisus est. Didicerat enim Karolus linguam sarra-
510 cenica*m* aput urbem Toletam in qua, cu*m* esset iuvenis, p*er* aliquot tempus commorat*us* est. Tunc Aigolandus Karolo: ,,Obsecro, inquit, ut michi tantum dicas cur terra*m* quae iure hereditario tibi non contingit, aut pater tuus, aut avus, aut abavus, aut atavus non possedit, a n*ost*ra gente abstulisti?" – ,,Ideo, inquit
515 Karolus, q*uo*d D*omin*u*s* n*oste*r Ihe*su*s Chr*istu*s, creator celi et terrae, ge*n*tem n*ost*ram, scilicet chri*sti*anam, prae om*n*ibus gentibus elegit, et sup*er* om*ne*s gentes totius mundi eam d*omi*nari instituit, tuam gentem sarracenicam legi n*ost*rae in quantu*m* potui converti."– ,,Valde indignum est, inquit Aigolandus, ut gens n*ost*ra
520 tuae genti subiaceat, cum lex n*ost*ra magis quam v*est*ra valeat. Nos habemus Mahu*m*met qui Dei nuncius fuit, nob*is* a Deo missus, cui*us* praecepta tenemus; immo Deos omnipotentes habemus qui iussu Mahummet nob*is* futura manifestant, quos colimus, per quos vivimus et regnamus." – ,,Aigolande, inquit Karo-
525 lus, in hoc erras, quia nos Dei mandata tenemus, vos vani hominis praecepta vana tenetis; nos D*eu*m patrem et filium et sp*iritu*m s*anctu*m credimus et adoramus; vos diabolum in simulachris v*est*ris et creditis et adoratis. Animae n*ost*rae p*er* fidem quam tenem*us*, post morte*m* ad Paradisum et ad vitam p*er*hennem
530 tendunt; v*est*rae animae ad Orcum proficiscuntur; unde patet quia magis valet lex n*ostr*a q*uam* v*estr*a. Quapropter aut babtismum accipe, tu et gens tua, et vive, aut veni in bello erga me et necem pessimam accipe." – ,,Absit a me, inquit Aigolandus, ut babtismum accipiam et Mahummet Deum meu*m* om*n*ipotentem
535 abnege*m*, sed pugnabo ego [fo. 9v] et gens mea contra te et gentem tuam, tali pacto quod si lex n*ost*ra magis Deo est placita quam v*est*ra, ut nos convincamus vos, et si lex v*est*ra magis valeat quam n*ost*ra, ut vos convincatis nos. Et sit usq*ue* in ultimo die victis opprobrium, invictis autem laus et exultatio in sempiternnm.
540 Insup*er*, si gens mea convincitur, ego babtismum accipiam, si vivere possum!" Q*uo*d ex utraq*ue* parte conceditur. Statim eliguntur viginti milites chri*sti*ani contra XX[ti] ex Sarracenis in campo belli, et tali pacto coep*er*unt debellari. Quid plura? Ilico interfecti sunt om*ne*s Sarraceni. Inde mittuntur q*ua*draginta contra XL, et
545 p*er*imuntur Sarraceni. Postea mittuntur centu*m* contra C., et occidunt*ur* om*ne*s Mauri. Rursu*m* mittunt*ur* centum contra C., et

statim fugientes retro Chris*ti*ani interficiunt*ur*, ideo quod mori timentes fugeru*n*t. – Hii vero tipum gerunt certantiu*m* fidelium Chris*ti*. Quia, qui p*ro* Dei fide volunt pugnare, nullo modo debent retro abire. Et sic*ut* illi ideo occiduntur quia retro fugerunt, sic Chris*ti* fideles qui debent fortiter contra vicia pugnare, si retro reversi fuerint, in viciis turpiter moriuntur. S*ed* qui bene contra vicia pugnant, hi inimicos, id est daemones qui vicia administrant, leviter occidunt. Non coronabitur quis, inquit ap*ostolu*s, nisi qui legitime certaverit. – Inde mittuntur ducenti co*n*tra ducentos, et interficiuntur om*ne*s Sarraceni. Deniq*ue* mittu*ntur* mille contra mille et occiduntur ilico om*ne*s Sarraceni. Tunc data ex utraq*ue* parte treba, venit Aigolandus ad loquendum ad Karolum, affirmans legem Chris*ti*anor*um* meliorem esse quam Sarracenor*um*. Et pollicitus est Karolo q*uo*d die crastina babtismu*m* ipse et gens sua acciperet. Itaq*ue* rediit ad gentem suam et dixit regib*us* et maoribu*s* suis se velle babtismum accipere. Et praecepit cunctis gentib*us* suis ut babtizarentur om*ne*s. Q*uo*d alii concesserunt, alii renuerunt.[1]

Capit*ulum*, XIII.

[DE PAUPERIBUS]

Crastina vero die circa terciam treba data eundi et redeundi, venit causa babtizandi Aigolandus ad Karolu*m*. Mox ut vidit Karolum ad mensam prandentem, et mensas multas circa eum paratas, discumbentesq*ue* quos [fo. 10r] dam habitu militari indutos, quosdam habitu monachili atro tectos, quosdam kanonicali habitu albo indutos, quosda*m* clericali abitu tectos, diversosq*ue* diversa veste indutos, interrogavit Karolu*m* de unoquoq*ue* ordine cuiusmodi gens erat. Cui Karolus: „Illi, inquit, quos vides birris unius coloris indutos, epi*scopi* et sacerdotes n*ost*rae legis sunt, q*ui* nob*is* legis praecepta exponunt, et a peccatis absolvunt, et benedictione*m* d*omi*nica*m* nob*is* tribuunt. Quos habitu atro vides, monachi et abbates illis sanciores sunt, q*ui* d*omi*nica*m* maiestate*m* semp*er* pro nobis implorare non cessant. Quos habitu candido vides, kanonici regulares dicunt*ur*, q*ui* melior*um* s*anct*or*um* secta*m* tenent, et p*ro* nob*is* simil*iter* implora*n*t, missasq*ue* matutinas et oras d*omi*ni-

[1] Fisch 32, Dav 48, 48f., Man 61, 77.

cas decantant. Interea videns Aigolandus in quada*m* parte tre-
decim paup*er*es miserrimo habitu indutos ad t*er*ra*m* residentes,
sine mensa et linteaminib*us* comedentes, parvo cibo et potu uten-
585 tes, int*er*rogavit cuiusmodi homines e*ss*ent. At ipse Karolus ait:
«Haec e*st* gens Dei, nuncii D*omi*ni n*ost*ri Ih*es*u Chr*ist*i, quos sub
numero $\overset{\text{cim}}{\text{XII}}$ ap*ost*olor*um* D*omi*ni p*er* unu*m*quemq*ue* die*m* ex
more pascim*us*.» Tunc Aigolandus respondit: „Hi qui circa te resi-
dent felices s*un*t, et tui sunt, et feliciter comedunt et bibunt et
590 induunt*ur*; illi v*ero*, quos D*ei* tui omnino e*sse* dicis et nuncios eius
esse asseris, cur fame p*er*eunt, et male vestiunt*ur*, et longe a te
p*ro*iciunt*ur*, et turpe tractant*ur*? Male D*omi*no suo servit, q*ui* sic
nuncios ei*us* turpe recipit. Magna*m* verecu*n*dia*m* D*e*o suo facit,
q*ui* ei*us* famulis ita servit. Lege*m* tua*m*, qua*m* dicebas e*sse* bona*m*,
595 n*un*c ostendis falsa*m*.“ Et accepta ab eo licencia, rediit ad suos, et
babtizari renuens mandavit ei die crastina bellu*m*. Tunc intelligen*s* Karolus q*uo*d p*ro*pt*er* paup*er*es, quos male vidit tractari,
renuit Aigolandus babtizari. Tunc om*ne*s paup*er*es, quos in exercitu invenit, diligenter p*ro*curavit, obtime induit, cibu*m* et potu*m*
600 honorifice illis ex more praebuit. Hinc animadvertendum q*uam*
magna*m* culpa*m* Chr*isti*an*us* quislibet* adq*ui*rit, q*ui* Chr*isti* pau-
p*er*ib*us* studiosissime non servit.

[Moral]

Si[1] Karol*us* rege*m* babtizan- [fo. 10v] dum et gente*m* sua*m*
605 p*er*didit, eo quod paup*er*es male tractavit, quid erit de illis in
extremi examinis die, qui male paup*er*es hic tractavere? Quo-
m*odo* audient voce*m* d*omi*nica*m* terribi(bi)lem dicente*m*: Discedite
a me, maledicti, ite in igne*m* aeternum. Quia esurivi et non dedisti
m*ichi* manducare. Et cetera. Consid*er*andu*m* q*ui*a lex D*omi*ni et
610 fides ei*us* in Chr*isti*ano paru*m* valet n*isi* op*er*ib*us* adimpleat*ur*,
ap*ost*olo affirmante, q*ui* ait: Sic*ut* corp*us* mortuu*m* e*st* sine a*nim*a,
ita fides sine op*er*ib*us* bonis mortua est in semetipsa. Sic*ut* rex

---

* Nach dem 14. Jahrh. wurde ein Punkt unter das *s* gesetzt und es dadurch annulliert; *quilibet* bei Meredith-Jones, *quislibet* bei Whitehill. Fall Korrektoren 9) 8, S. 32.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

paganus babtismum repulit, idcirco quia babtismi opera recta in Karolo non vidit, sic timeo ne fidem babtismi in nobis Dominus repudiat in iudicii die, idcirco quia babtismi opera non invenit.[1]

Capitulum XIIII.

[DE MORTE AIGOLANDI REGIS]

*Inde crastina die omnes armati ex utraque parte venerunt in campo belli causa pugnandi, praefato pacto duarum legum. Et erat exercitus Karoli C. XXX.IIII milibus, et exercitus Aigolandi C. milibus. Christiani vero IIII acies fecerunt, et Sarraceni V, quarum prima quae ad bellum primitus accessit, statim victa fuit. Deinde secunda turma Sarracenorum accessit, et ilico convicta fuit. Mox ut viderunt Sarraceni detrimentum sui, insimul coadunantur omnes, et Aigolandus in medio illorum extitit. Quod ut Christiani viderunt, accinxerunt illos undique. Ex una parte accinxit illos Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu, ex alia Estultus comes cum suo exercitu, ex alia Arastagnus cum suo, et ex alia Gandelbodus rex cum suo, et ex alia Otgerius rex cum suo, et ex alia Constantinus rex cum suo, et ex alia Karolus cum innumeris exercitibus suis. Tunc Arnaldus de Bellanda cum suo exercitu prius irruit super illos, et trucidavit ac praecipitavit omnes ad dexteram et laevam, quousque pervenit ad Aigolandum qui in medio illorum erat, et potenter propria spata illum peremit. Statimque factus est nimius clamor omnium, et irruerunt ex utraque parte Christiani super Sarracenos et occiderunt illos omnes. Ibi agitur tanta paganorum occisio, quod nullus illorum evasit, nisi tantum rex Sibiliae et Altumaior Cordubae. Hii cum paucis Sarracenorum tur [fo. 11 r] mis fugerunt. Tanta sanguinum effusio die illa agitur, quod victores usque ad bases in sanguine natabant. Sarraceni vero qui inventi sunt in urbe, omnes trucidati fuere. Ecce quia Karolus contra Aigolandum decertavit pro pacto christianae fidei, et occidit illum.** Quapropter patet quia lex christiana omnes ritus et leges tocius mundi excellit sua bonitate. Cuncta transcendit,

* Keine neue Zeile, keine große Initiale, keine Kapitelanfang in der Hs.

** Übergang vom „Augenzeugenbericht" zur „Moral".

[1] Dav 48, 49–54, Man 61, 64–65.

645 sup*er* ang*e*los etia*m* ascendit. O Chri*sti*ane, si fide*m* bene tenueris corde, et op*er*ib*us* in quantu*m* pot*er*is adimpleveris, veraciter sup*er* ang*e*los cu*m* capite tuo Chr*isto*, cui*us* membru*m* es, sublimat*us* eris. Si vis ascend*er*e, firmiter crede; q*ui*a o*mn*ia possibilia s*un*t credenti, dicit D*omin*u*s*. Tunc Karolus, coadunatis sibi exer-
650 citib*us* suis, gavisus de tanto triu*m*pho, venit usq*ue* ad ponte*m* Argae, via iacobitana, et ibi hospitatus est.[1]

Capit*ul*um XV.

[DE CHRISTIANIS QUI AD ILLICITA SPOLIA REDIERUNT]

655 Tunc quidam Chri*sti*ani, gazaru*m* mortuor*um* cupidi, nocte illa retro redier*un*t, Karolo ignorante, in campo belli quo mortui iacebant, et auro argentoq*ue* diversisq*ue* gazis honustati, ad Karolu*m* redire coeperunt. Ilico Autumaior Cordubae, q*ui* erat absconditus inter montes cu*m* aliis Sarracenis q*ui* de bello fugierant,*
660 p*er*emit illos om*ne*s; nec un*us* q*ui*de*m* ex eis remansit. Et erat numer*us* illor*um* q*ui* inter*f*iciunt*ur* circiter mille.** Hii v*ero* tipu*m* ger*un*t certancium Chri*sti*. Quia sic*ut* illi, postq*uam* inimicos suos devicerunt, ad mortuos cupiditatis causa redier*un*t et interficiunt*ur* ab inimicis, sic fidelis quisq*ue*, q*ui* vicia sua devicit et
665 poenitencia*m* accepit, ad mortuos, id e*st* ad vicia, iteru*m* redire non debet, ne forte ab inimicis, id e*st* a daemonib*us*, interficiat*ur* malo fine. Et sicut illi, q*ui* ad aliena spolia revertentes praesente*m* vita*m* p*er*diderunt et nece*m* turpe accep*er*unt, sic religiosi quiq*ue* qui se*cul*um dimiser*un*t et ad t*er*rena negocia postea inflectunt*ur*,
670 vita*m* celeste*m* p*er*dunt et morte*m* perpetua*m* amplectunt*ur*.[2]

Capit*ul*um XVI.

[DE BELLO FURRE

Altera v*ero* die nunciatu*m* e*st* Karolo q*uo*d ap*ud* monte*m* Garzini princeps q*ui*da*m* Navarror*um* no*mi*ne Furre volebat debellare

* Schreiber B-KAROLUS schrieb *fugierant* mit *i* statt *fugerant* (Nachlässigkeit).

** Übergang vom „Augenzeugenbericht "zur „Moral".

[1] Man 61, 66. [2] Man 61, 86.

contra illum. Adveniente vero Karolo ad mon [fo. 11 v] tem Garzini, disposuit venire princeps ille ad bellum contra eum die sequenti. Karolus namque, sero antequam bellum esset, rogavit Dominum ut ostenderet ei illos qui morituri erant de suis in bello. Die vero crastina, armatis Karoli exercitibus, apparuit rubeum signum dominicae crucis in humeris moriturorum, retro scilicet super loricas. Quos ut vidit Karolus, mox retrusit illos in oratorio suo ne morerentur in bello. Quam incomprehensibilia sunt iudicia Dei et investigabiles viae eius! Quid plura? Peracto bello et peremto Furre cum tribus milibus Navarrorum scilicet et Sarracenorum, quos custodia retruderat Karolus, repperit exanimatos. Et erat numeros illorum circiter CL. O Christi pugnatorum sanctissima caterva! etsi gladius persecutoris non abstulit, palmam tamen martirii non amisit. Tunc Karolus cepit castrum montis Garzini in suum totamque patriam Navarrorum.[1]

Capitulum XVII.

[DE BELLO FERRACUTI GIGANTIS ET DE OBTIMA DISPUTACIONE ROTOLANDI]

Statim nunciatum est Karolo quod apud Nageram gigas quidam nomine Ferracutus de genere Goliath advenerat de horis Syriae, quem cum XX milibus Turcorum Babilonis admirandus ad debellandum Karolum regem miserat. Hic vero lanceam aut sagittam non formidabat, vim quadraginta forcium possidebat. Quapropter Karolus ilico Nageram adiit. Mox ut eius adventum Ferracutus agnovit, egressus ab urbe singulare certamen, scilicet unum militem contra alterum, peciit. Tunc mittitur ei primum a Karolo Otgerius Dacus; quem mox solum* gigas in campo aspexit, suaviter iuxta illum vadit, et ilico eum brachio dextro cum omnibus armis suis amplexatus est, et deportavit illum cunctis

* Früher, bei HA mox *ut* solum, wurde durch C oder R zu *mox solum* geändert, so von B-KAROLUS abgeschrieben. Das *ut* wurde von einem frühen Korrektor eingeschoben, von einem spätern wieder radiert. Fall B-KAROLUS p), Korrektoren 8) 2 und 9) 5, S. 28, 31, 32.

[1] Man 61, 66–67, Karte A 3 auf S. 62.

videntib*us* in opido suo leviter, quasi e*sse*t una mitissima ovis.
705 Erat eni*m* statura ei*us* q*ua*si cubitis XII, et facies ei*us* longa q*ua*si uni*us* cubiti, et nasus uni*us* palmi* mensuratim, et brachia et crura ei*us* IIII cubitis erant, et digiti III palmis. Deinde misit ad eu*m* causa belli Karolus Raginaldu*m* de Albo Spino, et detulit eu*m* solo brachio ilico in carcere*m* opidi sui. Deinde mittitur
710 [fo. 12r] Constantinus rex Roman*us* et Oellus comes, et ipsos simul, unu*m* ad dextera*m* sc*i*l*icet* et aliu*m* ad laeva*m*, carcere retrusit. Deniq*ue* mittunt*ur* viginti pugnatores, duo sc*i*l*icet* insimul sep*ar*atim, et illos similit*er* carcere mancipavit. His itaq*ue* inspectis Karolus, cunctis insup*er* admirantib*us*, nemine*m* postea
715 ausus e*st* mittere ad expugnandu*m* eu*m*. Rotolandus tamen, vix impetrata a rege licencia, accessit ad gigante*m* bellaturus. At ipse gigas ilico rapuit eu*m* sola manu dext*er*a, et misit eu*m* ante se sup*er* equu*m* suu*m*. Cumq*ue* illu*m* portaret versus opidu*m*, Rotoland*us*, resumptis virib*us* suis, in D*omi*no co*n*fisus, arripuit eu*m*
720 p*er* mentu*m*, et statim evertit illu*m* retro sup*er* equu*m*, et ceciderunt ambo simul de eq*uo* prostrati solo. Statimq*ue* elevant*ur* a t*er*ra ambo parit*er* et ascende*r*unt equos. Ilico Rotolandus spata p*ropri*a evaginata gigante*m* occid*e*re putans, equu*m* ei*us* solo ictu p*er* medi*um* trucidavit. Cu*m*q*ue* Ferracut*us* pedit*us* e*sse*t spata*m*-
725 q*ue* evaginata*m* manu tenens ei nimias minas intulisset, Rotolandus sua spata in brachio, quo spata*m* sua*m* gigas tenebat, illu*m* p*er*cussit, et minime eu*m* laedit, s*ed* spata*m* ei*us* a manu praecipitavit. Tunc Ferracut*us*, gladio amisso, p*er*cutere putans pugno clauso Rotolandu*m*, ei*us* equu*m* in fronte p*er*cussit, et stati*m*
730 eq[u]us obiit. Deniq*ue* sine gladiis pedites usq*ue* ad nona*m* pugnis et lapidib*us* debellarunt. Die v*ero* advesp*er*ascente i*m*petravit trebas Ferracut*us* a Rotolando usq*ue* ad crastinum. Tunc disposuer*un*t inter se, ut die crastina in bello sine equis et lanceis ambo co*n*venirent. Et co*n*cessa pugna ex utraq*ue* parte, un*us*qu*i*sq*ue* ad
735 p*ro*pr*i*u*m* remeavit hospicium. Crastina v*ero* die su*m*mo diluculo sep*ar*ati*m* vener*un*t pedites in campo belli, sic*ut* dispositu*m* fuerat. Ferracutus tamen secu*m* detulit spata*m*, s*ed* nichil ei valuit, q*ui*a

---

* Bei A, D *palmi*, von HA oder C zu *palme* geändert, von B-KAROLUS zu *palmi*, Korr. *palme*. B-KAROLUS, Fall n, Fall Korrektoren 8) 3, S. 28, 31.

Rotolandus baculu*m* q*uo*dda*m** retortu*m* et longu*m* secu*m* detulit, cu*m* quo tota die illu*m* p*er*cussit, et minime eu*m* laesit. P*er*cussit etia*m* eu*m* magnis et rotundis lapidib*us* q*ui* in ca*m*po habundant*er* erant, usq*ue* ad meridie*m*, illo saepe co*n*senciente, et eu*m* nullo m*odo* laede*re* [fo. 12v] potuit. Tunc impetratis a Rotolando trebis Ferracutus so*m*no praegravat*us* coepit dormire. Rotolandus v*ero*, ut erat iuvenis alacer, misit lapide*m* ad caput ei*us* ut libenci*us* dormiret. Null*us* eni*m* Chris*ti*anor*um* illu*m* tunc occidere audebat, nec ipse Rotolandus, q*ui*a talis erat inter illos institucio, q*uo*d si Chris*ti*an*us* Sarraceno v*el* Sarracen*us* Chris*ti*ano daret trebam, nullus ei iniuria*m* faceret. Et si aliq*ui*s treba*m* data*m* ante diffidencia*m* frangeret, statim interficeret*ur*.

Ferracutus[1] na*m*q*ue*, postq*uam* satis dormivit, evigilavit se, et sedit iu*s*ta** eu*m* Rotolandus, et coepit eu*m* interrogare qualiter ita fortissim*us* et durissimus habebat*ur*, q*ui*a aut gladium, aut lapide*m*, aut baculu*m* non formidabat. „P*er* nullu*m*, inq*ui*t gigas, vulnerari possum, nisi p*er* umbilicu*m*." Loquebatur ipse lingua yspanica q*uam* Rotolandus satis intelligebat. Tunc gigas coepit Rotolandu*m* aspicere et int*er*rogare eu*m*, dicens: „Tu aute*m*, quom*odo* vocaris ?" „Rotolandus, inquit, vocor." – „Cui*us* generis, inquit gigas, es, q*ui* ta*m* fortit*er* me expugnas ?" – „Francor*um* genere oriund*us*, inquit Rotolandus, sum." At Ferracutus ait: „Cui*us* legis sunt Franci ?" Et Rotolandus: „Chris*ti*anae legis, Dei gra*tia*, sum*us*, et Chris*ti* imp*er*iis subiacem*us*, et p*ro* ei*us* fide, in quantu*m* possum*us*, decertamus." Tunc paganus, audito Chris*ti* no*mi*ne, ait: „Quis e*st* ille Chr*istu*s in que*m* credis ?" Et Rotolandus: „Fili*us*, inquit, Dei patris, qui ex virgine nasci*tur*, cruce patit*ur*, sepulcro sepelit*ur*, et ab inferis tercia die resuscitat*ur*, et ad Dei patris dext*er*am sup*er* celos regredit*ur*." Tunc Ferracut*us*: „Nos credim*us*, inquit, q*ui*a creator celi et t*er*rae un*us* D*eu*s e*st*, nec filiu*m* habuit, nec patre*m*. S*ed* sic*ut* a nullo generat*us* est, ita nemine*m* genuit. Ergo un*us* est D*eu*s non trin*us*." – „Veru*m* dicis,

---

* HA schrieb *quemdam*. Ein Korrektor ersetzte *em* durch *od*. Fall Korrektoren 10) 6, S. 32.

** *iusta* zu *iuxta* mit *x* korrigiert. Fall Korrektoren 10) 7, S. 33.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

770 inquit Rotolandus, q*ui*a un*us* e*st*, s*ed* cu*m* dicis q*ui*a non trin*us* e*st*, in fide claudicas. Si credis in patre, crede in filio ei*us* et sp*irit*u s*anct*o. Ipse eni*m* De*us* pater est, fili*us* e*st*, sp*irit*u*s* s*anct*u*s* e*st*, un*us* De*us* p*er*manens in trib*us* p*er*sonis." – „Si patre*m*, inquit Ferracut*us*, dicis e*sse* De*u*m, filiu*m* De*u*m, sp*irit*u*m* s*anct*u*m*
775 De*u*m, *ergo* tres Dii sunt, q*uo*d absit, et n*on* [fo. 13r] unus De*us*." – „Nequaqua*m*, inquit Rotolandus, s*ed* unu*m* De*u*m et trinu*m* tibi praedico; et un*us* e*st* et trinus e*st*. Totae tres p*er*sonae coaet*er*nae sibi sunt et coaequales. Qualis pat*er*, talis fili*us*, talis sp*irit*u*s* s*anct*u*s*.

780 [Von hier an: Einfügung, fehlt in den Hss. A u. M][1]

In p*er*sonis e*st* p*ropri*etas, in essencia unitas, et in magestate adorat*ur* aequalitas. Trinu*m* De*u*m et unu*m* ang*e*li adorant in coelis; et Abraham tres vidit et unu*m* adoravit." „Hoc ostende, inquit gigas, qualit*er* tria unu*m* si*n*t." „Ostenda*m* etia*m* tibi, inq*ui*t Roto-
785 land*us*, p*er* humanas creaturas. Sic*ut* in cithara, du*m* sonat, tria sunt, ars sc*ilicet*, cordae et man*us*, et una cithara* e*st*, sic in D*e*o tria sunt, pater et fili*us* et sp*irit*u*s* s*anct*u*s*, et unus e*st* De*us*. Et sic*ut* in amigdala tria s*un*t, cori*um* sc*ilicet*, testa et nucleus, et una tam*en* amigdala e*st*, sic tres p*er*sonae in D*e*o sunt, et unus De*us*
790 est. In sole tria sunt, candor, splendor et calor, et tam*en* un*us* sol est. In rota plastri tria sunt, medius sc*ilicet*, brachia et circulus, et tam*en* una rota e*st*. In temetipso tria sunt, corp*us* sc*ilicet*, membra et anima, et tam*en* un*us* homo es. Sic in D*e*o et unitas et trinitas e*sse* perhibet*ur*." – „Nunc, Ferracutus inquit, trinu*m*
795 De*u*m et unu*m* e*sse* intelligo, s*ed* qualiter pat*er* filiu*m* genuit, ut asseris, ignoro." – „Credis, inq*ui*t Rotolandus, q*uo*d De*us* Ada*m* fecit?" – „Credo", inq*ui*t et gigas. „Quemadmodu*m*, inquit Rotolandus, Ada*m* a nullo g*en*erat*us* est, et tam*en* filios genuit, sic

* Das *h* von *cithara* wurde nachträglich hinzugefügt.

[1] Man61, 95, 290–293. Dieser dramatische Dialog hatte einen Riesenerfolg in Europa; Frankreich: im Couronnement Renard, s. G. Paris in *Rom.* XXVI (1897), 116f.; England: Man61, 386, lat. Hss. C 6, C 1b a; Man61, 391, mittelengl. Hs. CJ43AF1-Auchinleck; Italien: Man61, 388, franco-ital. Hs. C20-Padua a) – Entrée d'Espagne (enorme Aufblähung der Szene), auch die versch. *Spagna*; Pulci, Ariost usw.; Island: Man61, 413 § 2 a 6), Hs. Rollantsrimur af Ferakut.

Deus pater a nullo generatus est, et tamen filium ineffabiliter
800 ante omnia tempora divinitus, prout voluit, genuit a semetipso."
Et gigas: „Placet, inquit, michi quae dicis, sed qualiter homo effectus est qui Deus erat, penitus ignoro." – „Ille, inquit Rotolandus, qui celum et terram et omnia creavit ex nichilo, ipse fecit humanari filium suum in virgine sine semine humano, sed spira-
805 mine sacro suo." – „In hoc, inquit gigas, laboro, qualiter sine humano semine, ut asseris, nascitur de virginis utero. Et Rotolandus ait: „Deus qui Adam sine semine alterius hominis formavit, ipse filium suum sine semine hominis de virgine nasci fecit. Et sicut de Deo patre nascitur sine matre, sic ex matre nascitur
810 sine homine patre. Talis enim decet partus Deum." – [fo. 13v] „Valde, inquit gigas, erubesco quomodo virgo sine homine genuit." – „Ille, inquit Rotolandus, qui fabae gurgulionem et arbori* et glisci facit gignere vermem, et multos pisces et vultures et apes et serpentes sine masculino semine facit parere
815 prolem, ipse virginem intactam absque virili semine fecit gignere Deum et hominem. Qui primum hominem sine alterius semine, ut dixi, fecit, facile potuit facere ut filius eius homo factus de virgine sine masculino concubitu nasceretur" „Bene, inquit Ferracutus, potest esse quia de virgine natus fuit, sed si filius
820 Dei fuit, nullatenus, ut asseris, in cruce mori potuit. Nasci, ut dicis, potuit, sed si Deus fuit, nequaquam mori potuit; Deus enim numquam moritur." – „Bene, inquit Rotolandus, dixisti quia de virgine nasci potuit. Ecce quia ut homo natus fuit. Si natus est ut homo, igitur mortuus est ut homo. Quia omnis qui nascitur,
825 moritur. Si credendum nativitati, igitur credendum est passioni simul et resurrectioni." – „Quomodo, inquit Ferracutus, credendum est resurrectioni?" – „Quia, inquit Rotolandus, his** qui nascitur, moritur, et qui moritur tercia die vivificatur." – Tunc gigas, audito hoc verbo, miratus est multum, dixitque ei: „Roto-
830 lande, cur tot verba inania mihi profers? Impossibile est ut homo mortuus denuo ad vitam resurgat." – „Non solum, inquit Rotolandus, Dei filius a mortuis resurrexit, verum etiam omnes homines qui fuere ab inicio usque ad finem sunt resurgendi ante

* Bei HA *arboris*; R hat die Rasur des *s* vorgenommen. Vgl. Häm55, 11.

** In der Urschrift wahrsch. ōis = omnis (wie 2 Zeilen weiter oben). Vgl. Mer36, 159.11n.

ei*us* tribunal, et accepturi meritor*um* suor*um* stipendia, p*ro*ut gessit un*u*squisq*ue* sive bonu*m* sive malu*m*. Ipse D*eus* q*ui* modica*m* arbore*m* in sublime crescere facit, et granu*m* frum*en*ti mortuu*m* i*n* t*er*ra ac putrefactu*m* revivescere, crescere ac fructificare facit, ille cunctos p*ro*p*ri*a carne et sp*iri*tu de morte ad vita*m* resuscitari in die novissimo faciet. Leonis mistica*m* natura*m* ti*bi* assume. Si die t*er*cia leo catulos suos mortuos anelitu suo vivificat, q*ui*d miru*m* si D*eu*s pat*er* filiu*m* suu*m* die tercia a mortuis resuscitavit ? Nec novu*m* t*ibi* debet vid*er*i, si D*ei* fili*us* ad vita*m* rediit, cu*m* m*u*lti [fo. 14r] mortui ante ei*us* resurrectionem ad vitam redissent. Si Helias et Helisaeus facile defunctos suscitarunt, facilius Deus pater illum suscitavit. Et ipse, qui plures mortuos ante suam passionem suscitavit, facile a mortuis resurrexit, et a morte nullatenus teneri potuit, ante cuius conspectum mors ipsa fugit, ad cuius vocem mortuorum phalans resurrexit." Tunc Ferracutus „Satis, inquit, cerno quae dicis, sed qualit*er* celos penetravit, ut dixisti, prorsus ignoro". – „Ille, inquit Rotolandus, qui de celis facile descendit, polos facile ascendit. Q*ui* facile p*er*semetipsum resurrex*it*, facile polos penetravit. Exemplu*m* multaru*m* rerum tibi sume. Vides rotam molendini, qua*n*tu*m* ad ima de sup*er*nis descendit, tantum de infimis ad sublimia asce*n*dit. Avis volans in aere quantum descendit, tantum ascendit. Tu ipse, si forte de quodam monte descendisti, bene potes iterum redire unde descendisti. Sol ab oriente heri surrexit, et ad occidentem occubuit, et hodie similiter in eodem loco surrexit. Unde ergo filius Dei venit, ibi rediit".

IV. Ende Schreiber HA. Schreiber B-KAROLUS: 2. Teil, fo. 14–18

[Von hier an: Text in allen Fassungen vorhanden]

„Tali igitur pacto, inquit Ferracutus, tecum pugnabo, quod si verax est haec fides quam asseris, ego* vict*us* sim, et si mendax est, quod tu victus sis. Et sit genti victi** iugiter opprobium, victoris autem laus et decus in aevum!" – „Fiat!" inquit Rotolandus.

* KAROLUS hat hier das von HA vor *ego* gesetzte *ut* nicht abgeschrieben, weil es in seiner 2. Vorlage A oder D nicht zu finden war. Fall B-KAROLUS f), S. 27.

** Bei A, M, D, HA steht hier *genti victe*. Erst C änderte diese korrekte Form zu einem irrtümlichen *genti victi*, was B-KAROLUS ohne nachzudenken abschrieb. Fall C b), S. 24.

865 Itaq*ue* bellum ab utroq*ue* corroboratur, et iliquo Rotolandus paganum aggreditur. Tunc Ferracutus eiecit ictum spata sua super Rotolandum, sed ipse Rotolandus saltavit ad laevam et excepit ictum spatae eius in baculo suo. Interea absciso baculo Rotolandi, irruit in eum et ipse gigas, et illum arripiens leviter 870 inclinavit subter se ad terram. Statim agnovit Rotolandus quod t*un*c nullo modo evadere ab eo poterat et coepit invocare in auxilium beatae Mariae virginis filium, et erexit se, Deo donante, aliquantulum, et revolvit eum subter se, et misit manu*m* suam ad mucronem eius, et punxit eius parumper umbilicum, et evasit ab 875 eo. Tunc excelsa voce coepit deum suum gigas invocare dicens: „Mahummet, Mahummet, d*eus* m*eu*s, [fo. 14v] sucurre michi quia iam morior!" Et statim ad hanc vocem occurrentes Sarraceni rapuerunt eum portantes manibus versus oppidum. Rotolandus vero iam suis incolumis redierat. Ilico statim Chris*ti*ani 880 una cum Sarracenis qui Ferracutum deferebant, in opidum quod erat sup*er* urbem, ingenti impetu ingrediuntur. Sicq*ue* gigas p*er*imitur, urbs et castrum capitur, et pugnatores a carcere eripiuntur.[1]

Capit*ulu*m XVIII.

885 [DE BELLO LARVARUM]

Post exiguum vero tempus relatum est imperatori n*ost*ro q*uo*d apud Cordubam Ebrahim, rex Sibiliae, et Autumaior, qui de bello Pampiloniae olim fugerant, expectabant eum causa pugnandi. Et venerant ad eos causa auxiliandi* viri bellatores de 890 septem urbibus, de Sibilia scilicet, de Granada, de Sativa, de Denia, de Ubeda, de Abula, de Baecia. Tunc disposuit Karolus ire causa bellandi contra illos. Cum itaq*ue* Cordubam cum exercitib*us* suis appropinquaret, exierunt reges praefati cum exercitibus suis contra eum armati longe ab urbe tribus miliariis. Et erant Sarra- 895 ceni circiter decem milia, n*ost*ri vero ferme sex milia. Tunc dis-

---

* HA schrieb hier wie A und D in *auxilium*. Der Schreiber C schrieb: *causa auxiliandi* Fall C c). (Variation zum vorangehenden *causa pugnandi*, Z. 888 f.).

[1] Man 61, 67, 77.

posuit Karolus exercitum suum in tribus turmis, quarum prima militum probissimorum fuit, se*cun*da peditum, ultima vero militum extitit. Et Sarraceni similiter fecerunt. Cumq*ue* appropinquaret, iubente Karolo, prima turma militum n*ost*ror*um* erga primam turmam milit*um* paganor*um*, venerunt ante singulos equos illorum singuli pedites habentes larvas valde barbaras, cornutas, daemonibus consimiles, tenentesq*ue* singuli singulas timpanas, quae manibus fortiter p*er*cuciebant. Quorum voces et sonitus equi n*ost*ror*um* militum mox ut audierunt, terribilesq*ue* illorum similitudines viderunt, nimis pavefacti, retro quasi amentes fugere coeperunt. Quasi sagitta velociter currens retro fugiebant, et nullatenus milites eos retinere valebant. Cumq*ue* aliae duae turmae n*ost*rorum exercituum primam turmam fugere viderunt, in fugam omnes conversae sunt. [fo. 15 r] Tunc Sarraceni valde gavisi retro lento gradu insecuti sunt nos, quousq*ue* ad quendam montem pervenimus qui ab urbe fere duobus miliariis distat. Ibi vero om*ne*s coadunati ex nob*is*metipsis asilum fecimus illos expectantes ad bellum. *Quo*d illi videntes aliquantulum retro redierunt. Ilico tentoria n*ost*ra fiximus, ibi manentes usq*ue* in crastinum. Mane aute*m* facto, sumpto consilio, Karolus cum om*n*ibus pugnatorib*us* praecepit ut om*ne*s equites exercitus n*ost*ri equorum suorum capita linteis et pannis velarent, ne larvas nefandorum aspicerent, et aures illor*um* similiter pannulis paucis fortiter clauderent, ne timpanorum sonitus audirent. O magnum et admirabile ingenium! Ilico clausis occulis et auribus equorum, accesserunt confidenter ad pugnam parvipendentes sonitus subdolos impior*um*. Tunc constanter n*ost*ri simul om*ne*s expugnaverunt illos a mane usq*ue* ad meridiem, et multos illoru*m* occiderunt; at tamen illos omnino devincere adhuc nequiverunt. Et erant om*ne*s Sarraceni simul coadunati, et in medio illorum erat plaustrum quod octo boves ducebant, super quod vexillum rubeum* eorum elevabatur. Mosq*ue* illorum erat quod nemo de bello fugiebat, quandiu vexillum* erectum videbat. Quod cum Karolus agnovisset, lorica et galea et spata invincibili septus, divina virtute obu*m*bratus, ingressus est inter acies iniquor*um*,

---

* Bei HA stand *rubeum* beim zweiten *vexillum*. Erst R radierte es beim 2. und schob es beim 1. ein. Vgl. auch Häm 55, 11–12 (andere Auffassung).

praecipitando illos ad dexteram et laevam, quousq*ue* p*er*venit ad plaustrum. T*un*c propria spata p*er*ticam, quae vexillum sustentabat, abscisit*, et statim om*ne*s Sarraceni huc illucq*ue* disp*er*si fugere coeperunt. Ilico facto utrorumq*ue* exercituum magno clamore et impetu, octo milia Sarracenor*um* interficiuntur, et rex Sibiliae occiditur, et Autumaior cum duobus milibus Sarracenorum ingressus urbem munivit. Crastina vero die tandem vict*us* reddidit imp*er*atori n*ost*ro urbem, tali scilicet pacto, ut babtismum subiret imp*er*iisque Karoli subiaceret et urbem de illo amplius teneret.

[*Aufteilung Spaniens*]

His[1] itaq*ue* gestis terras et provincias Hyspaniae pugnatoribus et gentibus suis, illis scilicet qui [fo. 15v] in patria illa manere volebant, Karolus divisit. Terram Navarror*um* et Basclor*um* Brittanis, et t*er*ram Castellanor*um* Francis, et terram Nagerae et Caesaraugustae Graecis et Apulis qui in n*ost*ro exercitu erant, et terra*m* Aragonis Pictavis, et t*er*ra*m* Alandaluf iuxta maritima Theutonicis, et terra*m* Portugallor*um* Dacis et Flandris dedit. Terram Galleciae Franci inhabitare noluerunt, q*uonia*m asp*er*a illis videbatur. Nemo postea fuit qui auderet in Hyspania Karolum expugnare.[2]

Cap*itul*um XVIIII.

[DE CONCILIO KAROLI]

Tunc dimissis maorib*us* exercitib*us* suis, Karolus in Hyspania b*ea*ti Iacobi limina adiit et quos in illa patria habitantes repp*er*it, Chris*ti*anos aedificavit; illos vero qui ad p*er*fidia*m* Sarracenor*um* revertebant*ur*, aut gladio p*er*emit, aut in Galliam exulavit. Tu*n*c co*n*stituit p*er* civitates antistites et presbit*er*os, et adunato in urbe Compostella ep*iscop*or*um* et p*ri*ncipu*m* co*n*cilio, instituit amore

* Urspr. bei A, D, HA *abscidit* mit *d*; B-KAROLUS korrigierte es zu *abscisit* (Perf.), ein späterer Korrektor verbesserte es wieder zu *abscidit* mit *d*. Fall B-KAROLUS l), Korrektoren 9) 3, S. 28, 32.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

[2] Man61, 40–42.

b*ea*ti Iacobi q*uod* cuncti praesules et p*r*incipes et reges chri*sti*ani,
965 hyspani scilicet et galleciani praesentes et venturi, ep*iscop*o
s*anct*i Iacobi obedirent. Aput Yria*m* praesule*m* minime instituit
q*ui*[a] illa*m* p*ro* urbe no*n* reputavit, s*ed* villam subiecta*m* sedi
co*m*postellanensi e*sse* praecepit. T*unc* in eode*m* co*n*cilio ego
Turpin*us*, Remensis archiep*iscopus*, b*ea*ti Iacobi baselica*m* et
970 altare cu*m* LX epis*copis* Karoli rogatu K*alendis* Iunii honorifice
dedicavi. Et subiugavit rex eide*m* eccle*siae* tota*m* t*erra*m hy-
spanica*m* et gallecianam deditq*ue* ei in dote, p*rae*cipiens ut
unusquisq*ue* possessor uni*us*cui*us*q*ue* dom*us* toti*us* Hyspaniae et
Galleciae IIII nu*m*mos annuatim ex debito daret, et* om*n*i ser-
975 vitute rege p*rae*cipiente liberi essent. Et constituit*ur* die illo ut
illa eccl*esi*a amplius vocitet*ur* Sedes Ap*osto*lica, eo q*uo*d ibi
ap*osto*l*us* Iacob*us* req*ui*escat, et in ea ep*iscop*or*um* toti*us* Hyspa-
niae crebro concilia teneantur, et virgae ep*iscop*ales et regales
coronae p*er* man*us* ep*iscop*i ei*us*de*m* urbis ad dec*us* ap*osto*li
980 D*omi*ni praebeantur. Et si fides in aliis urbib*us*, peccatis p*opu*lo-
r*um* exigentib*us*, vel d*omi*nica praecepta defecerint, ibi consilio
eiusdem ep*iscop*i reconcilientur. Et merito in illa eccl*esi*a venera-
bili fides reconciliari et stabiliri perhibetur, quia sic*ut* p*er* beatu*m*
Ioh*ann*e*m* evangelistam, beati Iacobi fr*atr*em, in orientali
985 parte aput Ephesum Chr*isti* fides et ap*osto*lica sedes instituitur,
sic per beatum Iacobum in occidentali parte regni Dei apud
Galleciam fides (eadem) eadem et ap*osto*lica sedes constituitur.
Hae s*un*t procul [fo. 16r] dubio sedes: Ephesus sc*ilicet*, quae
est ad dext*er*am in regno terreno Chr*isti*, et Compostella quae
990 est ad sinistram, quae videlicet sedes his duob*us* fr*atr*ib*us* filiis
Zebedaei in divisione provinciar*um* contigerunt. Quia ipsi pe-
tierant a D*omi*no ut unus ad dexteram in regno ei*us* sederet et
alius ad laeva*m*. Tres ap*osto*licas sedes principales prae om*n*ib*us*
sedibus in orbe merito religio chr*isti*ana venerari praecipue con-
995 suevit, Romana*m* scilicet, gallecianam et ephesianam. Sicut enim
tres ap*osto*los, Petrum videlicet et Iacobu*m* et Ioh*ann*em, p*rae*
om*n*ib*us* ap*osto*lis D*omin*us instituit, q*ui*b*us* sua secreta cet*er*is
plenius, ut in evang*e*liis patet, revelavit, sic p*er* eos tres has sedes

---

* Aus Nachlässigkeit schrieb hier B-KAROLUS *et omni servitute* ab. Fall B-KAROLUS k), S. 28.

p*rae* om*n*ib*us* cosmi sedib*us* reverenda* constituit. Et merito hae(c)
1000 sedes dicuntur principales, quia sic*ut* hi tres ap*osto*li dignitatis
gra*tia* ceteros praecesserunt ap*osto*los, sic loca illa sacros*anct*a
in quib*us* praedicaverunt et sepulti fuere, dignitatis excellentia
om*ne*s totius orbis sedes iure praecedere debent. Iure Roma sedes
ap*osto*lica prima ponitur, quia eam princeps ap*osto*lor*um* Petrus
1005 praedicatione sua et proprio sanguine et sepultura dedicavit.
Compostella namq*ue* sedes s*ecun*da merito d*icitu*r, quia beat*us*
Iacob*us* qui inter ceteros ap*osto*los praecipua dignitate et honore
et honestate maior post beatum Petru*m* extitit, et in celis prima-
tu*m* sup*er* illos tenet, pri*us* m*arti*rio laureatus eam sua praedi-
1010 catione olim munivit, sepultura sua sacratissima consecravit, et
miraculis adhuc p*er*lustrat, et indeficientibus beneficiis indesi-
nent*er* ditare non cessat. Tercia sedes rite Ephesus d*icitu*r, quia
beat*us* Ioh*ann*es evangelista in ea evang*e*lium suu*m*, scil*icet*:
'In principio erat verbu*m*', eructavit, coadunato e*piscop*or*um* con-
1015 cilio quos ipse p*er* urbes disposuerat, quos etiam in apochalipsi
sua ang*el*os vocat, eamq*ue* suis praedicationib*us* et miraculis et ba-
selica, qua*m* in ea aedificavit, immo propria sepultura eam con-
secravit. Si *ergo* aliqua iudicia aut divina aut humana in aliis
sedib*us* orbis sua gravitate discerni forte nequeunt, in his trib*us*
1020 sedibus tractari et diffiniri legitime et iuste debent. Itaq*ue*
Gallecia [fo. 16v] in primis temporib*us* a Sarracenis expedita
virtute Dei et beati Iacobi et auxilio Karoli constat honesta
usq*ue* in hodiernu*m* diem in fide ortodoxa.[1]

[Ende des I. Buches des *Turpin*]

---

* R-O radierte das *s* von *reverendas*; so schrieb später B-KAROLUS das irrtümliche *reverenda* ab (ohne *s*). Fall R-O a), S. 27.

[1] Dav 48, 93 ff., Man 61, 83–86.

1025 Capit*ulum* XX.

[DE PERSONA ET FORTITUDINE KAROLI

Das Kapitel fehlt in den Hss. A u. M]

Et erat rex Karolus capillis brunus, facie rubeus, corpore decens et venust*us*, sed visu efferus. Statura vero ei*us* erat in longi-
1030 tudine VIII pedib*us*, scilicet suis longissimis pedib*us*, humeris erat amplissimus, renib*us* aptus, ventre congruus, brachiis et cruribus grossus, om*n*ib*us* artub*us* fortissimus, certamine doctissimus, miles acerrimus. Habebat in longitudine facies eius unum palmum et dimidium, et barba unum, et nasus circiter
1035 dimidium. Et frons ei*us* erat uni*us* pedis, et oc*u*li ei*us* similes occulis leonis scintillantes ut carbunculus. Sup*er*cilia occulor*um* ei*us* dimidium palmum habebant. Om*n*is homo statim p*er*territus erat, quem ipse ira co*m*motus ap*er*tis oculis respiciebat. Nullus ante ipsius tribunal fretus e*ss*e poterat, quem ille ap*er*tis oculis
1040 respiciebat. Cingulum namq*ue* quo ipse cingebat*ur*, octo palmis extensum habebatur, praet*er* illud q*uo*d dependebat. Parum panis ad prandium comedebat, sed quartam parte*m* arietis, aut gallinas duas, aut ansarem, aut spatula*m* porcina*m*, aut pavonem, aut grugam,* aut leporem integrum edebat. Parum vinu*m*, sed
1045 limpham sobrie bibebat. Hic tanta fortitudine replet*us* erat, quod militem armatum, inimicu*m* scilicet suum, sedentem sup*er* equ[u]m a vertice capitis usq*ue* ad bases simul cum equo solo ictu propria spata trucidabat. Quattuor ferros equi simul manib*us* leviter extendebat. Militem armatum rectum stantem sup*er*
1050 palmam sua*m*, a terra usq*ue* ad cap*ut* suu*m* sola manu velociter elevabat. Et erat donis largissimus, iudiciis rectissim*us*, locutionib*us* luculentus. In quattuor sollempnitatib*us* per circulum anni praecipue curiam suam in Yspania tenens, coronam regiam et sceptrum gestabat, die scil*icet* natalis D*omi*ni, et die Paschae,
1055 et die Penthecostes, et die s*anct*i Iacobi. Ante eius tribunal spata

* Bis 1173 mindestens stand hier *gruem*; dann ersetzte R-O dies durch die spätere lateinische Form *grugam*, was von B-KAROLUS abgeschrieben wurde. Fall R-O b), S. 27.

nuda, [fo. 17r] more imp*er*iali, efferebatur. Circa lectum ei*us* per singulas noctes assidue centum XX fortes ortodoxi constituebantur ad custodiendum eum, quor*um* XL primum noctis vigilia*m* agebant, decem scil*icet* ad capud, et X ad pedes, et
1060 dece*m* ad dext*er*am, et dece*m* ad laeva*m*, manu dextera nudam spatam et sinistra ardentem candelam tenentes. Eode*m* m*odo* s*ecun*dam vigilia*m* alii XL facieba*n*t. Simil*iter* alii XL tercia*m* vigilia*m* noctis usq*ue* ad die*m*, aliis dormie*n*tib*us*, agebant.

Sed[1] si magna ei*us* gesta quis ampli*us* audire delectaverit,
1065 enarrare nobis magnum est et honerosum. Que*m*admodum Galaffrus, admirandus Toletae, illum in puericia exulatum adornavit habitu militari in palacio Toleti, et quomodo idem Karolus postea amore eiusdem Galaffri occidit in bello Braimantum, magnum ac sup*er*bum regem Sarracenor*um*, Galaffri inimicum, et qualiter
1070 diversas terras et urbes prodigia* sua aquisivit et trino nomini subiugavit, et quomodo abbacias multasq*ue* eccl*esi*as per mundum instituit, et quomodo multor*um* s*anct*or*um* corpora et reliquias a t*er*ra** in auro et argento collocavit, et qualit*er* Rome imp*er*ator fuit et d*omi*nicum sepulcru*m* adiit, et qualit*er* lignum
1075 d*omi*nicum secum attulit, unde multas eccl*esi*as dotavit, scrib*er*e nequeo. Magis deficit manus et penna q*ua*m ei*us* hystoria. Quemadmodum tame*n* post deliberatione*m* telluris Galleciae ab Yspania rediit ad Gallia*m*, nob*is* brevit*er* est dicendum.[2]

---

* Siehe Kap. III, 3: Die Geschichte von 'probitate sua' und 'prodigia sua'.

** HA schob hier *a terra elevatas* ein. Der nachlässige C schrieb aber nur das nichtssagende *a terra* ab, vgl. Fall C d), S. 24.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

[2] Man 61, 34–36, 94, 287–290.

[II. Buch des Turpin

1080 Die Schlacht von Ronceval

In allen Fassungen überliefert]

Capit*ul*um XXI.

[DE BELLO RUNCIAEVALLIS ET DE PASSIONE ROTOLANDI CETERORUMQUE PUGNATORUM]

1085 Postquam Karolus magnus, imp*er*ator famosissimus, totam Yspania*m* dieb*us* illis ad Domini et ap*osto*li ei*us* s*anct*i Iacobi decus adquisivit, rediens ab Yspania Pampiloni*am* cum suis exercitib*us* hospitatus est. Et erant tunc temporis commorantes aput Caesaraugustam duo reges sarraceni, Marsirus scilicet et 1090 Beliguandus, frater eius, ab admirando Babilonis de P*er*side ad Yspania*m* missi, q*ui* [fo. 17v] Karoli imp*er*iis subiacebant, et libenter ei in om*n*ibus serviebant, sed in caritate ficta. Quibus Karolus p*er* Ganalonum mandavit, ut babtismum subirent, aut tributum ei mitterent. Tu*n*c miserunt ei triginta equos honeratos 1095 auro et argento gazisq*ue* yspanicis, et quadringentos equos vino dulcissimo et puro honeratos miserunt pugnatoribus ad potandum, et mille Sarracenas formosas ad faciendum stuprum. Ganalono v*ero* viginti equos argento et auro et palleis honeratos fraudulenter obtulerunt, ut pugnatores in manib*us* illor*um* tra- 1100 deret ad interficiendum. Qui concessit et pecuniam illam accepit. Itaq*ue*, firmato inter se pacto pravo traditionis, rediit Ganalonus ad KAROLUM et dedit ei gazas quas reges illi miserant, dicens quod Marsirus vellet effici chri*sti*anus, et praeparabat iter suum ut veniret ad KAROLUM in Galliam, et ibi babtismum accip*er*et, 1105 et totam t*er*ram yspanicam amplius de illo teneret. Maiores vero pugnatores vinum solummodo ab eo accep*er*unt, mulieres vero nullaten*us*, sed minores sustulerunt. Tunc KAROLUS credens verbis Ganaloni, disposuit transire Portus Cisereos et redire ad Galliam. Inde accepto consilio a Ganalono KAROLUS praecepit 1110 carissimis suis, Rotolando nepoti suo, cenomannensi et blaviensi comiti, et Olivero gebennensi comiti, ut cum maorib*us* pugna-

toribus et viginti Christianorum milibus ultimam custodiam in Runciavalle facerent, donec ipse KAROLUS cum aliis exercitibus Portus Cisereos transiret. Itaque factum est. Sed qui[a] praecedentibus noctibus vino sarracenico ebrii quidam cum mulieribus paganis et christianis etiam feminis quas secum multi de Gallia adduxerant, fornicati sunt, mortem incurrerunt. Quid plura? Dum KAROLUS Portus cum viginti milibus Christianorum et Ganalono et Turpino transiret, et praefati ultimam custodiam facerent, Marsirus et Beligandus cum L milibus Sarracenorum summo mane exierunt de nemoribus et collibus, ubi consilio Ganaloni duobus diebus totidemque noctibus latuerant, et fecerunt duas turmas [fo. 18r] bellicas, unam viginti milibus aliam triginta. Illa vero quae erat viginti, primum coepit post tergum subito percutere nostros. Ilico nostri reversi sunt erga illos, et expugnantes illos a mane usque ad terciam omnes occiderunt. Nec unus quidem e viginti milibus evasit. Statim nostros tanto bello fatigatos et lassos alia XXX milia Sarracenorum aggrediuntur, et percusserunt eos a maiori usque ad minorem. Nec unus quidem e viginti milibus Christianorum evasit. Alii lanceis perforantur, alii spatis decollantur, alii securibus absciduntuir, alii sagittis et iaculis perforantur, alii perticis verberando perimuntur, alii cultellis vivi excoriantur, alii igne cremantur, alii arboribus suspenduntur. Ibi interficiuntur omnes pugnatores praeter Rotolandum, et Balduinum, et Turpinum, et Tedricum, et Ganalonum. Balduinus et Tedricus dispersi per nemora tunc latuere et postea evaserunt. Tunc Sarraceni una leuga retro redierunt.

[Moral]

Hoc[1] in loco interrogandum est cur illos qui minime cum mulieribus fornicati sunt, Dominus mortem incurrere permisit cum his qui ebriati et fornicati sunt? Iccir[c]o profecto illos qui ebriati et fornicati minime fuere Dominus mortem incurrere permisit, quia noluit ut ad propriam patriam amplius redirent, ne forte in aliquibus delictis incurrerent. Etenim voluit illis pro

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

laboribus suis corona*m* celestis regni p*er* passione*m* impendere. Illos v*ero* qui fornicati sunt mortem p*er*misit incurrere, quia p*er* gladii passione*m* voluit illor*um* peccata delere. Nec debet dici q*uo*d clementissimus D*eu*s non remuneraret transactos labores
1150 eor*um* scil*icet* qui in fine nome*n* ei*us* confessi sunt peccata confitentes. Licet sint fornicati, tame*n* pro Chri*sti* nomine sunt in fine p*er*hempti. Igitur p*er*gentib*us* ad proelium uxores aut feminas alias amplius ducere non licet. Quidam enim terreni principes, Darius scilicet et Antonius, olim cum uxor*um* comi-
1155 tatu p*er*rexerunt in bellu*m* et ambo ibi corruerunt, Darius sup*er*atus ab Alexandro, Antonius vero ab Octaviano Augusto. Quapropter nulli licet mulierem in exercitu ducere, quia impedimentu*m* animae et corpori est. Illi qui ebri [fo. 18v] ati et fornicati sunt, significant sacerdotes et religiosos viros contra
1160 vicia pugnantes, quibus non licet inebriari et nullaten*us* mulieribus coinquinari. Q*uo*d si more fecerint, ab inimicis suis, id est a daemonibus lapsi, etiam forte in aliis vitiis malo fine interfecti et in orco capti erunt.[1]

[Capit*ul*um XXII.]

1165 [DE MORTE ROTHOLANDI ET MARSIRII ET DE FUGA BELIGANDI]

Itaq*ue* p*er*acto bello, cum rediret Rotolandus solus causa explorandi adversus paganos, et adhuc ab eis longe distaret, invenit quendam Sarracenum atrum, de bello fessum, in nemore la-
1170 tentem, et captum vivumq*ue* nexum fortiter cum quattuor retortis ad arborem quanda*m* dimisit. Tunc ascendit in montem quenda*m*, et exploravit illos, et vidit quia multi erant, et rediit retro in via Runciaevallis, qua illi p*er*gebant qui portus transire cupiebant. Tunc sonuit tubam suam eburneam, ad cui*us* vocem
1175 redierunt ad eum ex Chri*sti*anis circiter centum, cum q*ui*b*us* retro p*er* nemora versus Sarracenos usq*ue* ad Sarracenum nexu*m* rediit, quem cicius a vinculis absolvit, et elevavit spatam suam nudam sup*er* caput ei*us* dicens: „Si mecu*m* veneris et Marsirum michi demonstraveris, vivu*m* te dimitta*m*, alioquin te interficiam.“
1180 Nondum enim cognoscebat Rotolandus Marsirum. Ilico ivit

[1] Man61, 52–55, 67–70, Karte A3 auf S. 62.

Sarracenus ille cum eo, et ostendit inter agmina sarracenica a longe Marsiru*m* cum equo rubeo et clipeo rotundo. Tunc Rotolandus, illo dimisso, animatus ad bellum, resumptis virib*us* Dei, cum his quos secu*m* habebat, irruit ilico sup*er* Sarracenos, et
1185 vidit quendam inter alios qui erat statura maior aliis, et uno ictu amputavit illum et equ[u]m ei*us* p*er* medium propria spata a summo usq*ue* deorsum, ita ut alia pars Sarraceni et equi eius cecidit ad dexteram, et alia ad laevam. Q*uo*d ut alii Sarraceni viderunt, ilico Marsiru*m* cum paucis in campo dimittentes fugere
1190 huc illucq*ue* coep*er*unt. Mox Rotolandus Dei virtute fretus intravit inter acies Sarracenor*um*, illos ad dext*era*m et ad laeva*m* p*rae*cipitando, et co*n*secut*us* e*st* Marsiru*m* fugiente*m* et potenti
1193 virtute D*e*i illu*m* int*er* alios p*er*emit. T*un*c in eode*m* bello centum [fo. 19r] socii Rotolandi quos secum adduxerat, interfecti su*n*t, et idem Rotolandus quatuor lanceis vulneratus, inmo astis et lapidibus graviter verberatus, evasit. Mox ut Belligandus Marsirii necem agnovit, cum Sarracenis ab illis horis ilico recessit. Tedric*us* vero et Balduinus, ut praediximus, et alii quidam Chr*i*-*sti*ani p*er* nemora huc illucq*ue* disp*er*si et p*er*t*er*riti lattaba*n*t,*
1200 alii vero portus transibant. Karolus vero cum suis ex*er*citibus iam montis fastigia transierat, et quae post tergum facta fuerant, ignorabat. Tunc Rotolandus tanto bello fatigat*us*, nece Chris*ti*anorum et tantoru*m* heroum dolens, Sarracenor*um* ictibus magnis et percussionibus sibi acceptis anxius, usq*ue* ad pedem portuu*m*
1205 Ciserae per nemora solus p*er*venit, et ibi sub arbore quada*m* iuxta petronu*m* marmoreum, qui ibi erigebatur, in prato obtimo sup*er* Runcia*m*vallem ab equo descendit.

*[Rolands Abschiedshymne an Durendal]***

Habebat[1] ipse adhuc quanda*m* spatam sua*m* secum, accione
1210 pulcherrima*m*, acumine fortissima*m*, fortitudine inflexibilem,

---

* HA schrieb korrekterweise *latitabant* mit *i*; BIV schrieb es aus Nachlässigkeit als *lattabant* ab, ohne *i*; nach dem 14. Jahrhundert erst wurde es durch Einfügen eines *i* verbessert. Fall BIV d), S. 31; Fall Korrektoren 9) 7, S. 32.

** Wir kennen 4 Hauptversionen dieser Abschiedshymne Rolands. Fall C a), S. 23 u. Anm. 1.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in des Hs.

nimia claritate resplende*n*tem, nomine Durenda. Durenda interp*re*tatur duru*m* ictum cum ea da, v*el* dure cum ea p*er*cute Sarracenu*m*, quia frangi ullo modo nequit. Prius deficiet brachium qua*m* spata. Q*ua*m cum evaginasset, et manu eam teneret, in-
1215 tuitus ea*m* lacrimosis vocibus dixit: „O gladius pulcherrimus, no*n* more furbidus sed semp*er* lucidissimus, longitudine decentissim*us*, latitudine c*on*gruus, fortitudine firmus, manutenente eburneo candidissimus, cruce aurea sple*n*didissimus, sup*er*ficie deauratus, pommo berillino decoratus, litteris carissimus magno
1220 nomine Dei, AΩ sculptus, acumine legitimus, Dei virtute circundatus. – Q*ui*s amplius tua fortitudine erit usus ? Quis amplius te possidebit ? Quis te tenebit ? Q*ui*s te habebit ? Qui te possidebit, no*n* erit victus, no*n* attonitus, non formidine inimicorum timoratus, non ullis fantasiis formidatus, sed semp*er* erit divina virtute
1225 fretus, divinoq*ue* auxilio circundatus. Per te Sarraceni destruuntur, gens perfida perimitur, lex chri*sti*ana exaltatur, laus Dei et gloria et fama om*n*ium adquiritur. O quociens Domini nostri Ihesu Chri*sti** per te vindicavi, quociens Chri*sti* inimicos p*er*em(t)i, quot Sarracenos per te trucidavi, quot Iudaeos ceteros-
1230 q*ue* perfidos pro chri*sti*anae fidei exaltacione destruxi! Per te Dei iusticia ad [fo. 19v] impletur, pes manusq*ue* latrocinio assueta a corpore evellat*ur*. Quot vicibus per te aut Iudaeum p*er*fidum aut Sarracenum p*er*emi, tot vicibus, ut puto, Chr*isti* [sanguine*m*], ut puto, vindicavi. – O spata felicissima, accumine velocissima,
1235 cui nulla olim fuit consimilis, nec amplius erit! Qui te fabricavit nec ante, nec post consimilem fecit. Nullatenus vivere potuit qui ex te vulneratus aliquantulum extitit. Si miles avulsus aut piger te habuerit, nimis doleo! Si Sarracenus aut aliquis perfidus te tetigerit, valde doleo!"

1240 His itaq*ue* dictis, timens ne in manus Sarracenorum eveniret, percussit spata petronum marmoreum trino ictu, volens eam interire. Quid plura ? In duabus partibus a summo usque deorsum petronus dividitur, et gladius biceps** illaesus reducitur.[1]

---

* BIV vergaß *sanguinem* nach *Christi* abzuschreiben. Später Korrektor fügte *nomen* am Rande hinzu. Fall BIV c), S. 30f.

** HA hatte dem *biceps* ein *foras* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage (vom Typus D) und schrieb es nicht ab. Fall BIV a), S. 30.

[1] Man60, 71–76, Man61, 106–113.

[Capit*ulu*m XXIII.]

[DE SONITU TUBAE ROTHOLANDI, DE CONFESSIONE ET TRANSITU EIUS]

Deinde proprio cornu coepit altis sonis tonitruare si iam aliqui ex Chris*ti*anis qui p*er* nemora timore Sarracenorum latitabant, ad se venirent, vel si illi qui portus iam transierant, forte ad se redirent suoq*ue* funeri* adessent, spatamq*ue* suam et equ[u]m acciperent, et Sarracenos causa belli persequere*n*tur. Tunc tanta virtute tantaq*ue* fortitudine tubam suam eburneam sonuit, quod vento oris eius tuba illa p*er* medium scissa et venae colli eius et nervi rupti fuisse feruntur. Cui*us* vox tunc usq*ue* ad Karoli aures, qui erat hospitatus cum proprio exercitu in Valle Karoli, loco scilicet qui distabat a Rotolando VIII miliariis versus Gasconi*am*, angelico ductu p*er*venit. Ilico KAROLUS voluit ad eum causa auxilii redire, sed Ganalonus passionis Rotolandi conscius dixit ei: „Noli retro, domine mi rex, redire, quia ROTOLANDUS pro minimo tubam cotidie usus est sonare. Scias quia nunc auxilio tuo non indiget, sed venandi studio aliquam feram inmitando per nemora Rotolandus cornicando discurrit!" O subdola controversia! O Ganaloni pravum consilium, Iudae proditoris tradicioni comparatum! – Cumq*ue* super erbam prati Rotolandus iaceret, amne*m* [fo. 20r] q*ue* ad refocilandam sitim suam ultra quam dici fas est desideraret, sup*er*venienti Balduino ut sibi limpham praeberet, innuit. Qui cum aquam huc illucq*ue* quaereret nec inveniret, videns eum morti proximum, ilico benedixit ei, et formidans ne in manus Sarracenorum incurreret, equ[u]m eius ascendit, et Karoli exercitum praecedentem relicto eo immitavit.

[*Rolands Konfession*]

Quo[1] recedente, ilico advenit Tedricus, et coepit valde super eum lugere, dicens ei ut anima*m* sua*m* fide confessionis muniret.

---

* HA hatte dem funeri ein *proximi* hinzugefügt. BIV fand es nicht in seiner 2. Vorlage und schrieb es nicht ab. Fall BIV b), S. 30.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

Acceperat ipse ROTOLANDUS die eodem eucaristia*m* et
1275 delictorum suorum confessionem a quibusdam sacerdotibus antequam ad bellum properaret. Erat enim mos ut om*ne*s pugnatores eucaristia et confessione p*er* manus sacerdotum, episcoporu*m*, et monachorum qui ibi aderant, animas suas munirent, illo scilicet die, qua scieba*n*t se ituros ad bellum, antequam ad
1280 pugnam properarent. Tunc elevatis ad celum occulis Rotolandus Chr*isti* martir ait:

„*D*omine* Ih*es*u Chr*iste*, pro cuius fide patriam mea*m* dimisi i*n* hisq*ue* barbaris horis ad exaltandam chr*isti*anitatem tua*m* veni, multa perfidorum bella, tuo munitus auxilio devici, innu-
1285 meras alapas, ruinas, vulnera multa, opprobria, irrisiones, fatigaciones, calores, frigora, famem, sitim, anxietates p*er*tuli. tibi in hac hora co*m*mendo animam meam. Sicut pro me de virgine dignatus es nasci, crucem pati, mori, sepulcro sepeliri, tercia die ab inferis resuscitari, et celos quos nu*m*quam tui numinis praese-
1290 cia deseruisti, voluisti adire, sic animam meam liberare digneris ab aeterna nece. Ultra quam dici fas est me reum et peccatorem esse confiteor, sed tu, qui omnium peccatorum indultor clementissimus es, quiq*ue* misereris om*ni*um et nichil odisti ea** quae fecisti, dissimulans peccata hominum ad te revertencium, qui
1295 p*ecca*toris facinora in quacu*m*que die ad te co*n*versus fuerit, et i*n*gemuerit, oblivioni in perpetuum tradis, qui Ninivitis peper [fo. 20v] cisti, et mulieri dep*re*hensae in adulterio dimisisti, et Magdalenae remisisti, et Petro lacrimanti relaxasti, et latroni confitenti Paradisi ianuam aperuisti, michi venia*m* non deneges
1300 delictorum. Quicquid viciosum est michi remitte, et animam meam in aeterna requie refovere digneris. Tu enim es ille cui non pereunt moriendo corpora nostra, sed mutantur in melius, qui animam a corpore separare et in meliori vita mittere usus es, qui dixisti te malle vitam peccatoris q*uam* mortem. Credo corde et
1305 ore confiteor quia idcirco animam meam ab hac vita vis educere, ut post mortem eam in meliori vita facias vivere. Sensum et

---

* Initiale *D* wurde vom Initialenmaler des Schreibers BIV nicht ausgeführt.

** C ersetzte *eorum quae* durch *ea quae*, was BIV im 13. Jahrh. abschrieb. Nach dem 14. Jahrh. wurde *ea* unterpunktiert und *horum* darüber geschrieben. Fall C e), S. 24, Fall Korrektoren 9) 1, S. 31.

intellectum quem nunc habet immo meliorem habebit. Quantum differt umbra ab homine, tantum meliora possidebit in celesti regione!" Ilico accepit propriis manibus pellem et carnem circa
1310 mammas et cor, ut idem Tedricus postea enarravit, et coepit lacrimosis dicere gemitibus: „Domine Ih*es*u Chr*ist*e, fili Dei vivi et beatae Mariae virginis, totis visceribus confiteor, et credo quod tu redemptor meus vivis, et in novissimo die de terra surrecturus sim, et in carne ista videbo te Deum salvatorem meum." Tribus
1315 vicibus carnem suam et pellem fortiter tenens manibus et eciam evellens ait: „Et in carne ista videbo Deum salvatorum meum." Et misit manus suas super occulos, et tribus vicibus similiter ait: „Et oculi isti conspecturi sunt." Et rursum, apertis oculis, coepit aspicere celum, et om*ne*s artus suos et pectus signo s*anct*ae crucis
1320 munire et dicere: „Om*n*ia terrena michi vilescunt; nunc enim, Chr*ist*o donante, intueor quod occ*ul*us non vidit, nec auris audivit, et in cor hominis no*n* ascendit, quod praeparavit D*eu*s diligentibus se." Deniq*ue* manus suas ad Dominum expandens effudit precem pro his qui in bello praefato mortui sunt dicens: „Move-
1325 antur viscera misericordiae tuae, Domine, super fideles tuos qui hodie in bello moriuntur. De longinquis partib*us* in his barbaris horis ad expugna*n*da*m* gente*m* p*er*fida*m*, et ad exalta*n*du*m* no-
1328 m*en* tuu*m* s*anctu*m, et vindicandum sanguine*m* tuum preciosum, et declarandam fide*m* [fo. 21 r] tuam advenerunt. Nunc autem pro te manibus Sarracenorum p*er*hempti iacent, sed tu, D*omi*ne, eor*um* maculas clementer absterge, et a baratri cruciatib*us* animas eripere dignare. Mitte archang*e*los tuos s*anct*os sup*er* illos, que* eor*um* animas eripiant de regionibus tenebrarum et p*er*ducant eas in celestib*us* regnis, quatinus una cum s*anct*is martiribus
1335 tuis regnare valeant tecu*m* sine fine, qui vivis et regnas cum Deo patre et sp*irit*u s*anct*o in saec*u*la saec*u*lorum. Amen!" Et statim, Tedrico recedente, in hac confessione et prece beati Rotolandi m*arti*ris anima beata a corpore egreditur, et ab angelis in p*er*henni requie transfertur, ubi regnat et exultat sine meta, choris s*anc-*
1340 *t*or*um* m*artir*um dignitate meritorum annexa.[1]

---

* HA schrieb hier *archangelos* . . , *qui*. B-KAROLUS schrieb wieder einmal nachlässig ab . . *que*. Nach dem 14. Jahrh. wurde dieser grammatikalische Fehler korrigiert *que* < *qui*. Fall C m), Korrektoren 9) 4, S. 25, 32.

[1] Häm52, 227f., Man61, 117f.

[Capit*ulu*m XXIV.]

[DE NOBILITATE ET MORIBUS ET LARGITATE ROTOLANDI]

„Non decet hunc *igitur* vacuis deflere querelis
1345 Quem laetum summi n*unc* tenet aula poli.
Nobilis antiqua decurrens p*ro*le parentum,
Nobilior gestis nunc sup*er* astra manet.
Egregius, nulli de nobilitate s*ecun*d*us*,
Moribus excellens, culmine primus erat.
1350 Templorum cultor, recreans modulamine cives,
Vulneribus patriae fida medela fuit.
Spes cleri, tutor viduarum, panis egentium,
Largus paup*eri*b*us*, prodigus hospitibus,
Sic venerabilibus templis, sic fudit egenis,
1355 Mitteret ut celis, quas sequerentur opes.
Dogmata corde tenens, plen*us* velut arca libellis:
Quisquis quod voluit, fonte fluente, bibit.
Consilio sapiens, a*nim*o pius, ore serenus,
Om*n*ibus ut p*opu*lis esset amore parens.
1360 Culmen honoratum, decus almum, lume*n* opimum,
Laudibus in cuius militet omne decus.
Pro tantis meritis hunc ad celestia vectum,
Non premit urna rogi, sed tenet aula Dei."[1]

[Capit*ulu*m XXV.]

1365 [DE VISIONE TURPINI ET DE LAMENTATIONE KAROLI SUPER MORTE[M] ROTHOLANDI]

Quid plura ? Dum beati Rotolandi m*arti*ris anima exiret a corpore, et ego Turpinus in Valle KAROLI [fo. 21v] loco praefato,

[1] Mer36, 201, 203, 319; Dav48, 71; *Deploratio*: Mosaik zusammengesetzt aus verschiedenen Versen und Epitaphen und anderen Gedichten des Bischofs Venantius Fortunatus von Poitiers. Ähnliche Versmosaiken im I. Buch des Liber S. Iacobi von Compostela, die ebenfalls von Fortunatus stammen.

adstante rege, defunctor*um* missam eodem die, scil*icet* XVI. K*a*-
1365 l*endas* Iul*ii*, celebrarem, raptus in extasi audivi choros in celestibus cantantes, ignorans quid hoc e*ss*et. Cumq*ue* illi ad sublimia transirent, ecce post tergu*m* tetror*um* militum phalans, quasi de rapacitae rediens praedamq*ue* ferens, ante me transivit, cui subito dixi: „Quid fertis?" – „Nos, inquiunt, Marsiru*m* portamus ad
1370 infima; tubice*m* v*est*ru*m* cum multis Michael fert ad sup*er*na." T*un*c, missa celebrata, dixi concite regi: „Veraciter, rex, scias quia Rotolandi a*nim*am cum multis animab*us* alior*um* Chri*sti*anor*um* beatus Michael archange*lu*s fert in celis, s*ed* qua morte mortuus est prorsus ignoro. S*ed* et daemones sp*iritu*m cui*us*dam
1375 Marsirii cum animab*us* multor*um* pravor*um* in incendiis gehennalib*us* ferunt." Dum haec dicerem, ecce Balduin*us* sup*er* eq[u]um Rotolandi, q*ui* om*ni*a quae facta fuerant, et Rotolandu*m* in agonia positu*m* iuxta petronum in monte se dimisisse, nob*is* enarravit. Moxq*ue* p*er* omnem exercitu*m* om*ni*b*us* exclamantib*us*
1380 retroq*ue* redeuntib*us*, invenit p*ri*us Karolus Rotoland*um* exanimatu*m*, iacente*m* eversu*m*, brachiis sup*ra* pect*us* in efigie crucis positis, et irruens sup*er* eu*m* coepit lacrimosis gemitib*us* et singultib*us* incomparabilib*us* suspiriisq*ue* innumerabilibus lugere, ma*nus* suas p*er*cutere, faciem suam ungulis dilaniare, barba*m* et
1385 capillos obrump*er*e, nec verbu*m* dicere valebat. Et dixit altissonis moerens: „O brachiu*m* dextru*m* corporis m*e*i, barba obtima, dec*us* Gall(i)or*um*, spata iusticiae, asta inflexibilis, lorica incorruptibilis, galea salvationis, Iudae Machabaeo p*ro*bitate co*m*paratus,* Sansoni assimilat*us*, Sauli et Ionathae iuste mortis fortuna con-
1390 similis, miles acerrim*us*, bello doctissim*us*, fortis fortiorum, genus regali*um*, destructor Sarracenor*um*, defensor Chri*sti*anorum, murus clericor*um*, baculus orfanor*um* et viduaru*m* cibus, refectio tam paup*er*u*m* quam divitum, relevatio eccl*esi*aru*m*, lingua ignara mendacii in iudiciis om*ni*um, comes Gallor*um*, dux exercituu*m*
1395 fideliu*m*, cur te in his horis adduxi? Cur mortuum te video? Cur non morior tecum? Cur me moestu*m* et inanem dimittis? Heu miser! quid faciam? Vivas cu*m* angelis, exultans cu*m* martiru*m*

---

* B-KAROLUS schrieb aus Nachlässigkeit das *comparatus* von HA als *corparatus* ab, mit *r* statt Abkürzung für *m*, was ein Korrektor verbesserte. Fall B-KAROLUS r), Korrektoren 10) 2, 29, 32.

choris, laeteris cu*m* omnib*us* s*anct*is. Sine fine michi [fo. 22r] lugendum est sup*er* te, quemadmodu*m* luxit et doluit D*avi*d super
1400 Saul et Ionatham et Absalon.

Tu patriam repetis, nos triste sub orbe relinquis.
Te tenet aula nitens, nos lacrimosa dies.
Sex qui lustra gerens octo bonus insup*er* annos,
Erept*us* terrae iust*us* ad astra redis.
1405 Ad paradisiacas epulas te cive reducto,
Unde gemit mundus, gaudet honore polus."[1]

His verbis et his consimilib*us* Karolus Rotolandu*m* luxit, quamdiu vixit. Statimq*ue* in eodem loco quo Rotolandus iacebat defunct*us*, illa nocte t*em*ptoria sua Karolus cum suo exercitu fixit,
1410 et corpus exanimatu*m* balsamo et mirra et aloes condidit, et exequias magnas ca*n*tibus, et luctibus, precibusq*ue*, circa eum luminariis et ignib*us* p*er* nemora accensis, honorifice tota nocte illa cuncti peregerunt.

[Capit*ul*um XXVI.]

1415 [DE HOC QUOD SOL STETIT SPACIO TRIUM DIERUM ET DE QUATTUOR MILIBUS SARRACENORUM INTERFECTIS]

[Embryonale Baligantschlacht]

Crastina namq*ue* die, summo diluculo, armati ad locum q*uo*
1420 bellum p*er*actum fuerat et pugnatores perhempti iacebant in Runciavalle ierunt, et singuli singulos amicos suos, quosda*m* penitus exanimatos, quosda*m* adhuc vivos, s*ed* usq*ue* ad letum vulneratos, invenerunt. Oliveru*m* na*m*q*ue* ab hac luce in meliore migratum, iacente*m* sup*er* solu*m* t*er*rae eversum, in effigie crucis
1425 extensum quattuor palis in t*er*ra fixis, cum quattuor retortis fortiter nexum, et a collo usq*ue* ad ungues pedum et manuum cultellis acutissimis excoriatum, iaculisq*ue*, sagittis, lanceisq*ue*, spatis p*er*foratum magnisq*ue* ictibus baculor*um* attritum invenerunt. Clamor quoq*ue* et luct*us* et vox plangentiu*m* innumerabilis erat,

---

[1] Gleichfalls ein Versmosaik aus Fortunatus. Migne schreibt dieses Werk der Feder Karls des Großen zu! Mer36, 207, 319–320; Dav48, 72 n. 1.

1430 quia unusquisq*ue* sup*er* amicum suum dolebat. Totu*m* nemus et vallem clamoribus suis implebant. Tunc iuravit rex p*er* rege*m* om*n*ipotente*m* q*uo*d post paganos currere n*on* cessaret, q*uo*usq*ue* illos inveniret. Ilico, illo post illos currente cum sua tantum militia, sol stetit inmobilis, et p*ro*longata e*st* dies illa quasi tres dies, 1435 et invenit eos iuxta fluviu*m* Ebra nomine iuxta Caesaraugusta*m*, iacentes et comedentes. Tunc quattuor milib*us* ex his int*er*fectis, rev*er*sus e*st* rex n*oste*r cu*m* sua mili[ti]a ad Runcia*m*valle*m*.

[*Das Ganelongericht*]

Quid[1] plura ? Defunctis et infirmis et vulneratis ad locu*m* q*uo* 1440 Rotoland*us* iacebat translatis, coepit inquirere Karolus [fo. 22v] si verum esset an non, q*uo*d Ganalonus pugnatores, ut multi asserebant, tradidiss*et*.* Ilico duos milites armatos, Pinabellu*m* scilicet pro Ganalono, et Tedricu*m* p*ro* semetipso, in campo belli cunctis vide*n*tib*us* ad expugnandu*m* et declarandum hui*us* rei 1445 mendaciu*m* et veru*m* Karolus misit, quor*um* Tedricus ilico p*er*emit Pinabellum. Sicq*ue*, traditio[ne] Ganaloni declarata, iussit illum Karolus IIII[or] equis acrioribus cunctis totius exercitus alligari, et p*er*trahi huc et illuc ac dilaniari. Tunc quattuor equis alligatus est. Et sup*er* equos sederunt singuli scutigeri illos pun- 1450 gentes. Alter pungendo eq[u]um versus orientem partem corporis ei*us* attraxit, alter versus occidentem similiter partem altera*m* traxit, alter versus septemtrione*m*, alter versus meridie*m*. Itaq*ue* cunctis artub*us* disruptus obiit Ganalonus.[2]

[Capit*ul*um XXVII.]

1455 [DE CORPORIBUS MORTUORUM AROMATIBUS ET SALE CONDITORUM]

Tunc defunctor*um* corpora amici eor*um* diversis aromatib*us* condider*unt*; alii mirra, alii balsamo, alii sale diligenter p*er*-

---

* Das *et* von „tradidiss*et*" als ʒ abgekürzt.

[1] Neuer Abschnitt in bezug auf den Sinn und hier zur Erleichterung des Verständnisses als solcher dargestellt; nicht in der Hs.

[2] Mer36, 211f., 320ff.

unxer*un*t. Si videres cum multi corpora multor*um* p*er* ventrem findebant, et stercora eiciebant, et sale, alia aromata non habentes, condiebant, corde conpunct*us* plorares. Alii beras ligneas ad ferend*um* ea agebant, alii sup*er* equos subvectabant, alii humeris portabant, alii inter manus ferebat, alii vulneratos et infirmos in scalis sup*er* colla sua gerebant. Alter alteru*m* ibidem sepeliebat, alter usq*ue* ad Galliam vel ad proprium locum amicum suum deferabat, alter portabat illum quousq*ue* in putredine verteretur et tunc sepeliebat.

[Capit*ul*um XXVIII]

[DE CIMITERIIS SACROSANCTIS, UNUM APUD ARELATEM ET ALTERUM APUD BLAVIUM]

Et erant tunc temporis bina cimiteria, praecipua sacros*anct*a, alterum aput Arelatem i*n* Ail*is* Campis, alteru*m* ap*ud* Burdegale*m*, quae D*omin*us p*er* man*us* s*anct*or*um* VII antistitum, scil*icet* Maximini Aquensis, Trophimi Arelatensis, Pauli Narbonensis, Saturnini Tolosanensis, Frontonis Petragoricensis, Marcialis Lemovicensis, Eutropii S*anct*onensis, consecravit, i*n* quib*us* maxima pars illor*um* sepelitur. Et illi qui in acie montis Garzini gladiis intacti obierunt, in his cimiteriis aromatibus p*er*uncti sepeliuntur.[1]

[Capit*ul*um XXIX]

[DE SEPULTURA ROTOLANDI ET CETERORUM QUI APUD BLAVIUM ET IN DIVERSIS LOCIS SEPULTI SUNT]

Beatum nanq*ue* Rotolandu*m* sup*er* duas mulas cateto aureo [fo. 23r] subvectum, palleis tectum usq*ue* Blavium Karolus delatavit, et in beati Romani baselica, quam ipse olim aedificaverat canonicosq*ue* regulares intromiserat, honorifice sepelivit, mucrone*m*q*ue* ipsius ad caput et tubam eburnea*m* ad pedes, scil*icet* ad decus Chri*sti* et probae militiae ei*us*, suspendit. Sed et tubam

[1] Moral 51, 474 n. 21; Man 61, 87f, vgl. S. 125 § 1a), S. 304 § 1a). Ein Kapitel des V. Buches des Liber S. Iacobi bringt eine Erweiterung dieses Abschnitts über die heiligen Friedhöfe des okzitanischen Landes, welche die sieben Heiligen des „Midi" weihten.

postea alius in beati Severini baselica aput Burdegalem indigne translatavit. Felix urbs pinguissima Blavii, quae tanto hospite decorat*ur*, cui*us* corporali solatio laetatur, ei*us* subsidiis munitur. Aput Belinum sepelitur Oliverus, et Gandelbodus rex Frisiae, et Otgeri*us* rex Daciae, et Arastagnus rex Britanniae, et Garin*us* dux Lotharingiae, et alii multi. Felix villa macilenta Belini, quae tantis heroib*us* hospitantur*. Aput Burdegalem cimiterio beati Severini sepelitur Gaiferus rex burdegalensis, Engelerus dux Aquitaniae, Lambertus rex bituricensis, Gelerus, Gelinus, Raginald*us* de Albo Spino, Galteri*us* de Termis, Guielinus, Bego, cum V milib*us* alior*um*. Oellus comes ap*ud* Nantas, urbem suam, cu*m* aliis multis Britannis sepelitur. His itaq*ue* viris sepulturae traditis, ac pro animarum eor*um* salute XII unciis argenteis, totidemq*ue* talentis aureis, vestibusq*ue*, cibariis, Karolus, Iudae Machabaei memorat*us*, largitis egenis, totam terram quae circa baselica*m* s*anct*i Romani blaviensis sex miliarior*um* spatio porrigitur, totumq*ue* oppidum blaviensem cum cunctis quae sibi p*er*tinent et etia*m* mare q*uo*d sub eo est, usibus eiusdem eccl*esiae* in alodio amore Rotolandi, dedit, et praecepit canonicis ei*us*dem ne alicui p*er*sonae humanae servitutis officia ampli*us* exiberent, s*ed* solummodo pro salute a*nim*ae nepotis sui socior*um*q*ue* ei*us* die passionis eor*um*dem annuatim XXX paup*er*es cunctis vestib*us* necessariis indue- rent cibariisq*ue* reficerent, et triginta psalteria, totidemq*ue* missas cum vigiliis ceterisq*ue* plenariis defunctor*um* obseq*ui*is ante festum eorum annuatim, non solum pro his verum etiam pro om*ni*b*us* qui in Yspania martirium pro divino amore vel accep*er*unt vel accepturi sunt, sine fastidio diligenter canonici, scilicet praesentes et futuri, celebrarent, quatinus ipsorum coronae in celestib*us* participes fieri mererentur. Quod illi [fo. 23v] sub pacto iusiurandi faciendum promiserunt.**

---

* Hier hat B-KAROLUS statt wie bei HA *hospitatur*, *hospitantur* mit *n* abgeschrieben. Fall B-KAROLUS i), S. 28 (Später wurde das *n* expunktiert).

** Nach diesem Wort heißt es Capit*ul*um XXI in der Hs., so daß die ganze Roncevalschlacht mit embryonaler Baligantschlacht, Ganelongericht und Bestattung der Toten in Frankreich ein einziges Kapitel bildet.[1]

---

[1] Dies verursachte bei den Abschreibern große Verwirrung, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man61, 289; Hs. D200-Alcobaça.

Postea vero ego et Karolus cum quibusdam exercitibus n*ost*ris a Blavio discedentes per Gasconiam et Tolosam tendentes Are-
1520 latem perreximus. Ibi vero invenimus Burgundionum exercitus qui a nobis in Hostevalle discesserant, et per Morlanum et Tolosam venerant cum mortuis suis et vulneratis, quos equis, lectulis et bigis secum illuc adduxerant ad sepeliendum eos in cimiterio Aylis Campis. In quo cimiterio tunc per manus n*ost*ras sepulturae
1525 traduntur Estultus comes lingonensis, et Salomon, et Sanson dux Burgundionum, et Arnaldus de Bellanda, et Albericus burgundionus, Guinardus et Esturmitus, Ato et Tedricus, Yvorius et Berardus de Nublis, et Berengarius, et Naaman dux Baioariae cum dec*em* milib*us* aliorum. Constantinus praefectus apud
1530 urbem Romam per mare delatus, cum aliis multis Romanis et Apulis sepelitur. Pro quor*um* namq*ue* animabus uncias duodecim milia argenteas, totidemq*ue* talenta aurea Karolus apud Arelatem egenis dedit.[1]

[Capit*ul*um XXX*]

1535 DE NECE KAROLI

Post haec Viennam simul perreximus, et ibi vulneru*m* cicatricib*us* verberibusq*ue* et p*er*cussionib*us* multisq*ue* alapis quas in Ispania sustuli, angustiatus remansi, et rex aliquantulu*m* debilitat*us* cu*m* suis exercitib*us* parisiaca*m* adiit urbe*m*. Tu*n*c coaduna-
1540 to ep*iscop*or*um* et p*r*incipu*m* co*n*cilio in baselica s*anct*i Dionisii, agens D*e*o et illi grates q*ui* sibi vim dederat gente*m* pagana*m* vincendi, omne*m* Francia*m* ecc*esiae* ei*us* in praedio dedit sic*ut* beat*us* Paulus ap*ostol*u*s* et Clemens papa b*ea*to Dionisio ap*osto*latu antea

* In der Hs. steht hier: Capitulum XXII. (Dies verursachte viel Verwirrung bei den Abschreibern, vgl. Hs. R-Arnalt de Mont, Man61, 289; Hs. D 200-Alcobaça).

[1] Zu den zahlreichen Burgundern, die hier plötzlich zum ersten Male auftreten (nach ihrem Martyrium in Roncesvalles): vgl. die Ausführungen über Papst Calixtus (= Gui de Bourgogne aus Besançon, Sohn eines Grafen von Burgund). Dav48; Man61, 81f.

illa*m* praebuerat. Et p*rae*cepit ut om*ne*s Franciae reges et ep*iscop*i, praesentes et futuri, pastori ei*us*dem eccl*esia*e esse*nt* obedientes in Chr*isto*. Nec reges sine ei*us* consilio essent coronati, nec ep*iscop*i ordinati, nec apud Roma*m* recepti essent aut dampnati. Rursum post plurima dona eidem eccl*esia*e in praedio dedit praecipiens ut un*us*quisq*ue* possessor uni*us*cui*us*q*ue* dom*us* totius Galliae quattuor nu*m*mos annuatim ad aedificandam eccl*esi*am daret. Et om*ne*s servos q*ui* hos nu*m*mos libenter dabant, liberos fecit. T*un*c beatu*m* Dionisiu*m*, iuxta [fo. 24r] eius corpus stans, imploravit ut p*ro* salute illorum qui libenter illos nu*m*mos dabant, Domino precem funderet, et pro Chri*sti*anis similiter qui propria sua pro divino amore dimiserant et in Hyspania in bellis Sarracenorum martirii coronam acceperant. Iccirco nocte proxima regi dormienti beatus Dionisius apparuit, eumq*ue* excitavit, dicens ei: „Illis qui tua a*m*monitione et exemplo tuae probitatis animati in bellis Sarracenorum in Hyspania mortui et morituri sunt, delictorum omnium suorum veniam, et illis qui nu*m*mos ad haedificandam ecclesiam meam dant et daturi sunt, gravioris sui vulneris medicinam a Deo impetravi." His a rege relatis, populi nu*m*mos saluberimae promissionis suae libenter ex more dabant, et qui libentius reddebat 'Francus s*ancti* Dionisii' ubiq*ue* vocabatur, quoniam liber ab om*ni* servitute, rege praecipiente, erat. Hinc mos surrexit ut terra illa quae antea vocabatur Gallia, nunc vocatur Francia, id est, ab omni servitute aliarum gentium libera. Quapropter Francus liber dicitur, quia super omnes gentes alias decus et dominatio illi debetur. – Tunc Karolus rex Aquisgranum versus Leodium perrexit, et balneos sedule calidos, limpha s*cilicet** calida et frigida temp*er*atos, in eadem villa paravit, et beatae Mariae virginis basilicam quam ibi haedificaverat, auro et argento cunctisq*ue* ornatibus ecclesiasticis decenter adornavit, veterisq*ue* novae legis historiis eam depingi iussit, et palacium similiter quem ipse iuxta eam haedificaverat diversis speciebus depingi. Bella namq*ue*, quae ipse in Hyspania devicit, et VII liberales artes, inter cetera, miro modo in eo depinguntur.[1]

---

* *scilicet* nur hier – im Stile von B III – als S abgekürzt.

[1] Mer36, 323–333; Dav48, 78–82; Man61, 85–87.

[Capit*ul*um XXXI]

[DE SEPTEM ARTIBUS QUAS KAROLUS IN PALATIO
1580 SUO DEPINGI FECIT]

Gramathica scilicet quae est mater omnium artium, per quam omnes scripturae et celestia et terrestria noscuntur, quae docet quot et quales litterae debent exerceri, et qualiter scribi, et quibus litteris partes et sillabae debent asscribi, et quibus locis ditongon
1585 componi, ut duo orthografiae codices qui primi inter ceteros habentur, ostendunt. Orthographia est scientia recte scribendi. Nam ortho graece, latine dicitur rectus, graphia scriptura. Per hanc artem lectores in s*ancta* ecclesia, quae [fo. 24v] legunt, intelligunt. Quam qui ignorat, lectionem quidem legit, s*ed* plenarie minime
1590 intelligit, sicut qui non habet thesauri clavem, et nescit quod intus latet.

Musica ibi depingitur, quae est scientia bene et recte cantandi, qua etiam divina ecclesiae officia celebrantur et decorant*ur*, unde carior habetur. Hac vero arte cantores in ecclesia canu*nt* et or-
1595 ganizant. Quam qui ignorat, more quidem bovis valet ululare, s*ed* vocum modulos et gradus nequit scire. Sicut qui i*n* pergameno torta regula lineas facit, sic vocem suam emittit. Et sciendum quia non est cantus secundum musicam nisi p*er* quatuor lineas scribatur. Per hanc etiam artem David cum sociis suis in psalterio
1600 decacordo et in cithara, in tubis ductilib*us* et cimbalis, in timphano et choro et organo olim cecinit psalmos. Omnia musicorum instrumenta per hanc facta fuere. Haec vero ars ab ang*e*licis vocib*us* et cantibus divinitus in initio edita fuit. Quis ergo dubitat voces canentium ante Christi altare in ecclesia dulci corde emissas ange-
1605 licis vocibus in celis admisceri ? Ait namq*ue* liber sacramentorum sic: Cum quibus, id est cum angelis, et nostras voces ut admitti iubeas deprecamur. A terra usq*ue* ad aures summi regis vox digne canentium fertur. In hac arte magna sacramenta magnaque misteria continentur. Nam quatuor lineae* quibus scribitur, et oc-
1610 toni quib*us* continetur, quatuor virtutes, prudentiam scilicet,

* Hs. linéé.

fortitudinem, temperantia*m* et iusticiam, et octo beatitudines quib*us* anima nostra munitur et decoratur, designant.

Dialethica in aula regis depingitur, quae docet verum a falso discernere, disputare, de verborum ingeniis tractare, stultos con-
1615 cludere, scientes verbis abundare. In qua, si pedem firmiter posueris, exinde trahere non poteris.

Rethorica quae scienter et convenienter, placide et pulchre et recte docet loqui. Rethos graece dicitur facundus. Verbis enim facundum et eloquentem scientem se ars reddit [fo. 25r].

1620 Geometria ibi depingitur, quae mensuratio terrae dicitur. Ge enim graece dicitur glis, metros mensura. Haec ars terrarum, montium, vallium, et marium spacia et miliaria et leugas mensurare docet. Quam qui ad plenum intelligit, cum spacium cuiuslibet regionis, vel terrae, vel loci, vel campi, vel provinciae, vel
1625 urbis videt, quantis vel quot brachiis, vel pedib*us*, vel miliariis potest longitudine et latitudine mensurari scit. Per hanc artem senatores Romam ceterasq*ue* urbes antiquas componentes et miliaria et vias de urbe ad urbem, et filii Irrael* terram desiderabilem funiculo distributionis latitudine et longitudine olim men-
1630 surarunt. Hac etiam arte agricolae, quamvis ignorantes, terras et vineas, prata et lucos et campos mensurant et laborant.

Aremethica depingitur ibi, quae loquitur de numeris omnium rerum. Quam qui plenarie intelligit, cum turrim vel murum excelsum videt, quot lapides in eo sunt, vel quot guttae limphae in
1635 cypho, vel quot nummi in uno cumulo, vel quot in uno exercitu homines vel milia habentur, comprehendit. Per hanc artem lapicidae, quamvis ignorantes eam, turres excelsas et muros adhuc operantur.

Astronomia in opere regis pingitur, quae dicitur rimatio stel-
1640 larum, qua accidentia bona et mala sive praeterita, sive praesentia, quae alibi fiunt, sive futura noscuntur. Quam qui plenarie intelligit, cum i*n* itinere ire, vel aliquid magnum facere appetit, quid sibi venturum est, praenoscit. Per hanc artem Romae senatores necem virorum et bella in horis barbaris facta, regumq*ue*
1645 regnorum detrimentum, statum et stabilimentum noverunt. Magi

---

* Nach Hämel wurde das *h* von *Irrahel* erst durch einen Korrektor geschrieben. B III, Fall b); S. 29; Korrektoren Fall 10) 3), S. 32.

etiam et Herodes, stella apparente, Christum natum per eam cognoverunt.

Unaqua[e]q*ue* harum septem artium filiam suam sibi subiectam, libellum scilicet de se tractantem, habet. Nigromancia ex qua oriuntur pyromancia, ydromancia, et liber sacratus, immo exsecratus, in aula regis non pingitur, quoniam libera ars [fo. 25 v] minime habetur. Sciri enim libere potest, sed operari nisi daemoniorum familiaritate nullatenus valet. E* iccirco ars adultera dicitur. Quod etiam eius nomine approbatur. Mancia enim graece divinatio dicitur. Nigro quasi nigra. Unde nigromancia dicitur nigra divinatio, qui ad atros daemoniorum vinculos utentes se adducit. Piros graece rogus dicitur, ydros limpha. Unde pyromantia ignea divinatio, et ydromantia limphatica dicitur, quia ad rogum et limpham Averni operantes se adducunt. Unde Iob propheta ait: A nimio calore transibunt ad aquas nivium. Quap*rop*te*r* quicumq*ue* hanc Turpini libellum fidelem legis, stude illam evitare. Titulus enim nigromanciae sic dicit: Incipit mors animae.[1]

[Capit*ul*um XXXII]

[DE MORTE KAROLI REGIS]

Post** exiguum vero tempus Karoli regis mors michi ita demonstratur. Cum igitur apud Viennam in ecclesia ante altare die quadam raptus in extasi precibus insisterem, psalmumq*ue*," Deus in adiutorium meum, intende . . . ,,cantarem, tetrorum agmina innumerabilia militum ante me praeterire ac versus Lotharingiam tendere agnovi. Qui cum omnes ultra transire*nt*, intuitus quendam illorum Ethiopi consimilem retro lento gradu alios insequentem, cui dixi: ,,Quo tenditis ?" – ,,Apud Aquisgranum, inquit, Karoli leto tendimus, flamen cuius ad baratrum praecipitare cupimus." Cui ilico dixi: ,,Adiuro te per nomen Domini n*ost*ri Ihesu Christi,

* Von Korrektor zu *et* verbessert (Nachtrag).

** Keine neue Zeile, nur kleine fette Initiale.

[1] Häm 50, 30–31; Moral 51, 477–482; Man 61, 118, 306; Namenstag Rolands der 16. Juni, vgl. Dav 48, 76, auch Raoul Mortiers Buch über die *Chanson de Roland*, Paris, 1939.

II. de reiber II. reiber I: age. 26–29

ut, [fo. 26r] perhacto itinere tuae disposicionis, ad me reverti non rennuas!" Tunc modic*um* co*m*morati, vix co*m*pleto psalmo, eodem ordine ante meu*m* tribunal redire coeper*u*nt. Et dixi novissimo cui p*ri*mu*m* locut*us* fueram: „Quid egistis?" Et daemon: „Gallecianus, inq*ui*t, capite carens tot ac tantos lapides et ligna innumera basilic[ar]u*m* suaru*m* in statera suspendit, quod magis appender*un*t bona q*uam* [mala] ei*us* co[m]missa. Et idcirco ei*us* anima*m* a nobis abstulit et su*m*mi regis manib*us* tradidit." Et his dictis daemon evanuit. Itaq*ue* ego intellexi eade*m* die Karolu*m* ab hac luce fuisse migratu*m*, et subsidiis beati Iacobi cui*us* eccl*esi*as multas aedificaverat ad sup*er*na regna merito subvectu*m*. Na*m* et ego ab eo in antea, die sc*ilicet* qua* invice*m* ap*ud* Vienna*m* separavim*us*, impetravera*m* ut, si fieri posset, nunciu*m* mortis suae michi mitteret, si ante nece*m* mea*m* mors illi praeveniret. Simili*ter* ipse a me impetraverat ut mortem mea*m* ei praenunciare*m*. Quap*ro*pt*er*, cu*m* in aegritudine e*ss*et detent*us*, tantae p*ro*missionis memorat*us* praecepit cuida*m* militi alumpno suo, anteq*uam* moreret*ur*, ut cu*m* ei*us* letu*m* vide*r*et, ilico m*ichi* nunciaret. Quid plura? Post eius nece*m* dieb*us* quindecim transhactis, p*er* eunde*m* nunciu*m* didici ab ipso tempore, quo ab Yspania recessit, usq*ue* ad die*m* mortis suae sedule aegrotu*m* illu*m* fuisse, ac p*ro* salute praefatoru*m* defunctor*um* eade*m* die q*ua* ipsi martiriu*m* p*ro* divino amore accepe*r*unt, sc*ilicet* XVI K*alendas* Iul*ii*, XII milia uncias argenteas todidemq*ue* talenta aurea, vestes etia*m* et cibaria annuatim in om*n*i vita sua paupe*r*ib*us* illu*m* solitu*m* dedisse, totidemq*ue* psalte*r*ia missasq*ue* vigilias cantari fecisse, atq*ue* eade*m* die et ora** qua visione*m* ego videra*m*, sc*ilicet* V K*alendas* Febr*uarii* anno dominicae i*n*carnacionis DCCC.XIIII, illu*m* ab hac vita migratu*m* fuisse, et apud Aq*ui*sgranu*m* horis Leodii in beatae Mariae virginis basilica rotunda qua*m* ipse aedificaverat, honorifice sepultu*m* illu*m* e*ss*e agnovi; et haec signa ante letu*m* eius p*er* tres annos co*n*tigisse audivi. Na*m* sole*m* et lunam [fo. 26v] VII dieru*m* spacio atro colore ante ei*us* letu*m* co*n*tigit immutari. Nome*n* v*ero* ei*us*, id e*st*, Karolus p*ri*nceps, q*uo*d erat scriptum

1681 1685 1690 1695 1700 1705

* HA vergaß *nos ab* von D abzuschreiben. Schon C korrigierte dies nach seiner 2. Vorlage A oder D und fügte *nos ab* hinein. Fall C h), S. 25.

** C verbesserte das von der (galizischen?) Vulgärsprache beeinflußte *ora* von HA *hora*. Fall C i), S. 25.

1710 intus in pariete eccle*siae* praefatae, ante ei*us* letu*m* omnino p*er* semetipsum deletu*m* e*st*. Porticus, qui* inter basilica*m* et regi*am* erat, die ascensionis d*omi*nicae, funditu*s* p*er* semetipsu*m*, cecidit. Pons ligneus que*m* ipse ap*ud* Mogoncia*m* VII annor*um* spacio ingenti studio sup*er* limpham Rini** aedificaverat, incendio
1715 funditus p*er* semetipsum consumit*ur*. Cu*m*q*ue* ipse de loco ad locu*m* die quada*m* p*er*geret, ecce q*ui*a subito dies atra efficit*ur*, et flamma magna rogi statim a parte dextera versus laeva*m* ante ei*us* occ*u*los veloci*ter* praet*er*iit, quapropter ipse valde pavefact*us* attonit*us*q*ue* alt*er*a parte ab equo cecidit, et aucona q*uam* manu
1720 ferebat in alia***. Ilico socii ei*us* occurrer*un*t illi, et manib*us* eu*m* a t*er*ra elevaverunt. Nunc igit*ur* illu*m* e*ss*e participe*m* in corona m*artir*um praefator*um* credimus, quor*um* labores illu*m* cu*m* eis sustulisse scimus. In hoc *ergo* exemplo dat*ur* intelligi q*ui*a q*ui* eccle*si*a*m* aedificat regnu*m* Dei sibi praeparet. A daemonib*us*,
1725 ut Karolus, eripit*ur* et in celesti regno subsidiis s*anct*or*um* quor*um* aedificat basilicas, collocat*ur*.[1]

[Capit*ul*um XXXIII]****

[DE MIRACULO ROTHOLANDI COMITIS QUOD APUD URBEM GRATIANOPOLIM DEUS PER EUM FIERI
1730 DIGNATUS EST]

Set valde dignu*m* e*st* ut int*er* caetera ad D*omi*ni n*ost*ri Ih*es*u Chri*sti* dec*us* revocet*ur* ad memoria*m* q*uo*dda*m* obtimu*m* exemp-

---

* R machte aus *qui* ein *que*. Fall R c), S. 26.

** C verbesserte das von der (galizisch-portug. ?) Vulgärsprache beeinflußte *Rini* > *Reni*. Fall C k), S. 25.

*** Aus Nachlässigkeit, oder wegen Beeinflussung durch seine Vulgärsprache (galiz.-portug. ?), welche das *a* nasalisiert und das *m* nicht mehr „realisiert", schrieb HA *alia* ohne Abkürzung für *m*. R setzte einen m-Strich über das *a*, um die grammatikalisch korrekte Form wiederherzustellen, obwohl er nach seinem *porticus, que* (oben) nicht ein guter Lateiner war. Fall R b), S. 26.

**** In der Hs. steht hier Cap*itul*um XXIII.

[1] Man61, 51, 83, 87. Lat. Übers. eines Ausschnitts aus der archaischen *Chanson des Saisnes;* vgl. altnord. Übers. der gleichen Episode: *Karlamagnus saga, Af Guitalin Saxa*, Kap. 9 (Belagerungen einer Burg bei Worms und von Pamplona-(Gre-)Noble). Der Herausgeber wird darauf in seiner Ausgabe der Lee-Hs. der *Chronique Saintongeaise* zurückkommen. Man64, 629 f.

lu*m* q*uo*d beato Rotolando du*m* adhuc viveret, anteq*uam* etia*m* ingredere*tur* Yspania*m*, ut fert*ur*, accidit. Cu*m* *igitur* vir vene-
1735 randus Rotolandus comes Gra*tia*nopolim urbe*m* cu*m* *in*numeris Chri*sti*anor*um* exercitib*us* VII annor*um* spacio p*er* circuitu*m* obsedisset, velox advenit paranimphus nuncians ei q*uo*d Karolus ei*us* avunc*ul*u*s* in arce quada*m* horis Warmaciae urbis trusus obsidione triu*m* regu*m* Wandalor*um* sc*ilicet*, Saxonu*m* et Fri-
1740 sor*um*, omniu*m*q*ue* eor*um* exercituu*m* tenebatur mandans et efflagitans ut sibi cito cu*m* suis exercitib*us* succurreret, eu*m*q*ue* a paganis lib*er*aret. Tunc nepos, avu*n*culi sibi dilecti anxietate moestus, p*rae*meditari studuit quid sibi meli*us* es*s*et faciendu*m*, aut urbe*m* p*ro* qua tantos [fo. 27r] labores passus fuerat, relin-
1745 quere, et avunculu*m* lib*er*are, aut illu*m* dimittere et urbe*m* expugnari et D*omi*no n*ost*ro Ih*es*u Chr*isto* ea*m* subiugari. O viru*m* p*er* om*n*ia laudabilem, pietate redumpdantem,* int*er* duas fortunas meditacione angustiatum! S*ed* quid vir venerandus egerit, nobis diligenter e*st* audiendum. Trib*us* dieb*us* totide*m*q*ue* nocti-
1750 b*us* non manducans aut bibens sacris precib*us* cu*m* suis exercitibus vacat, D*eum*q*ue* sibi in auxiliu*m* invocat, dicens: „D*omi*ne Ih*es*u Chr*ist*e, fili patris altissimi, q*ui* divisisti Mare Rubru*m* in divisiones, et eduxisti Isr*ae*l p*er* medi*um* ei*us*, et praecipitasti Pharaone*m* merito in eo, et transduxisti pop*ul*u*m* tuu*m* p*er* de-
1755 sertum, q*ui* p*er*cussisti gentes multas ei*us* adversarias, et occidisti reges fortes, Seon rege*m* Amorreor*um* et Hoc rege*m* Basan et om*n*ia regna Canáán, et dedisti t*er*ra*m* eor*um* in hereditate*m* pop*ul*o tuo Isr*ae*l, q*ui* Hierico** muros, quib*us* adversanciu*m* cingebat*ur* exercitus, sine humana pugna et absq*ue* machinacione hu-
1760 mani artificis, obtima, p*ro*cessione p*er* circuitu*m* facta tubis clangenti*bus*, praecipitasti, tu, D*omi*ne, destrue hui*us* urbis fortitudin*em* tota*m*q*ue* ei*us* armaturam in manu tua potenti et brachio tuo invincibili confringe, ut gens pagana, q*uae* in sua feritate non in te confidit, agnoscat te D*eu*m vivu*m*, omnium regnu*m* forcior*em*,
1765 cunctipote*nte*m Chri*sti*anor*um* auxiliatore*m* et protectore*m* es*se*, q*ui* cu*m* patre et sp*iri*tu s*ancto* vivis et regnas D*eus* p*er* infinita

* Ein Korrektor expunktierte das *mp* und schrieb ein *n* darüber, > redundantem. Fall Korrektoren 10) 8, S. 33.

** *Hi* von *Hierico* von einem Korrektor expunktiert, der *G* darüberschrieb (Nachtrag).

s*aecu*la s*aecu*lor*um*. Am*en*. Quid plura ? Facta hac prece, tercia die sine humano tactu lapsis undiq*ue* muris urbis, destructisq*ue* paganis et effugatis, paganis et effugatis, Rotolandus comes gavisus
1770 cu*m* suis exercitib*us* ad Karolu*m* i*n* t*er*ra*m* sc*il*i*cet* theutonica*m*, cito p*ro*fectus e*st*, eu*m*q*ue* potenti virtute Dei ab iniquor*um* nexib*us* eripuit. – A D*omi*no factu*m* e*st* istut, et est mirabile in occ*u*lis n*ost*ris!

Qui legis hoc carmen
1775 Turpino posce iuvam*en*
Ut peitate Dei
Subveniat*ur* ei.
AMEN.[1]

---

[1] Man 61, 78.

[ANHANG A*]

1780 CALIXTUS P*APA* DE INVENCIONE CORPORIS BEATI TURPINI EPI*SCOPI* ET M*ARTI*RIS

[fo. 27v] Beatus namq*ue* Turpin*us* remensis archiep*iscopus*, Chri*sti* martir, post Karoli regis nece*m* modico te*m*pore vivens apud Vienna*m*, dolorib*us* vulneru*m* et labor*um* suor*um* angustia-
1785 tus, digna nece ad D*omin*u*m* migravit, et ibi iuxta urbe*m* ultra Rodanu*m*, sc*ilicet* versus oriente*m*, in q*ua*da*m* eccl*esi*a olim sepultus extitit. Cui*us* s*anct*issimu*m* corp*us* n*ost*ris te*m*poribu*s* quida*m* ex n*ost*ris clericis in quoda*m* sarcofago obtimo ep*iscop*alib*us* vestib*us* indutu*m*, pelle etia*m* p*rop*ri*a* et ossib*us* adhuc integru*m*
1790 invener*unt*, et ab illa eccl*esi*a quae erat vastata detuler*un*t illud citra Rodanu*m* in urbe,** et sepelier*un*t in alia eccl*esi*a ubi nunc venerant*ur*. Modo corona*m* victoriae obtinet in coelis qua*m* multis laborib*us* adquisivit in terris. Credendu*m* q*ui*a hi q*ui* in Yspania martiriu*m* p*ro* Chri*sti* fide accepe*r*unt, in celestib*us* regnis me-
1795 rito coronant*ur*. Et qua*m*vis Karolus et Turpinus una cu*m* Rotolando et Olivero cete*r*isq*ue* martirib*us* in Runciavalle nece*m* minime accepissent, tame*n* eb eor*um* corona pe*r*petua non alienant*ur* q*ui* sensere qua*m*diu vixerunt plagaru*m* et pe*r*cussionu*m* et labor*um* dolores quos cu*m* illis in agone accepe*r*unt. Si
1800 socii passionu*m*, inquit ap*ostol*u*s*, fuerim*us*, simul et consolacionis erim*us*. Rotolandus interpretat*ur* rotulus scientiae, q*ui*a om*ne*s reges et principes om*ni*b*us* scienciis inbutus excellit. Oliver*us* interpretat*ur* heros mis*eri*c*or*diae, q*ui*a clemens et misericors sup*er* om*ne*s extitit. Clemens sermonib*us*, clemens
1805 o*per*ib*us*, clem*en*s martirii generibus. Karolus interpretat*ur* lux carnis, q*ui*a om*ne*s reges carnales post Chr*istu*m luce omniu*m* virtutu*m* et scienciaru*m* excellit. Turpin*us* int*er*pretat*ur* pulcherrim*us*, sive non turpis, q*ui*a aut turpia op*er*a aut verba in

---

* Hs.: Capitulum XXIIII [sic].

** Möglicherweise durch seine (galiz.-portug.) Vulgärsprache beeinflußt schrieb HA hier kein *m*. C verbesserte es durch hinzufügen eines m-Striches. Fall C l) S. 25.

nullo s*ed* honesta dilatavit. XVI. K*alendas* Iul*ii*, illa die sc*ilicet* qua de mundo ad D*omin*u*m* transier*unt*, officiu*m* defunctor*um*, vig*ilia* sc*ilicet* et missa Req*uiem* Aet*er*na*m*, cu*m* propriis obsequiis et oris debet celebrari, non solum p*ro* Karoli defunctis pugnatorib*us*, veru*m* etia*m* p*ro* his cu*n*ctis q*ui* a te*m*pore ei*us*de*m* Karoli usq*ue* in hodiernu*m* diem [fo. 28r] in Yspania et in Hierosolimitanis horis p*ro* Chr*isti* fide martirium sanxerunt. Quot et quanta Karolus p*ro* animaru*m* eor*um* salute die passionis eor*um*de*m* egenis usus sit imp*er*tire, sup*eri*u*s* legendo fas e*st* inveniri.[1]

[ANHANG B*]

[DE ALTUMAIORE CORDUBAE.] – CALIXT*US* P*A*P*A*

Quid patriae Galleciae post Karoli nece*m* accidit, nob*is* est memoriae tradendu*m*. Cu*m* i*gitur* post Karoli nece*m* Galleciae tellus p*er* multa te*m*pora in pace te*m*porali quiesceret, daemonis instinctu** surrexit quida*m* Sarracenus, Altumaior Cordubae, dicens q*uo*d t*er*ra*m* gallecianam et yspanica*m* q*uam* Karolus ab antecessorib*us* suis olim abstulerat, ipse sibi adq*ui*reret legib*us*q*ue* sarracenicis subiugaret. Tunc, coadunatis sibi exercitib*us* multis, t*er*ras et patria*m* huc illucq*ue* devastando, usq*ue* ad b*eat*i Iacobi urbe*m* p*er*venit, et q*ui*cquit in ea invenit, totu*m* vi rapuit. Similit*er* basilica*m* ap*osto*lica*m* indigne tota*m* devastavit, codices et mensas argenteas et tintinnabula et cetera ornam*en*ta ab ea abstulit. Cumq*ue* in ea Sarraceni ipsi cu*m* eq*ui*s suis hospitati e*ss*ent, gens dira digestione*m* circa etia*m* altare*** ap*osto*licu*m* agere coepit. Quap*ro*pt*er* alii ex illis divina ulcione op*er*ante solucione ventris co*m*moti, quicq*ui*t in corpore co*n*tinebant, p*er* posteriora foras eiciebant. Alii v*ero* occ*u*lor*um* lumina, p*er* basilica*m* et urbe*m* ut caeci errantes, amittebant. Quid plura ? Hac aegritudine ide*m* Altumaior tactus, om*n*ino etia*m* excaecat*us*, consilio cui*us*da*m* capti sui ei*us*de*m* basilicae sacerdotis coepit invocare D*eu*m Chris*ti*anor*um* in auxiliu*m*, his verbis dicens:

[1] Man 61, 86f.

* Hs.: Capitulum XXV.

** Hs.: *in*s*tinctu*.

*** Hs.: altare (*ante* durchgestrichen).

„O De*us* Chri*sti*anor*um*, De*us* Iacobi, De*us* Mariae, De*us* Petri, De*us* Martini, De*us* om*ni*u*m* Chri*sti*anor*um*, si me ad pristina*m* sanitate*m* revocaveris, Mahummet de*u*m meum abnega* et Iacobi magni viri ad patria*m* rapacitatis causa amplius non venia*m*. O
1845 Iacobe, vir magne, si uteri meo et occ*u*lis meis salute*m* ded*e*ris, q*ui*cq*ui*t** a domo tua abstuli omnia restitua*m*!" Tunc post quindecim dies, om*ni*b*us* dupliciter eccle*siae* restitutis, ad pristina*m* salute*m* Altumaior revocat*us* a patria s*anct*i Iacobi recedit, p*ro*mittens se non amplius venire in horis eius causa rapacitatis,
1850 et praedica*n*s [fo. 28v] De*u*m Chri*sti*anor*um* e*sse* magnu*m*, et Iacobu*m* magnu*m* esse viru*m*. Postea v*ero* horas yspanicas devastando p*er*venit ad villam quae vulgo d*icitu*r Orniz, in qua beati Romani basilica obtima ac pulcherrima erat, palleis et codicib*us* obtimis et crucib*us* argenteis et textis aureis decorata.
1855 Ad qua*m* cu*m* iniquus Altumaior venit rapuit quicq*ui*t in ea invenit, et villa*m* similiter devastavit. Cumq*ue* in eade*m* villa cu*m* suis exercitib*us* hospitatus e*sse*t, quida*m* dux exercituu*m* ei*us* ingressus in eade*m* basilica*** vidit columnas pulcherrimas lapideas quae ei*us*dem eccle*siae* tecta sustentabant, quae eti*am* in
1860 sum*m*itate deargentatae et deauratae erant; neq*ui*ciae et invidiae stimulo tactus, quenda*m* cuneu*m* ferreu*m* inter basses cuiusda*m* columnae et eande*m* columna*m* infixit. Cu*m* itaq*ue* cuneu*m* illu*m* malleo ferreo fortit*er* magnis etia*m* ictib*us* feriret, tota*m*q*ue* basilica*m* praecipitare temptaret, divino op*er*ante iudicio,
1865 ide*m*, ho*mo* lapis efficit*ur*. Qui etia*m* lapis usq*ue* hodie in effigie hominis in eade*m* basilica p*er*stitit, habens talem colorem qualem eiusdem Sarraceni tunica tunc gerebat. Solent etia*m* p*er*egrini enarrare† q*ui* illuc precu*m* causa tendunt, q*uo*d lapis ille feto-re*m* emittit. Q*uo*d ut Altumaior vidit, ait domesticis suis: „Mag-
1870 n*us* e*st* re vera et glorificand*us* De*u*s Chri*sti*anor*um*, q*ui* tales habet alumpnos q*ui*, cu*m* sint ab hac vita migrati, tamen vivos sibi rebelles ita iustificant, q*uo*d uni occ*u*lor*um* lume*n* auferu*n*t,

---

* Korrektor fügte dem *abnega* ein *bo* zu. Fall Korrektoren 10) 9, S. 33.

** Wurde später in *quicquid* mit *d* umgewandelt. Fall Korrektoren 10) 10, S. 33.

*** Ein Korrektor setzte Striche auf die a von *eadem basilicam*; bei Whitehill und Meredith Jones steht ea*n*dem basilica*m*. Fall Korrektoren 10) 11, S. 33.

† Nach dem 14. Jahrh. wurde das e expunktiert ę. Fall Korrektoren 9) 10, S. 32.

de alio lapide*m* mutu*m* faciunt Iacob*us* lum*en* occ*u*lor*um* a me abstulit, Roman*us* de homine lapide*m* fecit. S*ed* Iacob*us* magis clementissim*us* e*st* qua*m* iste Romanus. Iacob*us* eni*m* occ*u*los meos reddidit m*ihi* misert*us*, s*ed* homine*m* meu*m* redd*e*re non vult Romanus; fugiam*us* *ergo* ab his horis!" Tunc co*n*fusus abscessit paganus cu*m* suis exercitibus. Nec fuit p*ost*ea p*er* multu*m* tempus qui beati Iacobi patria*m* debellare auderet. Sciant *igitur* se dampna*n*dos in aevu*m* q*ui* ei*us* tellure*m* ampli*us* inq*ui*etaveri*n*t. Qui v*ero* a potestate Sarracenor*um* illa*m* custodierint, celesti munere remunerabunt*ur*.[1]

[ANHANG D]*

INCIPIT EP*ISTO*LA BEATI CALIXTI P*A*PA*E* DE ITINERE YSPANIAE, OMNIB*US* [fo. 29r] UBIQ*UE* PROPALANDA

Calixtus ep*iscopu*s, servus servor*um* Dei, dilectis in Chr*isto* fr*atr*ib*us*, epi*scopi*s ceterisq*ue* s*anct*ae eccle*siae* p*er*sonis, om*ni*busq*ue* Chris*ti*anis, ta*m* praesentib*us* qua*m* futuris, universaliter salutem et ap*osto*lica*m* benedictione*m*.

Crebro, dilectissimi, quanta mala, quantasq*ue* calamitates et angustias Sarraceni in Yspania fr*atr*ibus n*ost*ris christianis inferre ausi sunt, audistis. Quot eccl*esi*as, quot castra et hora devastaver*un*t, quotq*ue* Chris*ti*anos, sc*ilicet* monacos, clericos et laicos, aut gladio p*er*imer*un*t, aut in horis barbaris et longinquis sub captivitatis d*omi*nio vendiderunt, aut diversis catenis ligatos tenuer*un*t, aut variis tormentis angustiaverunt, nullus e*st* q*ui* enarrare queat. Quot s*anct*or*um* m*artir*um ep*iscop*or*um*, sc*ilicet* abbatu*m* et sacerdotu*m*, ceteror*um*q*ue* Chris*ti*anor*um*, corpora iuxta urbem Osquam, et in Campo Laudabile, et in Campo Laetoriae, ceterisq*ue* mediis finib*us* Chris*ti*anor*um* Sarracenor*um*q*ue*, ubi bella fuere, inhumata requiescunt, nullo sermone

[1] Lat. Orniz = San Román de la Hornija (Valladolid), schöne romanische Kirche aus dem späteren 11. Jahrhundert, Moral 51, 490 n. 25; Man 61, 86; der späte, von Meredith-Jones als „Appendice C" gedruckte Anhang über die Navarresen ist in der Hs. von Compostela nicht vorhanden.

* Hs. Cap*itul*um XXVI.

fas est explicari. Milia sup*er* milia iacent. Idcirco dilectio v*est*ra, filioli mei, quaeso i*n*telligat quanta auctoritas sit ire ad Yspanias causa expugnandi Sarracenos, quantaq*ue* mercede q*ui* illuc li-
1905 benter p*er*rexerint, remunerabuntur. Fert*ur* na*m*q*ue* q*uo*d Karolus Magnus, Gallior*um* rex famosissim*us* magis prae ceteris regib*us* itinera yspanica i*n*numeris laboribus gentes p*er*fidas expugnando disposuit, et beatus Turpinus archiep*iscopu*s remensis co*n*socius ei*us*, coadunato toci*us* Galliae et Lotharingiae om*ni*u*m*
1910 ep*iscop*orum concilio ap*ud* Remis, urbe*m* Gallior*um*, a vinculis om*ni*u*m* peccator*um* suor*um*, cunctos q*ui* in Yspania ad expugnandu*m* gentem p*er*fida*m*, et ad augm*en*tu*m* chris*ti*anitate*m*, captivosq*ue* chris*ti*anos ad lib*er*andu*m*, et ad accipiendu*m* ibi p*ro* divino amore martiriu*m*, tunc ierunt et post ituri erant, ut in
1915 gestis ei*us* scribi*tur*, divina auctoritate* corroborat*us* relaxavit. Hoc ide*m* om*ne*s ap*osto*lici q*ui* postea usq*ue* ad n*ostru*m temp*us* fuere, corroboraverunt, testante beato Urbano p*a*pa, illus[fo. 29v] tri viro, q*ui* in co*n*cilio Claromontis, regionis Galliae, adstantib*us* circiter C. ep*iscop*is, hoc ide*m* asseruit, quando ytinera
1920 iherosolimitana disposuit, ut codex iherosolimitanae ystoriae refert. Hoc ide*m* et nos corroboram*us* et affirmam*us*, ut om*ne*s qui aut in Yspania, aut in iherosolimitanis horis ad expugnandu*m* gente*m* p*er*fida*m*, ut sup*eri*u*s* dixim*us*, elevato signo d*omi*nicae crucis in humeris p*er*rexerint, ex parte D*e*i et s*anc*-
1925 *to*r*um* ap*osto*lor*um* Petri et Pauli et Iacobi, om*ni*u*m*q*ue* s*anc*to*rum*, et n*ost*ra benedictione ap*osto*lica ab om*nib*us peccatis de q*ui*b*us* sacerdotib*us* suis co*n*fessi et poenitentes fuerint, absolvantu*r* et benedicantur, et in coelestib*us* regnis una cu*m* s*anct*is martirib*us* qu*i* ab inicio chris*ti*anitatis usq*ue* ad fine*m* s*aecu*li martirii
1930 palma*m* ibi acceper*un*t v*el* accepturi sunt, coronari mereant*ur*. Numq*uam* p*ro*fecto fuit tanta necessitas olim illuc ire sicuti est hodie. Quap*ro*pt*er* rogantes universalit*er* praecepim*us*, ut o*mne*s epi*scopi* et praelati in sinodis et concilii*s* suis et eccl*esi*ar*um* dedicacionib*us* hoc sup*er* caet*er*a ap*osto*lica mandata praecipue
1935 annunciare non desinant, pr*esbite*ris suis etia*m* exortantes, ut in eccl*esi*is suis gentib*us* laicis renuncient. Q*uo*d si libent*er* fecerint, mercede parili p*er*gencium illuc remunerent*ur* in coelis. Et

---

* Hs. *au*ᶜ*toritate*.

quicumque hanc epistolam transcriptam de loco ad locum, vel de ecclesia ad ecclesiam perlataverit, omnibusque palam praedi-
1940 caverit, perhenni gloria remuneretur. Igitur haec annunciantibus huc et pergentibus illuc, sit pax continua, decus et laeticia, expugnancium victoria, fortitudo et vita prolixa, salus et gloria. Quod ipse praestare dignetur, Ihesus Christus dominus noster, cuius regnum et imperium sine fine permanet, in saecula saeculo-
1945 rum, Amen. Fiat, Fiat, Fiat. Data Laterani, laetare Iherusalem, adstantibus C. episcopis in concilio. A Pascha usque ad festum sancti Iohannis Babtistae ista epistola per unumquemque diem dominicum omnibus ecclesiis, audientibus laicis, post Evangelium saltim legatur et exponatur. Manum misericordiae suae
1950 magnae huius codicis scriptori et lectori clementer porrigat Ihesus Christus dominus noster, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat, Deus per infinita saecula saeculorum. Amen.[1]

---

[1] Dav48, 90f., Mer36, 339ff., Man61, 86. Das ist die Bulle Nr. 449 des Calixtus vom 25. März 1123 (von Ulysse Robert in der besonderen ihm bekannten Form als nicht authentisch erklärt; hätte er auch andere Fassungen gekannt, so wäre sein Urteil möglicherweise anders ausgefallen).

Wir möchten unsere Leser um Verständnis dafür bitten, daß wir in den Anmerkungen so häufig unsere eigenen Publikationen genannt haben: Seit Davids und Hämels Tod sind – mit Ausnahme der spezialisierten Abhandlungen Gerard Braults über den Pseudo-Turpin des Gerard d'Amiens – keine anderen Arbeiten über unser Thema veröffentlicht worden.

BIBLIOGRAPHIE

Aur76 Auracher, Theodor, „Der Pseudo-Turpin in altfranzösischer Übersetzung, nach einer Hs. (Cod. Gall. 52) der Münchener Staatsbibliothek", *Programmschrift des K. Maximilians-Gymnasiums*, München, 1876. (Angeregt von Prof. Hofmann, München.)

Béd12 Bédier, Joseph, *Légendes épiques, Recherches sur la formation des chansons de geste*, Paris, 1912–1915, 4 Bde.

Cas57 Castellani, Arrigo, *Bédier avait-il raison? La méthode de Lachmann dans les éditions de textes du moyen âge*, Fribourg, 1957 (Discours universitaires, nouvelle série no. 20).

Cas80 Castets, Ferdinand, *Turpini Historia Karoli Magni et Rotholandi*, Paris, 1880.

Dei40 Deinlein, Ilse, „Der französische Renaissanceturpin von 1527 und seine Quellen", Würzburg, 1940. Diss. Phil. (unter Hämel).

Dav46–49 David, Pierre, „Etudes sur le manuscrit de Compostelle du livre St. Jacques", *Bulletin des Etudes Portugaises* IX (1946), 1–41; XI (1947), 113–185; XII (1948), 70–223; XIII (1949), 52–104.

Fisch32 Fischer, Pius Konrad, *Die Französische Übersetzung des Pseudo. Turpins nach dem Codex Gallicus 52*, Würzburg, 1932. Diss-Phil. Würzburg (unter Hämel).

Frie99 Friedel, Victor H., *Etudes Compostellanes, Otia Merseiana, Publ. of the Arts Faculty of Univ. College Liverpool* I (1899), 75–112.

Häm29 Hämel, Adalbert, „Eine neue Pseudo-Turpin-Hypothese", *Festschrift f. Eduard Wechssler. Berliner Beiträge zur Romanischen Philologie I, Philol.-phis. Studien* (1929), 45–52.

Häm32–41 —, Herausgeber, von Fisch32, Schm33, Dei40, Karl41, Reh40: Pseudo-Turpin-Studien (teilweise Verlag Triltsch, Würzburg-Aumühle), 1932–41.

Häm33 —, „Aus dem Liber S. Iacobi des Kapitelarchivs von Santiago de Compostela", *Rev. Hispanique* 81 (1933), 378–392.

Häm34 —, „Hieronimus Münzer und der Pseudo-Turpin, – Ludwig Pfandl zum Geburtstag", *ZfrP* 54 (1934), 89–98.

Häm36 —, „Arnaldus da Monte und der Liber S. Iacobi", *Homenatge a Antonio Rubió i Lluch*, Barcelona, 1936, I, 147–159.

Häm42–A —, „Die Entstehungszeit der Aachener Vita Karoli Magni und des Pseudo-Turpins", *QuFiAB* 32 (1942), 243–253.

Häm42–LgrP —, Rezension von Mer36 in: *LgrP* 63 (1942), col. 35–38.

Häm43 —, „Aus der Geschichte der Pseudo-Turpin-Forschung", *RF* 57 (1943), 229–245.

Häm48 —, Rezension von Ronald N. Walpole, *Philip Mouskès and the Pseudo-Turpin Chronicle*, Berkeley and Los Angeles 1947, in: *Speculum* 23 (1948), 728–732.

Häm49 —, Rezension von Whi44 in: *Estudis Romanics* II (1949–50), 241–245.

Häm50 —, „Überlieferung und Bedeutung des Liber Sancti Iacobi und des Pseudo-Turpin", *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1950), Heft 2, 1–75.

Häm52 —, „Die Rolandslegende des Pseudo-Turpin", *Estudios Hispanicos. Homenaje a Archer M. Huntington, Wellesley*, Mass., 219–228.

Häm53 —, „Los Manuscritos Latinos del Falso Turpino", *Estudios dedicados a Menéndez Pidal*, Madrid, Bd. IV, 1953, 67–85.

Häm55 —, „Vom Herzog Naime 'von Bayern', dem Pfaffen Konrad von Regensburg und dem Pseudo-Turpin", *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wiss., Phil.-hist. Kl.* (1955), Heft 1, 1–15 (hrsg. und mit Nachwort versehen von Prof. Dr. Hans Rheinfelder).

Karl41 Karl, Maria, „Der Pseudo-Turpin-Text des Sebastian Ciampi und seine Quellen", Würzburg, 1941. Diss. Phil. (unter Hämel, Maschinenschrift).

Loo 59 Loomis, Laura Hibbard, „L'Oriflamme en France et le cri 'Munjoie' au XII siècle", *Moyen Age* 65 (1959), 469–499.

Lop98 Lopez-Ferreiro, A., *Historia de la S. A. M. Iglesia de Santiago de Compostela* I–IX, Santiago, 1898–1907.

Lou48 Louis, René, „Aimeri Picaud, alias Olivier d'Asquins, compilateur du 'Liber Sancti Iacobi'", *Bull. de la Soc. Nat. des Antiquaires de France* (1948–49), 80–97.

Man60 Mandach, André de, „L'ouvrage de Turpin est-il vraiment une 'chronique en prose'? Une comparaison entre l'art poétique de Turpin et de Turoldus", *Cahiers de Civilisation Médiévale* III (1960), 71–76.

Man61 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: I, La geste de Charlemagne et de Roland*, Droz, Genève, 1961 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXIX), 465 S., 4 Karten, 3 Schemata, 7 Abbildungen.

Man61–CN —, „A la découverte d'un nouvel 'Aspremont' de la Bibliothèque des Gonzague de Mantoue", *Cultura Neolatina* XXI (1961), 116–122.

Man63 —, *Naissance et développement de la chanson de geste en Europe: II. Chronique de Turpin, Texte anglo-normand inédit de Willem de Briane (Arundel 220)*, Droz, Genève, 1963 (Publications romanes et françaises fondées par Mario Roques, publiées par Jean Frappier LXXVII) (Contient Errata du Premier Volume sur feuille volante). (1. Ausgabe vergriffen; 2. Ausgabe für Frühjahr 1965 vorgesehen).

Man64 —, „La vie de la chancellerie épique des Gonzague de Mantoue", *Bibl. d'Humanisme et Renaissance* XXVI (1964), 621–633.

Mer36 Meredith-Jones, Cyril, *Historia Karoli Magni et Rotholandi, Chronique du Pseudo-Turpin*, Droz, Paris, 1936.

Moral51 Moralejo Laso, A., y C. Torres, J. Feo, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus*, Compostela, 1951 (span. Übersetzung).

Par65 Paris, Gaston, *De Pseudo-Turpino*, Paris, 1865 (Diss. Phil. Sorbonne).

Pfa14 Pfandl, Ludwig, *ZfrP* 38 (1914–17), 586–608.

Reh40 Rehnitz, Rudolf, *Die Grandes Chroniques de France und der Pseudo-Turpin*, Diss. Phil. Würzburg, 1940 (Pseudo-Turpin-Studien, hrsg. von Adalbert Hämel).

Rhei53 Rheinfelder, Hans, „Adalbert Hämel 28. 10. 1885–11. 12. 1952", *Jahrbuch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften* (1953), 152–156.

Rhei55 —, Herausgeber von Adalbert Hämels „Vom Herzog Naimes 'von Bayern' . . ." mit Nachwort, siehe oben unter Häm55, bes. S. 15.

Schm33 Schmitt, Rudolf, *Der Pseudo-Turpin Harley 273. Der Text mit einer Untersuchung der Sprache*, Diss. Würzburg 1933. Vgl. Man63, 49.

Tur34 Turpin, *Cronique et histoire faicte et composée par réverent père en Dieu, Turpin archevêque de Reims, pour Regnault Chaudières*, Réimpression pour le Prince d'Essling, Silvestre, Paris, 1834.

Vie50 Vielliard, Jeanne, *Le Guide du Pélerin de St Jacques de Compostelle, Texte latin du XII siècle, éd. et trad. en français d'après les mss. de Compostelle et de Ripoll.* Mâcon, 1950 (1. Ausgabe 1938).

Wag31 Wagner, Peter, *Die Gesänge der Jakobsliturgie zu Santiago de Compostela*, Freiburg-Schweiz, 1931.

Whi44 Whitehill, Walter Muir, *Liber Sancti Iacobi, Codex Calixtinus* F *I, Text*, Transskription von W. M.W.; *II, Musica* von Dom Germán Prado, O.S.B. (Silos); [*III*], *Estudios y indices*, von F. J. Sanchez Cantón, W. M.W., Jesús C. García, Santiago de Compostela, 1944.

Weitere bibliographische Angaben finden sich in Man61, S. 364–462.